

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

04

April 2014

www.aachen.ihk.de

Kritisch:
IHK nimmt Stellung zum
Landesentwicklungsplan

» Seite 10

Fordernd:
IHK-Präsident plädiert
für mehr Mitgestaltung

» Seite 14

Vorbeugend:
IHKs veröffentlichen
ersten Fachkräftereport

» Seite 50



UNSER THEMA:

Wie der Tourismus die Region bewegt

Bewegt. Schon im Stand.

Die neue C-Klasse. Jetzt Probe fahren.

- Sinnlich-klares Design und umfangreiche Serienausstattung.
- Interieur-Design mit überzeugender Optik, Haptik und Akustik.
- Vorbildlicher Verbrauch dank Leichtbaukonzept und Aerodynamik.

Jetzt Probefahrt vereinbaren

unter 02 41/51 95-1000



Mercedes-Benz

Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (03/2014) verfügbaren Motoren (C 180/C 200 und C 220 BlueTEC). Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 7,4-4,8/5,0-3,4/5,8-4,0 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 135-103 g/km; Effizienzklasse: C-A+. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Mercedes-Benz Niederlassung Aachen der Daimler AG, Gneisenaustr. 46, Nähe Europaplatz, 52068 Aachen,
Tel.: 02 41/51 95-1000, www.aachen.mercedes-benz.de, aachen@mercedes-benz.com

Wirtschaft fördern? Tourismus stärken!

Die Landesgartenschau in Zülpich und die Veranstaltungen zum Karlsjahr in Aachen zeigen es deutlich: Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. In Nordrhein-Westfalen arbeiten 330.000 Personen in den Unternehmen der Tourismusbranche. Die Bruttowertschöpfung im Gastgewerbe, also der Gesamtwert aller erzeugten Waren und Dienstleistungen, beträgt 7,3 Milliarden Euro. Das entspricht 1,5 Prozent der Wirtschaftsleistung des Landes



NRW – und liegt mit dieser Quote höher als der Bergbau oder die Landwirtschaft. Und im Tourismus wird ausgebildet. Alleine in unserem Kammerbezirk erlernen mehr als 700 junge Menschen die Kunst der Dienstleistung rund um den Gast.

Beim Tourismus denken wir in erster Linie an die Übernachtungsgäste und vergessen dabei oft die Tagesbesucher. Untersuchungen

offenbaren aber, dass es sich lohnt, dieser Gruppe besondere Aufmerksamkeit zu schenken: Tagestouristen lassen in der Summe fast doppelt so viel Geld in Aachen und in der Eifel wie die Übernachtungsgäste. Diese Ausgaben fließen in die Kassen der Hotellerie, der Gastronomie, der Museen und vor allem in die des Einzelhandels. Hier liegen erhebliche Potenziale für zusätzliche Einnahmen. Würde es gelin-

gen, die rund 20 Millionen Tagesgäste in der Eifel dazu zu bewegen, fünf Euro mehr auszugeben, wäre es für die gesamte Eifel ein Segen – in Form von 100 Millionen Euro mehr Umsatz.

Auch einen anderen Aspekt dürfen wir nicht vergessen: Ohne die Ausflügler lässt sich das derzeitige touristische Angebot für Übernachtungsgäste und für die einheimische Bevölkerung nicht aufrechterhalten, denn sie sorgen für eine ganzjährige Grundaustattung bei den Leistungsträgern. Im Jahr 2013 erreichten die Übernachtungszahlen dank neuer Angebote in Heimbach, am Kronenburger See oder in Aachen neue Höchstwerte. Aber die Gäste kommen nicht von selbst. Die Angebote müssen stimmen und in einem hart umkämpften Markt an den Gast gebracht werden. Dafür wurden in den vergangenen Jahren starke touristische Organisationen für Marketing aufgebaut, die sich vielfach auch um die Gästebetreuung vor Ort kümmern und die in abgestimmter Weise zusammenarbeiten.

Wie immer stellt sich auch hier die Frage nach der Finanzierung. Die Städte, Gemeinden und Kreise tragen den größten Teil der Kosten für die Infrastruktur. Die touristischen Leistungsanbieter stemmen über Mitgliederbeiträge, Marketingzuschüsse und Provisionen ebenfalls einen erheblichen Teil der finanziellen Last. Gerade für die ländlichen Räume gilt aber auch in Zeiten schwieriger kommunaler Haushalte: Tourismusförderung ist die beste Wirtschaftsförderung!

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Aachen

Ausblicke

TITELTHEMA



Foto: © Archiv Eifel Tourismus GmbH

Die Bedeutung des Tourismus für die Wirtschaft einer Region ist oft größer als so mancher glauben mag. Allein die Tagesreisenden haben einen enormen Einfluss: Was auch immer sie von ihrem Reiseziel mitnehmen, sie lassen auch einiges da – nämlich einen bundesweiten Gesamtbetrag von rund 79 Milliarden Euro. Eine Studie des Deutschen Wirtschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München gab hat für den Zeitraum von Mai 2012 bis April 2013 insgesamt 2,85 Milliarden Geschäftsreisen oder private Ausflüge ohne Übernachtung gezählt. Im Durchschnitt ließ dabei jede Person 27,70 Euro pro Tag in den Geschäften der jeweiligen Region. Größter Profiteur der Tagesreisenden ist der Einzelhandel (47,6 Prozent), gefolgt vom Gastgewerbe (29,8 Prozent). In diese Statistik sind Ausgaben für Verkehrsmittel noch gar nicht eingerechnet – ebensowenig wie die vor allem in NRW beträchtliche Zahl von Tagesreisenden aus dem Ausland.

Wie groß die Bedeutung der Reisenden für die Region „Eifel und Aachen“ ist, zeigt der Blick auf die Zahlen des vergangenen Jahres: Hier hat der Tourismus den prozentual größten Zuwachs in ganz Nordrhein-Westfalen erfahren. Dank den Erkenntnissen einer neuen Wirtschaftsstudie will sich die Region künftig sogar noch einmal steigern (Seite 20). Eine gute Gelegenheit bieten da die Großereignisse des Jahres 2014: Die Stadt Züllich arbeitet daran, auch langfristig von der Landesgartenschau zu profitieren (Seite 24), und in Aachen bereiten sich Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus auf den großen Andrang zum Karlsjahr und zur Heiligtumsfahrt vor (Seite 28).

Eine reisegerechte Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © Archiv Eifel Tourismus GmbH

KOMMENTAR

03 Wirtschaft fördern? Tourismus stärken!

IHK AKTUELL

- 08 Konjunkturumfrage: Die Wirtschaft im Rheinland ist vorsichtig optimistisch
- 09 Kammer verleiht „Jugend forscht“-Sonderpreis
- 10 Landesentwicklungsplan: IHK Aachen ergänzt Stellungnahme der NRW-Kammern
- 12 „WN“-Leserbefragung: Was Sie uns immer schon mal sagen wollten...
- 12 IHK verschafft Betrieben Einblicke in den Stand der Laser-Forschung
- 13 Tanz im Mai: Der „Ball der Wirtschaft“ steigt in Würselen
- 13 Der IHK-Juniorenkreis besucht die INFORM GmbH

FORUM

14 Vollversammlung: IHK-Präsident plädiert für mehr Mitgestaltung

18 Stadtmodell: IHK Aachen und Nachbarn präsentieren ein neues Teilstück

TITELTHEMA

- 20 Gast-Geschenke: Die Region „Eifel und Aachen“ hat 2013 den größten prozentualen Tourismuszuwachs in NRW erfahren – und will sich jetzt weiter verbessern
- 24 LAGA-Bestand: Wie Züllich langfristig von der Landesgartenschau profitieren will – und wie es Jülich im Jahr 1998 erlebt hat
- 28 Karl erobert die Geschäfte: So bereiten sich Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus auf die Großereignisse in der Region vor
- 32 Lückenschluss: „Bördebahn“ sorgt für die Komplettverbindung im Schienennetz der Euregio Maas-Rhein

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

34 Grüne Technologien

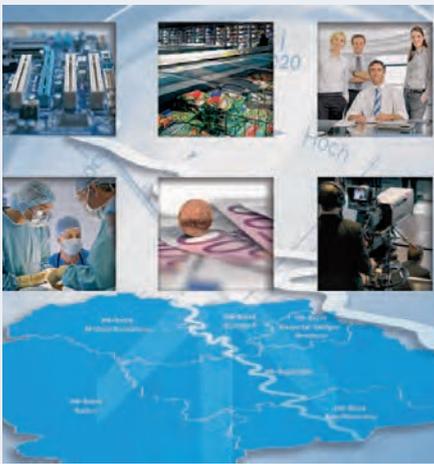


Foto: 360° Design



Foto: GründerRegion Aachen



Foto: Andreas Herrmann

In Fahrt

Die rheinische Wirtschaft bewertet sowohl ihre aktuelle Geschäftslage als auch ihre Erwartungen für die kommenden Monate positiver als noch im Herbst 2013. Das ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern im Rheinland, an der sich rund 2.500 Betriebe beteiligt hatten. Sorgen bereiten der Wirtschaft allerdings die Krise in der Ukraine sowie die aktuell hohen Energie- und Rohstoffpreise.

» Seite 8

Im Geschäft

Sie hat es geschafft – und will jetzt anderen engagierten Frauen Mut machen: Anne Coutelle ist Schirmherrin des „VISIONplus Unternehmerinnenpreises 2014“, Franchise-Nehmerin des Café Extrablatt in Düren und an sieben Betrieben in Deutschland direkt beteiligt. Einblicke in ihren Weg zur erfolgreichen Unternehmerin und hilfreiche Tipps für Gründerinnen aus der Region gibt die 41-Jährige vor dem Wettbewerbsstart.

» Seite 46

In die Welt

Pluspunkt auf dem internationalen Arbeitsmarkt: Thorben Neumann (Mitte), Azubi bei der ERICSSON EUROLAB DEUTSCHLAND GmbH in Herzogenrath, hat von IHK-Mobilitätsberaterin Cornelia Barth den „europass“ erhalten. Mit dem Dokument kann der 21-Jährige seine Teilnahme am Stipendienprogramm „Leonardo da Vinci“ nachweisen und belegen, welche Kompetenzen er bei seinem Auslandspraktikum in Kroatien erworben hat.

» Seite 54

INTERNATIONAL

36 kurz und bündig

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

40 Hochschulspots

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

42 Architektur, Bauen und Erhalten

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

46 „Mutmacherin“: Anne Coutelle ruft Frauen zur Teilnahme am „VISIONplus Unternehmerinnenpreis“ auf

47 „Junge digitale Wirtschaft“: Oliver Grün bleibt im Beirat der Bundesregierung

48 Auftakt nach Maß: Neu gegründete IRR GmbH erhält Landesförderung für Strukturwandelprojekte

49 Social-Media-Sprechstunde in Aachen berät Betriebe zum Online-Marketing

49 Kostenfreie Software soll Betrieben bei der Wissensbilanzierung helfen

50 Erster IHK-Fachkräftereport zeigt Chancen für die NRW-Wirtschaft auf

50 Gründermesse motiviert junge Unternehmen zum Aufbruch

51 Angetreten! Die nächsten E-Bike-Testwochen starten

52 Interessenten für neues Gewerbegebiet in Geilenkirchen gesucht

FIRMENREPORT

52 Brunel GmbH ist zum sechsten Mal in Folge „Top-Arbeitgeber Ingenieure“

52 S-Immo zieht positive Bilanz für 2013

52 ProTec Industriebedarf GmbH investiert in Produktionsbereich

53 AachenMünchener und Deutsche Vermögensberatung erhalten Deutschen Servicepreis

53 „Finanzberater des Jahres“: Aachener belegt bundesweit Platz 39

BILDUNG

54 Ein Papier, das bewegt: Ein ERICSSON-Azubi hat den „europass Mobilität“ erhalten – und damit auch einen großen Pluspunkt auf dem internationalen Arbeitsmarkt

55 WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

56 BÖRSEN

60 HANDELSREGISTER

66 VORSCHAU

66 IMPRESSUM

04

April 2014
www.aachen.ihk.de

So lassen sich **Fachkräfte über Online-Medien finden**

► Einen Überblick über Trends bei der Rekrutierung von Fachkräften durch Online-Medien und Social-Media-Kanäle erhalten Teilnehmer bei einer kostenfreien IHK-Veranstaltung am Donnerstag, 10. April, von 15 bis 18 Uhr in der Kammer. Zielgruppe sind Personalverantwortliche aus kleinen und mittleren Unternehmen, die vorzugsweise Fach- und Führungskräfte oder Auszubildende suchen. Die Teilnehmer erhalten Hinweise darüber, welche Kanäle für ihre Zielgruppen geeignet sind, und lernen ein Stufenmodell zur Umsetzung kennen.

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Ellen Lenders
Tel.: 0241 4460-146
ellen.lenders@aachen.ihk.de

„**Blaue Karten**“: Die Städteregion Aachen ist landesweit Spitzenreiter

► Die Städteregion Aachen erteilt landesweit die meisten Aufenthaltskarten für hochqualifizierte ausländische Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern. Laut einem Bericht von Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten waren es bislang rund 300 Exemplare der Karten, die seit 2012 erworben werden können. „Die Zahlen bestätigen, dass viele Hochqualifizierte, die in Aachen studiert haben, danach auch gerne in Deutschland oder sogar in der Region arbeiten wollen“, zitieren die beiden Zeitungen Gabriele Grünwald als Leiterin des städteregionalen Ausländeramtes. In der gesamten Bundesrepublik haben bislang rund 7.000 Menschen die „Blaue Karte“ beantragt.

Neu gestaltet: „**BEGAS HAUS**“ vereint Historie und Moderne



|| Selbstbildnis: Das Ölgemälde von Carl Joseph Begas d. Ä. aus dem Jahr 1819 ist Teil der neuen Dauerausstellung im „BEGAS HAUS“.

► Das „BEGAS HAUS – Museum für Kunst und Regionalgeschichte Heinsberg“ hat neu eröffnet. Im Rahmen des Umbaus wurden die Ausstellungsräume des ehemaligen Kreismuseums komplett neu gestaltet. Das Gebäude vereint nun historischen Charme mit einer modernen Präsentationsform. Die neue Dauerausstellung beleuchtet Leben und Werk des in Heinsberg geborenen Künstlers Carl Begas d. Ä. (1794 - 1854) und nimmt

erstmals auch seine vier künstlerisch tätigen Söhne sowie spätere Nachkommen in den Blick. Den weiteren Rahmen bilden historisch bedeutende Objekte aus der Regionalgeschichte vom Mittelalter über das Barock bis hin zum Biedermeier. Weitere Informationen zu den Ausstellungen und Öffnungszeiten gibt es im Internet.

@ www.begas-haus.de

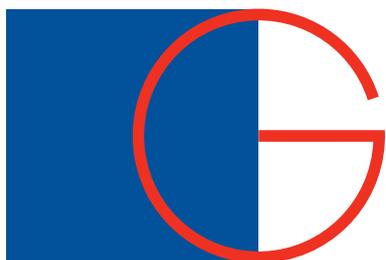
Foto: © BEGAS HAUS – Museum für Kunst und Regionalgeschichte Heinsberg/Franz Schlotten, Hückelhoven

Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

I n t e r n e t
www.gronau-bau.de



GRONAU bau
GENERALUNTERNEHMER

Ländliche Regionen der Zukunft: NRW sucht die besten Ideen

► Ob demografischer Wandel, Energiewende oder ärztliche Versorgung: Viele ländliche Kommunen in Deutschland stehen vor großen Herausforderungen. Unter dem Motto „Innovationen querfeldein – Ländliche Räume neu gedacht“ suchen die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank 100 innovative Ideen und Projekte aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung oder Gesellschaft, die einen nachhaltigen Beitrag für die Zukunft der ländlichen Räume und Regionen liefern. Teilnehmen können Betriebe und Forschungsinstitute, Städte, Kommunen, Landkreise, Ministerien, Kunst- und Kultureinrichtungen, Universitäten, soziale und kirchliche Einrichtungen, Initiativen, Vereine, Verbände, Genossenschaften oder private Initiatoren. Der Bewerbungszeitraum läuft noch bis zum 30. April. Nach der Bekanntgabe der Preisträger im Juli sollen im Herbst die Publikums- und Bundessieger gewählt werden.

@ www.ausgezeichnete-orte.de
www.innovationen-querfeldein.de

Was die Wirtschaft bewegt: Rund 1.000 Medienbeiträge ringen um den Ernst-Schneider-Preis der IHKs

► Am Wettbewerb um den Ernst-Schneider-Preis der Industrie- und Handelskammern nehmen in diesem Jahr rund 1.000 Wirtschaftsbeiträge aus allen Medien teil. Dabei geht es um Themen wie digitale Datennutzung, Energiewende, Zuwanderung, Steuerhinterziehung oder Mindestlohn. Die Autoren analysieren Strukturveränderungen, etwa in Innenstädten aufgrund des wachsenden Online-Handels, sie verdeutlichen die Folgen der Niedrigzinspolitik oder schildern neue Möglichkeiten der Kommunikationstechnik. Über die Preise entscheiden Jurys, die aus zwei Vertretern der Wirtschaft und drei der Medien bestehen. Die diesjährige Verleihung am 6. Oktober richten die sächsischen IHKs in Leipzig aus. Mit dem seit 1971 ausgeschriebenen Preis wollen die Kammern Autoren ermutigen, Wirtschaftsthemen so darzustellen, dass die Leser die Zusammenhänge der Wirtschaftswelt verstehen. Der mit 60.000 Euro dotierte Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft ist nach dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider benannt, der von 1963 bis 1969 Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages war.

@ www.ernst-schneider-preis.de

Unser Service - Ihr Vorteil

- für Privat- und Firmenkunden
- Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8-17 Uhr
- Onlineshop unter www.ppf24.eu
- Firmenbetreuung durch Außendienst

Fachmarkt für Arbeitsschutz- und Berufsbekleidung

Am Forsthaus 54-56
 52511 Geilenkirchen
 Tel. +49(0)2451/49020-0
 Fax +49(0)2451/49020-29
Was können wir für Sie tun?

Vereinte Nationen zeichnen die Regionalmarke Eifel aus

► Die Vereinten Nationen (UN) haben die Initiative „Eifel – Qualität ist unsere Natur“ der Regionalmarke Eifel als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ gewürdigt. Die Auszeichnung wird an Projekte verliehen, die sich in nachahmenswerter Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen. Die Regionalmarke Eifel entstand 2001 im Zuge des Wettbewerbs „Regionen aktiv – Land gestaltet Zukunft“ vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft mit dem Ziel, Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung regionaler Produkte, Leistungen und Anbieter zu fördern. Das Resultat ist eine der ersten erfolgreichen Regionalmarken Deutschlands. „Hier ziehen Landwirte, Unternehmer, Gastronomen, Naturschützer und der Tourismus an einem Strang“, sagt UN-Dekade-Botschafterin Nina Ruge.

@ www.un-dekade-biologische-vielfalt.de

VALERES

Industriebau GmbH

International 500.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
 Karl-Carstens-Straße 11
 52146 Würselen
 Fon 02405-449 60
 Fax 02405-938 23
 info@valeres.de
 www.valeres.de



Optimistisch, aber mit Vorsicht

Die Konjunktur im Rheinland nimmt Fahrt auf – trotz einiger Unwägbarkeiten

Die sich im Herbst 2013 abzeichnende Konjunkturbelebung im Rheinland hat zum Jahresbeginn 2014 eingesetzt. Das ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern im Rheinland (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Wuppertal-Solingen-Remscheid), an der sich rund 2.500 Betriebe beteiligt hatten.

Die rheinische Wirtschaft bewertet sowohl ihre aktuelle Geschäftslage als auch ihre Erwartungen für die kommenden Monate positiver als im Herbst 2013. „Wenn sich die Erwartungen der Unternehmen erfüllen, können wir für dieses Jahr wieder mit einem deutlichen Wachstum in der Region rechnen“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Die Betriebe erwarten einen Anstieg der Exporte, falls sich die Lage im europäischen Ausland weiter stabilisiert und die Schwellenländer wieder zu einem stärkeren Wachstum zurückkehren.“ Sorge bereite der Wirtschaft allerdings die aktuelle Krise in der Ukraine.

Die Investitionspläne der Unternehmen legten zwar leicht zu, jedoch gebe es noch Zurückhaltung bei den Beschäftigungsplä-



Die Betriebe im Rheinland verstärken ihre Investitionspläne, halten sich bei den Beschäftigungsabsichten aber noch zurück.

nen. „Hintergrund sind eine weiterhin bestehende Verunsicherung im Hinblick auf die weltwirtschaftliche Entwicklung nach der Finanzkrise und die Vorhaben der Großen Koalition in Berlin“, sagt Dr. Udo Siepmann,

Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf: „Reformen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes oder der Rente und die Debatte um den Mindestlohn können einen längerfristigen Aufschwung gefährden.“

Derzeit schätzen 38 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut ein (Herbst 2013: 33 Prozent) und nur zwölf Prozent (Herbst 2013: 15) als schlecht. Getragen wird diese Aufhellung vor allem durch die Dienstleister und den Großhandel. Bei den Erwartungen legt der Saldo zum dritten Mal in Folge zu und liegt jetzt bei 24 Punkten. 35 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer weiteren Verbesserung, nur jedes neunte mit einer Verschlechterung. „Eine ähnlich positive Erwartungshaltung herrschte im Rheinland zuletzt zum Jahresbeginn 2011. Insbesondere der Großhandel und die Industrie sind optimistisch“, sagt Bayer. Der Konjunkturklimaindex stieg zum dritten Mal in Folge von 116,5 im

www.office1996.com

VERSICHERUNGS-MAKLERBESTÄNDE GESUCHT

Office® 1996

www.office1996.com

Internationale Versicherungsmakler

DIN EN ISO 9001:2008 Certificate: 01 100 049939

Sie suchen einen verantwortungsbewussten Käufer für die Fortführung Ihres Lebenswerkes?

Wir kaufen Unternehmen/ Versicherungsmaklerbestände und/ oder Mandate (ausschließlich Gewerbekunden), gerne internationales Geschäft.

- ✓ Sie erhalten Informationen über uns: www.office1996.com
- ✓ Sie erreichen uns: ☎ (0241) 963-1315 • expansion@office1996.com
- ✓ Ihr Ansprechpartner: Geschäftsführender Gesellschafter Michael P. Hüllenkremer

vergangenen Herbst auf jetzt 124,9 Punkte, und liegt damit deutlich über der neutralen 100-Punkte-Grenze sowie dem langjährigen Durchschnitt von 112. Doch die Betriebe sehen auch einige Unwägbarkeiten. Neben der Inlandsnachfrage werden laut der Erhebung auch die hohen Energie- und Rohstoffpreise als ein besonderes konjunkturelles Risiko betrachtet. Diese Gefahr sehen 48 Prozent aller Betriebe, in der Industriebranche sind es sogar 63 Prozent.

„Eine ähnlich positive Erwartungshaltung herrschte im Rheinland zuletzt Anfang 2011. Vor allem der Großhandel und die Industrie sind optimistisch.“

*Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen*

Hierbei spiele auch die anhaltende Diskussion um eine EEG-Reform und die drohende Abschaffung der besonderen Ausgleichsregelung für energieintensive Unternehmen eine zentrale Rolle. Weitere Risiken seien die Arbeitskosten und der Fachkräftemangel. Vor allem die Dienstleistungsbranche sieht sich hiervon überdurchschnittlich oft betroffen. „Daran haben die ersten Schritte der Großen Koalition nichts geändert“, sagt Bayer: „Ganz im

Gegenteil, die geplante Neuregelung der Rente und die beabsichtigte Einführung von flächendeckenden Mindestlöhnen verstärken die Verunsicherung noch.“

Auch landespolitische Themen bewegen die Betriebe im Rheinland. „Die Verkehrsinfrastruktur wurde in der Vergangenheit stark vernachlässigt und führt jetzt immer öfter zu gravierenden Behinderungen, Staus und Verspätungen“, mahnt Bayer. Außerdem müsse bei der Erstellung des neuen Landesentwicklungsplans aus Sicht der Wirtschaft beim Thema Gewerbe- und Siedlungsflächen nachgebessert und eine Metropolregion Rheinland festgeschrieben werden.

IHK Aachen verleiht „Jugend forscht“-Sonderpreis an zwei Gymnasiasten aus Monschau

Der 14. Regionalwettbewerb der Initiative „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ im Forschungszentrum Jülich hat zehn Sieger hervorgebracht. Die Schülerinnen und Schüler qualifizierten sich damit für den Landeswettbewerb NRW. Simon Huppertz und Kristof Heck vom St.-Michael-Gymnasium Monschau überzeugten die Jury in der Kategorie Physik mit ihren Untersuchungen zur Kugelstoß-Pendelkette und zur Hertzschens Kontakt-Theorie. Sie erhielten dafür den von der Industrie- und Handelskammer Aachen gestifteten „Papermint“-Sonderpreis. Papermint ist die Online-Zeitschrift der IHK-Organisation. Sie bietet jungen Forschern eine Plattform, auf der sie ihre Arbeitsergebnisse unkompliziert und gemäß wissenschaftlicher Standards veröffentlichen können. Insgesamt stellten 103 Schülerinnen und Schüler 48 Arbeiten im Foyer des Großen Hörsaals des Forschungszentrums vor. Weitere Informationen zum Preis gibt es im Internet.

@ www.tecnopedia.de/papermint

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

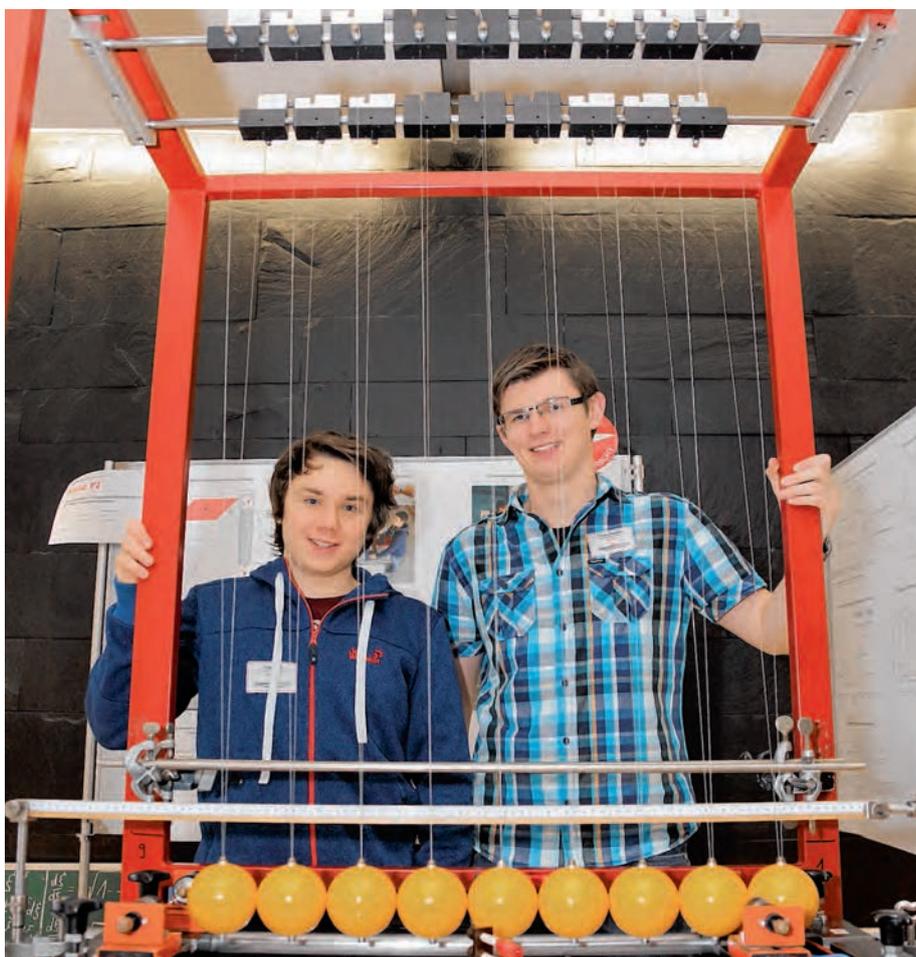


Foto: Forschungszentrum Jülich

|| Kugelstoßen mal anders: Die „Jugend forscht“-Teilnehmer Simon Huppertz (r.) und Kristof Heck aus Monschau erhalten den „Papermint“-Sonderpreis der IHK Aachen.

Noch nicht der ganz große (Ent-) Wurf

Landesentwicklungsplan: IHK Aachen ergänzt die Stellungnahme der Handels- und Handwerkskammern NRWs

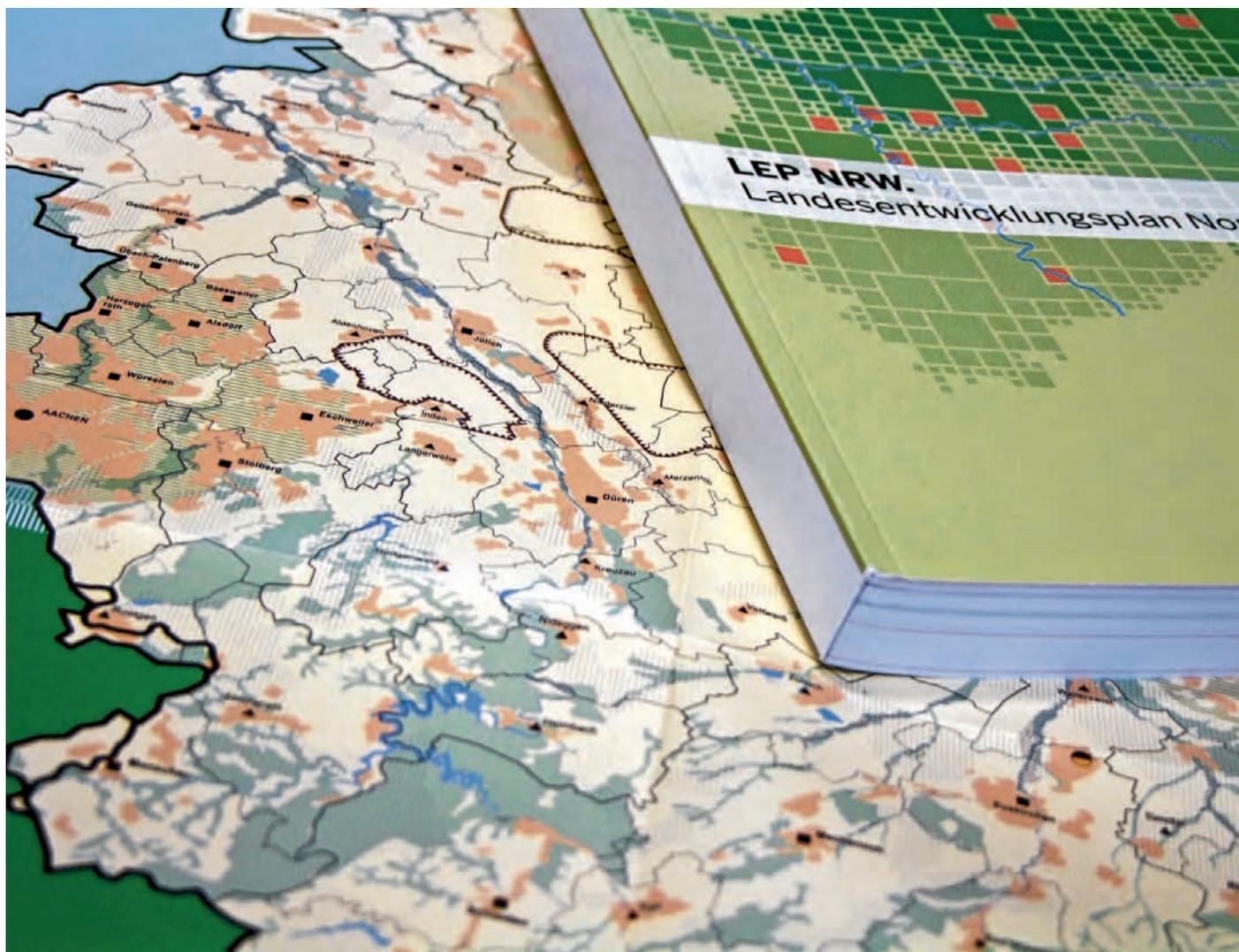


Foto: IHK Aachen

|| Kompliziertes Kartenspiel: Die IHK Aachen hat die Stellungnahme der Kammern in NRW zum Entwurf des Landesentwicklungsplans um eigene Aspekte ergänzt.

Die Industrie- und Handelskammern (IHKs) und die Handwerkskammern (HKWs) in Nordrhein-Westfalen befürchten, dass der neue Entwurf des Landesentwicklungsplans (LEP) die wirtschaftliche Entwicklung NRWs hemmt. Aufgrund der im LEP verordneten Bremse für den Flächenverbrauch würden die Ansiedlungsmöglichkeiten neuer Betriebe einschränkt. „Es ist jetzt sehr wichtig, dass sich die Planungsbehörde in Düsseldorf mit unseren Bedenken und Anregungen auseinandersetzt und die aus unserer Sicht kritischen Punkte korrigiert“, sagt IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting.

Der Landesentwicklungsplan bildet die Voraussetzungen für das Planungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen und setzt den Rahmen, in dem sich Städte und Gemeinden bewegen müssen, wenn sie ihre Flächennutzungspläne und Bebauungspläne aufstellen.

„Der LEP für Nordrhein-Westfalen muss Antworten auf die Frage geben, wie sich Nordrhein-Westfalen wirtschaftlich weiterentwickeln kann“, sagt Bernd Neffgen, Sprecher für den Bereich „Planung“ der Industrie- und Handelskammern in NRW. Die Kammern begrüßen, dass die Anliegen der Wirtschaft

an verschiedenen Stellen des Entwurfs berücksichtigt wurden. „Es gibt in allen Teilbereichen des Landesentwicklungsplans aber auch Punkte, die nicht unsere Zustimmung finden, und für die wir einen konkreten Änderungsbedarf sehen“, betont IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting.

Die Belange der Wirtschaft sehen die Kammern beim Thema der „Siedlungsentwicklung“ nicht berücksichtigt. Der Entwurf sieht vor, dass bis zum Jahr 2020 maximal nur noch fünf Hektar Fläche pro Tag neu in Anspruch genommen werden dürfen – langfristig null

Hektar. „Dieses restriktive Vorgehen schadet der Wirtschaft in NRW“, erklärt Rötting: „Wir benötigen an den Wirtschaftsstandorten auch neue Flächen für die Ansiedlung oder die Erweiterung von Unternehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.“ Zustimmung findet hingegen das Ziel der Landesregierung, Unternehmen künftig bei allen Planungen vor heranrückenden Nutzungen, wie zum Beispiel Wohnbebauung, zu schützen.

Im Bereich „Verkehr“ halten die Wirtschaftsvertreter unter anderem das Ziel der Landesregierung für bedenklich, Freiraum für neue Verkehrsinfrastruktur nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn der Bedarf durch den Ausbau vorhandener Straßen und Autobahnen nicht gedeckt werden kann. „Das ist in vielen

Fällen, zum Beispiel bei Ortsdurchfahrten, faktisch nicht möglich“, sagt Rötting. Deshalb müsse es auch künftig grundsätzlich möglich sein, Freiraum für neue Infrastruktur in Anspruch zu nehmen. In einer eigenen, ergänzenden Stellungnahme hat sich die IHK Aachen dafür ausgesprochen, mit dem Landesentwicklungsplan das Ziel zu verfolgen, eine „Metropolregion Rheinland“ zu fördern, um die nationale und internationale Bedeutung des Rheinlands in allen maßgeblichen Politikbereichen herauszustellen. Die Zusammenarbeit im Rheinland sei von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung ganz Nordrhein-Westfalens. Eine stark positionierte „Metropolregion Rheinland“ könne als Vorreiter für Innovation und Wachstum auf das ganze Land ausstrahlen und als Motor der

„Es ist jetzt sehr wichtig, dass sich die Planungsbehörde in Düsseldorf mit unseren Bedenken und Anregungen auseinandersetzt und die kritischen Punkte korrigiert.“

*Fritz Rötting,
Geschäftsführer der IHK Aachen*

wirtschaftlichen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen fungieren.

Zusätzlich fordert die Kammer mehr Spielraum für die „Innovationsregion Rheinisches Revier“ (IRR), die als Landesinitiative gegenwärtig Maßnahmen und Strategien für die Nachfolgenutzungen des Braunkohlengiebts im Rheinland erarbeitet. Für die strategische Entwicklung des Reviers müsse es möglich sein, frühzeitig eine nachhaltige Wirtschaftsstruktur aufzubauen. Im Rahmen der Abwägung zur landes- und regionalplanerischen Flächenausweisung solle daher auch der bergbaubedingt beschränkte Planungszugriff der Vergangenheit angemessen berücksichtigt werden, um die Tagebauregion in ihrer Entwicklung nicht zu benachteiligen.

@ Die Stellungnahme der IHKs und die Ergänzung der IHK Aachen: www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 89743)



„Wir haben immer ein offenes Ohr für alle Mobilitätsfragen in Ihrem Unternehmen.“

- Individuelle Monatsmieten
- Günstige Langzeitmieten
- Flexible Mitarbeitermobilität
- Schnelle Überbrückungsmieten
- Vorübergehender Fuhrparkersatz

www.kohl.de

KOHL
Autovermietung

Die **KOHL** Autovermietung
Ein Geschäftszweig der KOHL automobile Vertriebs GmbH
Neuenhofstraße 166 • 52078 Aachen • Telefon 0241/5688 - 127

„WN“? Was Sie uns immer schon mal sagen wollten...



Grafik: IHK Aachen

|| Wir wollen's wissen: Was Sie von den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ halten, können Sie uns in der Leserumfrage im Mai mitteilen.

Ist Ihnen bei der Lektüre der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ (WN) etwas aufgefallen? Fanden Sie ein Thema besonders gut gelungen? Vermissen Sie bestimmte Schwerpunkte? Haben Sie Anregungen zur Verbesserung des IHK-Magazins? Teilen Sie's uns doch einfach mit! Zum Beispiel im Zuge unserer Leserumfrage, die wir in der Mai-Ausgabe starten. Die Beantwortung der Fragen nimmt nicht viel Zeit in Anspruch – und sie kann sich sogar doppelt lohnen: Mit ein bisschen Glück zählen Sie zu den Gewinnern attraktiver Preise. Mehr dazu in der kommenden Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“!

IHK verschafft Betrieben Einblicke in den Stand der Laser-Forschung

Ingenieure des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik (ILT) sowie der Lehrstühle der RWTH Aachen präsentieren im Rahmen des „International Laser Technology Congress AKL'14“ die aktuellen Ergebnisse ihrer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Am Rande des Kongresses laden die IHKs im Rheinland gemeinsam mit dem ILT interessierte Unternehmen zur kostenfreien Begleitveranstaltung „Lasertechnik live“ ein. In diesem Umfeld können sich Unternehmer intensiv mit Experten austauschen und das Potenzial der Lasertechnik für den eigenen Betrieb ausloten. Angeboten werden mehr als 70 Vorführungen zu den Themen Laser, Laseroptik und Optikdesign, Füge- und Trennverfahren, Feinbearbeitung und Mikrotechnik, Bohren und

Abtragen, funktionale Oberflächen und Schichten, Generative Fertigung, Laseranwendungen in Biotechnologie und Medizin, Laser-Messtechnik, Systemtechnik sowie Simulation. Die kostenfreie Veranstaltung aus der IHK-Reihe „POTENZIALE“ findet am Donnerstag, 8. Mai, von 17 bis 19.30 Uhr im Fraunhofer ILT an der Steinbachstraße 15 in Aachen statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

@ www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 10166946)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de



Foto: Fraunhofer ILT

|| Nur ein Aspekt der Laser-Technologie: 3D-Druck-Erzeugnisse.



Profi - Leitern und Geräte aus Aluminium!

Werk Gemünd
Kölner Str. 19 - 21
53937 Schleiden
Tel. 02444 95800
contact@poeschco.de



poeschco
LEITERN

Tanz im Mai: Der „Ball der Wirtschaft“ 2014 steigt in Würselen

Der Juniorenkreis der IHK Aachen lädt für Samstag, 17. Mai, zum „Ball der Wirtschaft“ in das „Royal Event Center“ (REC) in Würselen ein. Die Veranstaltung, die 2014 zum sechsten Mal von den Jungunternehmern aus der Region Aachen organisiert wird, finanziert sich ausschließlich über Sponsoreneinnahmen und den Kartenverkauf. Das Organisationsteam setzt alles daran, das REC in einen stimmungsvollen Festsaal zu verwandeln. Internationale Künstler wie die Les Tonys aus Frankreich und Steve Rawlings aus England werden die rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur unterhalten. Mit Steffen Kastian und der Showband „Ten Ahead“ stehen aber auch Künstler der Region Aachen auf der Bühne. „Ohne die tatkräftige Unterstützung des Organisationsteams und der zahlreichen Sponsoren wäre solch eine Veranstaltung gar nicht zu meistern“, sagt Nils Jagnow, Geschäftsführer des Juniorenkreises. Eintrittskarten für den „Ball der Wirtschaft“ können zum Preis von jeweils 65 Euro unter Tel.: 0241 4460-234 oder per E-Mail an

nils.jagnow@aachen.ihk.de bestellt werden. Eine Anmeldung ist auch über die Internetseite des Balls der Wirtschaft möglich.

@ www.ball-der-wirtschaft-aachen.de



Foto: Andreas Steindl

|| Gutes Ball-Gefühl: Auch für die sechste Auflage des Wirtschaftsballs erwarten die Organisatoren rund 500 Gäste.

Beeindruckt von der Betriebskultur: Der Juniorenkreis der IHK bekommt Einblicke in die INFORM GmbH

Irgendwo gibt es immer Verbesserungsbedarf – mit diesem Gefühl verließen die Mitglieder des IHK-Juniorenkreises die Aachener Firma Inform nach der dortigen Betriebsbesichtigung. Zuvor hatte Adrian Weiler, Geschäftsführer der INFORM GmbH, die Möglichkeiten der softwarebasierten Technologie des „Operation Research“ bei der Planung

und Steuerung komplexer Prozesse und Betriebsabläufe vorgestellt. Für die Anwender bedeutet das bessere Abläufe, geringere Kosten und spürbare Wettbewerbsvorteile. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer aber auch von der Betriebskultur und dem kommunikativen Miteinander.

Dellers

Sun Firm Dekor

Wasserlöslicher Holzschutz

Der Langzeitschutz für innen und außen

Jetzt auch wasserlöslich erhältlich

Direkt vom Hersteller

Sun Firm

- feuchtigkeitsregulierend
- deckend
- flexibel
- stoß- und kratzfest
- licht- und wetterbeständig

geeignet für viele Holzarten

Fassaden und Giebelverkleidungen · Türen · Garagentore
Dachuntersichten · Balkone · Zäune · Pergolen
Sicht- und Windblenden

Holz bleibt schön

FARBENFABRIK

DELLERS

Auf der Komm 1-3 · 52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060 · www.oellers-immex.de

„Stillstand bedeutet Rückschritt“

Präsident Bert Wirtz plädiert bei der IHK-Vollversammlung für mehr Mitgestaltung

„Mitgestalten statt verwalten“: IHK-Präsident Bert Wirtz spricht vor rund 450 Gästen im Krönungssaal des Aachener Rathauses über die Wirtschaftslage im Kammerbezirk.



Foto: Andreas Herrmann

Gegen höhere Gewerbesteuern, marode Verkehrswege und eine planlose Energiewende: IHK-Präsident Bert Wirtz hat vor rund 450 Gästen im Krönungssaal des Aachener Rathauses deutliche Forderungen an die Politik formuliert. „Den Einstieg in dringend notwendige Reformen hat die große Koalition verpasst“, sagte Wirtz: „Wenn alles so bleibt, wie es ist, herrscht Stillstand. Und Stillstand bedeutet Rückschritt.“

Stillstand drohe vor allem auf Deutschlands Verkehrswegen. Rund 1.700 Bahn- und Straßenbrücken müssten dringend saniert werden – mit besonders großem Bedarf in Nordrhein-Westfalen. „Damit sich unsere Region weiterentwickeln kann, müssen wir auf bessere Verkehrsverbindungen drängen“, betonte der IHK-Präsident. Deshalb fordere die Kammer weiterhin den Lückenschluss der Autobahn 1 und das dritte Gleis zwischen Aachen und

Düren. „Letzteres ist zwingend erforderlich, damit die Region die stärker werdenden Ost-West-Verkehre bewältigen kann. Gleichzeitig würde das dritte Gleis den Haltepunkt Aachen für ICE und Thalys stärken.“ Die Wirtschaft benötige außerdem eine gesicherte Breitbandversorgung in den ländlichen Regionen wie etwa in der Eifel. Unterdessen habe der Koalitionsvertrag jedoch ein Signal zum dringend notwendigen Ausbau der gesamten Infrastruktur vermissen lassen.

„Verantwortung für die Wirtschaft“

„Immerhin will die Bundesregierung die Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen ausweiten. Aber was nützt das, wenn das Geld bei weitem nicht reicht – und wenn es am Ende doch nicht in die Infrastruktur investiert wird?“, fragte Wirtz. Die angedachte Pkw-Maut sei außerdem kaum durchsetzbar: „Aufwand und Ertrag stehen in keinem Verhältnis zueinander. Und in einer

Grenzregion wie der Euregio würde sie Gäste und Kunden verprellen“, sagte IHK-Präsident Wirtz, der in seiner Ansprache auch die steigenden Soziallasten kritisierte: „Bei allem Verständnis für die Finanznöte der Kommunen: Ich appelliere auch an deren Verantwortung für die Wirtschaft! Wer zu wenig Geld hat, der sollte zunächst mal sparen, anstatt reflexartig auf die Einnahmenseite zu schauen.“

In Aachen sei das Steueraufkommen so hoch wie nie zuvor. Trotzdem habe die Stadt die Gewerbesteuer zuletzt um 30 Prozentpunkte erhöht. „Dadurch ist Aachen mit Köln gleichgezogen“, betonte Wirtz. Die Stadt Herzogenrath schließe zudem nicht aus, für das Jahr 2015 ihre Prozentpunkte von 420 auf 485 anzuheben, wenn sich die finanzielle Lage nicht bessere. In diesem Fall würde Herzogenrath sogar noch an Köln vorbeiziehen. „Liebe Verwaltungen, die Wirtschaft hat sich mehr

fach deutlich gegen diese Schritte ausgesprochen und Alternativen aufgezeigt", sagte der IHK-Präsident: „Wir als Unternehmer leisten einen großen Beitrag für die Haushalte in der Region. Das ist in Ordnung, weil auch wir von den kommunalen Infrastrukturen und Leistungen profitieren. Aber in schlechten Zeiten müssen auch die Betriebe sparen. Ist es da nicht verständlich, dass wir das auch von den Kommunen erwarten?“ Aufgabe der Verwaltungen sei es nun, die Rahmenbedingungen auch für eine nachhaltige Innenstadtentwicklung zu schaffen. Letztere sei zu einem Großteil durch die Situation um den Einzelhandel bedroht, der mit den steigenden Gewerbesteuern oftmals vor existenzielle Probleme gestellt werde.

„Energiewende professionell steuern“

Mit einer ganz anderen Herausforderung sehe sich derzeit die gesamte Wirtschaft und insbesondere die Industrie konfrontiert: „Die Energiewende bietet große Chancen – auch und besonders in unserer Region“, sagte Wirtz, „aber sie muss professionell und langfristig gesteuert werden, und davon kann bislang nicht die Rede sein.“ Die EEG-Förderung habe sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verzehnfacht. Das gefährde die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe in höchstem Maße. „Hier geht es nicht um willkürliche Rabatte für die Industrie“, betonte Wirtz, „hier geht es um notwendige Entlastungen für einen essenziellen Wirtschaftszweig.“

Im Bezirk der IHK Aachen seien im Jahr 2013 nur zwei Prozent aller Industriebetriebe von der Umlage befreit gewesen. Trotz der Entlastungen zahlten die Unternehmen in Deutschland rund zwei Drittel der gesamten EEG-Kosten. „Der Vorwurf, die Wirtschaft beteilige sich nicht an der Energiewende, ist falsch“, sagte Wirtz, der an die Politik appellierte, die Abgaben zu senken, die 50 Prozent des Strompreises ausmachen, und stattdessen Innovationen zu fördern. „Nur so kann unsere Industrie wettbewerbsfähig bleiben. Nur so können wir als Region unsere Potenziale nutzen – und eine sinnvolle Energiewende mitgestalten.“

Mitgestaltung müsse die Maxime der Region und ihrer Wirtschaft sein. Derzeit würden sich Gesellschaft und Politik immer weiter voneinander entfernen, und der Blick über die eigenen Grenzen hinweg verursache oftmals eher Skepsis als die Wahrnehmung von Chancen.

Die bewusste Mitgestaltung könne dem entgegenwirken. Als eines von vier Beispielen hierfür nannte Wirtz die Zusammenarbeit in der Euregio Maas-Rhein: Mit der Umstrukturierung der niederländischen Kammern habe die IHK Aachen ihre bisherige Partnerkammer in Limburg verloren, da es jetzt nur noch eine einzige „Kamer van Koophandel“ mit Sitz in Utrecht gebe. „Die Niederlande sind aber nach wie vor unser wichtigster Auslandsmarkt“, sagte Wirtz. Deshalb habe man ein neues Modell finden müssen, das die erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetze, und es sei eine gemeinsame Stiftung mit den Euregio-Kammern eingerichtet worden. „Die limburgische Wirtschaft ist also nicht nur von der Politik in Den Haag abhängig. Über die euregionale Plattform kann sie weiterhin selbst die Initiative ergreifen“, sagte Wirtz.

Als zweites Beispiel nannte der IHK-Präsident die Ausrichtung des Zweckverbands Region Aachen, der ebenfalls in der Lage sein solle, eigenverantwortlich zu handeln: „Wir müssen also dafür sorgen, dass der Zweckverband nicht gleich am Anfang zu einer arbeitsmarktpolitischen Projektgesellschaft verkommt.“ Perspektivisch gelte es, dem Zweckverband mehr kommunale Aufgaben zu übertragen – etwa die Koordination der Bildungsbüros, der Berufskollegs oder der Entsorgungswirtschaft.

Als „Paradebeispiel der Mitgestaltung“ bezeichnete Wirtz die „Innovationsregion Rheinisches Revier“: „Die Erfahrungen dort haben uns darin bestärkt, dass wir uns von der Politik nicht gängeln lassen. Unsere Entscheidung, nicht die Verantwortung für politische Ränkespielchen zu übernehmen und damit eine lukrative Förderzusage abzulehnen, war ungewöhnlich – aber heilsam.“ Gemeinsam mit der Bezirksregierung habe man die Initiative für einen vorgehenden Strukturwandel im Rheinischen Revier in eine GmbH überführen können. „Deren Gesellschafter, zu denen die Kammer nach wie vor zählt, können jetzt selbstverantwortlich Zukunft gestalten.“

Als viertes Beispiel zeige das Hochschulzukunftsgesetz, wie wichtig Mitgestaltung sei. Werde das Gesetz nach Maßgabe des ersten Eckpunktepapiers verabschiedet, drohe der Technologieregion Aachen „ein enormer Rückschlag, denn schon die Diskussion um die Transparenz der Drittmittel dürfte viele Partner der Hochschulen irritiert haben“, sagte Wirtz:



Foto: © Marco2811 – Fotolia.com

|| Offensichtlich baufällig: Auch im Kammerbezirk Aachen müssen zahlreiche Verkehrswege dringend saniert werden.



Foto: © DOC RABE Media – Fotolia.com

|| „Teuer“ steckt im Wort: Aachen ist nach der jüngsten Erhöhung in punkto Gewerbesteuer mit Köln gleichgezogen.



Foto: © Photo50 – Fotolia.com

|| Energie, intensiv: 2013 waren im IHK-Bezirk nur zwei Prozent aller Industriebetriebe von der EEG-Umlage befreit.



Foto: © ehrenberg-bilder – Fotolia.com

|| Verantwortungsvoll: Die Betriebe der Region haben im Jahr 2013 rund 4.500 neue Ausbildungsverträge unterzeichnet.

„Mit Stellungnahmen, betroffenen Stimmen aus der Wirtschaft und zahlreichen persönlichen Gesprächen mit Vertretern der Landesregierung haben wir vor den gravierenden Folgen der geplanten Reform gewarnt.“

Die IHK Aachen werde Entwicklungen wie diese mit Auswirkungen auf die Wirtschaft auch weiterhin kritisch und konstruktiv begleiten. „Und sie wird im engen Austausch mit ihren Mitgliedern bleiben“, bekräftigte Wirtz, der den ausbildenden Betrieben seinen Dank aussprach: „Mit rund 4.500 neuen Ausbildungsverträgen im Jahr 2013 haben Sie einmal mehr bewiesen, dass die Wirtschaft Verantwortung für die Zukunft junger Menschen übernimmt.“ 2013 sei das Verhältnis von Ausbildungsplätzen und Bewerbern noch ausgeglichen gewesen. Der demografische Wandel und seine Folgen seien jedoch absehbar. „Je weniger junge Menschen es gibt, desto schwieriger wird es für die Betriebe, gute Auszubildende und Mitarbeiter zu finden“, sagte Wirtz: „Wir brauchen sinnvolle Projekte, die den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern.“ Ein Beispiel sei die Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KaboA), die jedes Jahr Tausende von Betriebspraktika an Schüler der Jahrgangsklasse 8 vermitteln soll. Diese Aufgabe könne nur gelingen, wenn Kammern, Verbände, Schulen, Verwaltungen und die Bildungsbüros sie gemeinsam angingen.

IHK-Präsident Wirtz appellierte an die Unternehmer, jungen Menschen Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen. „Und ich möchte Sie ermuntern, auch schwächeren Kandidaten eine Chance auf einen Ausbildungsplatz zu



|| Engagieren sich an der Spitze der IHK Aachen für die Wirtschaft in der Region: Vizepräsident Wolfgang Mainz (v. l.), Vizepräsidentin Stefanie Peters, Präsident Bert Wirtz, Vizepräsidentin Kerstin Steffens, Vizepräsident Dr. Stephan A. Kufferath-Kassner und Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer.

geben. Denken Sie zudem darüber nach, ausländische Jugendliche für eine Ausbildung oder ausländische Fachkräfte anzuwerben.“ Die Kammer unterstütze die Betriebe dabei mit zahlreichen Angeboten.

Wer hochqualifiziert sei, habe gute Chancen auf ein attraktives und sicheres Einkommen. „Doch wer wagt dann noch das Abenteuer der Selbstständigkeit? Wenn wir nicht aktiv werden, wird es im Jahr 2050 in Deutschland eine Million weniger Unternehmer geben“, mahnte der IHK-Präsident. Daher gelte es auch weiterhin, die Kräfte in der „GründerRegion“ Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg zu mobilisieren: „Es sind bekanntermaßen die vielen Existenzgründungen, die unsere Wirtschaftsstruktur nachhaltig erneuern.“ Das gemeinsame Projekt von RWTH und IHK

Aachen mit dem Titel „EXIST Gründerkultur“ sei hierbei ein Schritt in die richtige Richtung.

„Die Herausforderungen für unsere Region sind sehr vielfältig“, resümierte Wirtz in seiner jährlichen Ansprache: „Wenn wir sie meistern wollen, dürfen wir uns nicht auf das Land oder den Bund verlassen. Unsere Region – an der Schnittstelle zwischen Rheinland und Euregio – muss selbst aktiv werden.“ Die regionalen Partner müssten daher gemeinsame Ziele definieren und gemeinsame Strategien entwickeln. „Wer neue Wege geht, der geht immer auch ein Risiko ein. Zusammen können wir die Wirtschaft und die Region voranbringen und unsere Zukunft mitgestalten!“

@ www.aachen.ihk.de/vollversammlung



„Wir lassen uns nicht gängeln“: IHK-Präsident Bert Wirtz findet bei der Jahresrede im Krönungssaal des Aachener Rathauses klare Worte vor zahlreichen Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung.



Immobilie als Kapitalanlage – lohnt sich das noch?

Betongold ist für viele Anleger weiterhin erste Wahl. Ist das auch noch sinnvoll, bei steigenden Preisen und geringem Angebot? Tobias Hermanns und Alexander Boßeler von der Sparkassen Immobilien GmbH (S-Immo) ziehen Bilanz.

Herr Hermanns, Sie leiten den Bereich Gewerbe-, Invest- und exklusive Wohnimmobilien. Wie ist die Lage am Immobilienmarkt hier in der Städteregion Aachen zu beurteilen – gibt es noch gute Anlageobjekte mit einer nachhaltigen Rendite?

Tobias Hermanns: Das Angebot ist gering und die Preise steigen weiter. Aber es gibt immer wieder Objekte, bei denen sich eine Geldanlage lohnt. Vielen Anlegern geht es ja vor allem darum, ihr Geld sicher anzulegen, und da ist eine Immobilie immer noch die erste Wahl.

Ist die Immobilie als Kapitalanlage auch sinnvoll, wenn die Preise weiter steigen?

Tobias Hermanns: Ja, auch dann. Wir wollen für jeden Verkäufer den bestmöglichen Preis erzielen, achten aber darauf, dass die Rendite für den Käufer auch nachhaltig erzielbar ist. Man muss z.B. die aktuell vereinbarten Mieten in Relation zum heutigen Mietspiegel sehen – oft bietet sich da noch Anpassungspotential. Dies muss bei der Beurteilung eines Objektes dann einfließen. Dazu muss man sich allerdings in der Region gut auskennen. Hier gibt es große Unterschiede, manchmal schon von Straße zu Straße. Häufig wird bei Anlageobjekten nur pauschal vom Faktor Kaufpreis / Mieteinnahme gesprochen, was aber in vielen Fällen zu kurz gedacht ist.

Herr Boßeler, Sie leiten seit Juli den neuen Bereich Haus- und Grundstücksverwaltung bei der S-Immo und kommen auch mit vielen neuen Kapitalanlegern in Kontakt. Ist die Nachfrage nach Anlageobjekten nach wie vor hoch?

Alexander Boßeler: Ja, eindeutig. Wir stellen auch fest, dass viele Anleger das Angebot, uns auch nach dem Kauf um die

Immobilie zu kümmern, schätzen und überlegen, noch eine weitere Immobilie als Anlage zu erwerben. Viele scheuen die spätere Hausverwaltung und sind froh, wenn sie diese in gute Hände geben können. Wir übernehmen damit eine ganz andere Verantwortung für eine Immobilie, indem wir sie nicht nur verkaufen, sondern auch für die spätere Verwaltung und nachhaltige Wertsteigerung gerade stehen. Das ist wie ein Qualitätssiegel.

Wann könnte sich für den Hauseigentümer die Dienstleistung einer Hausverwaltung bezahlt machen?

Alexander Boßeler: Ein Verwalter hat viele Möglichkeiten, den Wert einer Immobilie zu steigern und nachhaltig zu sichern. Optimierung der Nebenkosten, vernünftige Instandhaltung und auch die Auswahl der Mieter – alles muss zusammen passen. Der Verwalter kümmert sich letztendlich um alle Belange, die die Immobilie betrifft. Davon profitieren sowohl der Vermieter als auch der Mieter, denn nur wenn beide Parteien zufrieden sind, sichert das auch die Nachhaltigkeit einer Investition. Die starke Nachfrage nach unserer Haus- und Grundstücksverwaltung zeigt, dass unsere Kunden den neuen Service schätzen und erleichtert sind, das Thema in gute Hände abgeben zu können. Auf Grund der großen Nachfrage werden wir uns ab März 2014 in diesem Bereich personell verstärken.



Tobias Hermanns
02405-4980016



Alexander Boßeler
02405-4980060

Wir freuen uns, Ihre Fragen rund um das Thema Immobilie zu beantworten.

Immobilien-
Vermittlung

Grundstücks-
Entwicklung

Immobilien-
Bewertung

Haus-und-
Grundstücks-
Verwaltung

S immo.
REGION AACHEN

Sparkassen Immobilien GmbH

Monnetstraße 24 • 52146 Würselen

Tel.: 02405 - 49800-0

www.s-immo-aachen.de

info@s-immo-aachen.de

Nachbarn in 3D

Die IHK Aachen und Partner aus der Umgebung lassen das Stadtmodell wachsen



Foto: Andreas Herrmann

■ Präsentieren das neue Teilstück des Stadtmodells: Die „Nachbarn“ Fritz Rötting (IHK Aachen, v. l.), Andrea Blaschke und Gerhard Wittfeld (kadawittfeldarchitektur) sowie Franz-Wilhelm Hilgers (Aachener Bank).

Die IHK Aachen hat gemeinsam mit der Aachener Bank, der AachenMünchener Versicherung AG und dem Architekturbüro kadawittfeld eine Kachel für das „Stadtmodell Aachen“ an den Förderverein Aachen-Fenster e.V. überreicht. Das einen Quadratmeter große 3D-Teilstück zeigt den Bereich zwischen Theater und Kleinmarschierort im Maßstab 1:500. In Schneeweiß gehalten, soll es sich nahtlos in die bereits bestehenden Platten einreihen.

„Wir sind Nachbarn und wollen unseren Beitrag zur Weiterentwicklung des Umfelds leisten“, sagte IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting bei der Vorstellung des Modells. „Mit dem

Neubau der AachenMünchener, dem Pocketpark, der alten Hauptpost mit dem Cinekarree und der Erweiterung der IHK hat sich in den vergangenen Jahren schon viel verändert“, sagte Margit Haller von der AachenMünchener. „Und das wird noch weitergehen.“ Das Modell ermögliche es Investoren, ihre Planungsideen in einer realistischen Umgebung zu testen, ergänzte Franz-Wilhelm Hilgers, Vorstand der Aachener Bank eG: „Es bietet die Grundlage für eine qualifizierte Diskussion im Rahmen der Stadtentwicklung.“ Auch Gerhard Wittfeld, Geschäftsführer der kadawittfeldarchitektur gmbh und Vorstandsmitglied des BDA, hat das Projekt unterstützt: „Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass Stadtent-

wicklung für Bürger, Touristen, Projektentwickler und Investoren greifbar wird.“

Das „Stadtmodell Aachen“ geht auf eine Initiative der Bezirksgruppe Aachen und des Bundes deutscher Architekten (BDA) aus dem Jahr 2010 zurück. Seitdem wächst das Modell; weitere Kacheln sind derzeit im Bau. Insgesamt 60 Quadranten im Maßstab 1:500 sollen am Ende auf Basis eines 3D-Modells der Stadt Aachen ein möglichst nahes Bild der Realität vermitteln. Koordiniert wird die Aktion vom Förderverein Aachen-Fenster e.V. zur Baukultur. Unternehmen, Privatpersonen, oder – wie in diesem Fall – Gruppen können einzelne Kacheln in Auftrag geben.

3.

Gefahrgut- und Sicherheitstag Rheinland

**10. April 2014
9.30-17.00 Uhr**

**ADAC Fahrsicherheitszentrum
Elfgener Dorfstraße 1
41515 Grevenbroich**



Leitreferat ADR
Präsentationen
Workshops
Live-Vorfürungen
Infostände
Couchgespräch

www.gefahrgutttag-rheinland.de



Scannen
und das Anmelde-
Formular ausfüllen!

Leitreferat: Was kommt mit ADR 2015?

Vorträge, Work- und Learnshops: Sicherheitssysteme im Nutzfahrzeug | Abfallrecht und Gefahrgut | Ladungssicherung - Riskmanagement | Warnsystem fährt mit! | Ladungssicherung und Sicherungstechniken | Couchgespräch zu aktuellen Themen | Zaubermittel der Ladungssicherung: Stausäcke und Luftpolster | Zusammenarbeit mit Behörden, Organisationen und Sicherheitsdienstleistern

VERANSTALTER



PARTNER



Gast-Geschenke

Region „Eifel und Aachen“ hat den größten Tourismuszuwachs in NRW erfahren – und will sich dank den Erkenntnissen einer neuen Wirtschaftsstudie noch verbessern



Foto: Stadt Monschau

|| Es ist angerichtet: Mit Angeboten wie dem neuen „Dîner en blanc“ hat sich Monschau als Tourismusstadt etabliert.

Ist die Tourismusbranche am Ziel angekommen? Keine Frage: Die Region „Eifel und Aachen“ war im Jahr 2013 beim prozentualen Wachstum die erfolgreichste in ganz Nordrhein-Westfalen. Der Anstieg der Übernachtungszahlen von 7,6 Prozent ist landesweiter Spitzenwert (Durchschnitt: plus 1,6 Prozent), und die Steigerung der Gästezahl um 5,3 Prozent liegt auch als zweitstärkster Wert weit über dem NRW-Durchschnitt von plus zwei Prozent. Doch für die Verantwortlichen der Tourismusbranche im Kammerbezirk Aachen kann und muss die Reise weitergehen. „Wir haben definitiv das Potenzial und oft auch die konkrete Nachfrage für eine deutliche Erweiterung des touristischen Angebots“, sagt Werner

Schlösser, Geschäftsführer des aachen tourist service (ats) e.v.

Die Beherbergungszahlen des Statistischen Landesamtes „Information und Technik Nordrhein-Westfalen“ (IT.NRW) weisen für die Stadt Aachen und das Jahr 2013 insgesamt 447.775 Ankünfte in gewerblichen Unterkünften aus, die zu insgesamt 909.496 Übernachtungen geführt haben. Das ist gleichbedeutend mit einem Anstieg von vier Prozent bei den Ankünften und 4,5 Prozent bei den Über-

nachtungen im Vergleich zum Jahr 2012 – laut ats ebenfalls ein Rekordergebnis. Dabei entwickelten sich die einzelnen Segmente des Aachener Übernachtungstourismus unterschiedlich: Die Hotellerie verbuchte 393.249 Ankünfte (plus 3,8 Prozent) mit 663.905 Übernachtungen (plus 4,8 Prozent), die sonstigen Beherbergungsbetriebe meldeten 32.642 Ankünfte (plus sechs Prozent) mit 85.759 Übernachtungen (plus fünf Prozent). Der Campingplatz am Branderhofer Weg registrierte 15.199 Ankünfte (plus 1,7 Prozent) mit 23.456 Über-

„Wir sind davon überzeugt, dass uns insbesondere die Sommermonate 2014 zu neuen Tourismusekorden führen.“

*Werner Schlösser,
Geschäftsführer des aachen tourist service e.v.*

nachtungen (plus 2,9 Prozent). Was man allerdings wissen sollte: Unterkunftsbetriebe mit neun oder weniger Betten lässt die Statistik außer Acht – obgleich es in der Stadt Aachen zahlreiche Privatvermieter gebe, betont der ats.

Einen deutlichen Anstieg weist die Statistik auch bei den ausländischen Gästen auf: 4,8 Prozent mehr internationale Besucher sorgten im Jahr 2013 für 4,2 Prozent mehr Übernachtungen. Die meisten Besucher kommen demnach immer noch aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Großbritannien. Rund 70 Prozent aller Übernachtungen in Aachen sind außerdem auf Geschäftstouristen zurückzuführen.

Bettenauslastung in Aachen liegt deutlich über Bundesdurchschnitt

Die Bettenkapazität in Aachen hat sich laut ats im vergangenen Jahr geringfügig erhöht. Ende 2013 waren in der Stadt Aachen 49 Hotelbetriebe mit 3.897 Betten am Markt. Hinzu kamen vier Reha-Kliniken mit 484 Betten und zehn sonstige Betriebe mit 483 Betten. Die Bettenauslastung in der Aachener Hotellerie sei im vergangenen Jahr weiter gestiegen und liege damit immer noch deutlich über der Bundes- und Landesquote. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Hotellerie sei mit 1,67 Nächten konstant geblieben und liege damit im Durchschnitt westdeutscher Großstädte. „Wir sind sicher, dass sich mit der Eröffnung neuer Hotelprojekte auch die Übernachtungszahlen weiter steigern lassen“, sagt ats-Geschäftsführer Schlösser. Dazu dürfte auch das vor kurzem

eröffnete A&O Hotel und Hostel am Hauptbahnhof beitragen, das Gäste aus aller Welt mit 118 Zimmern und 360 Betten empfängt. Die IPEM-Unternehmensgruppe hatte das ehemalige Gesundheitsamt der Stadt Aachen für 25 Jahre an die A&O HOTEL and HOSTEL Aachen GmbH vermietet, die das Gebäude nach sieben Monaten der Fertigstellung vorzeitig in Betrieb nahm.

Die Zuwächse in der Eifel-Region dürften auch auf die teilweise Eröffnung des Ferienparks „Landal Resort Eifeler Tor“ in Heimbach zurückzuführen sein. Die 48-Millionen-Euro-Anlage an der Rurtalsperre zählte laut Angaben der Eifeler Zeitung von 2012 bis Ende 2013 rund 90.000 Übernachtungen; durch die Fertigstellung des Resorts im April sollen es für das Jahr 2014 insgesamt 166.000 Übernachtungen werden. Rund 56 Prozent der hiesigen Gäste stammen aus den Niederlanden, gut 31 Prozent aus Deutschland, 13 Prozent aus Belgien und anderen Ländern.

Ebenfalls ein Tourismus-Magnet ab April: Der Nationalpark Eifel hat zehn Jahre nach seiner offiziellen Gründung die Anerkennung zum „Sternenpark“ erhalten und darf auf die Anziehungskraft seiner künftig professionell betriebenen Sternwarte hoffen.

Wirtschaft in Euskirchen generiert große Gewinne

Im Kreis Euskirchen dürfte sich ein großer Zustrom von Touristen im Jahr 2014 fast von selbst ergeben: 180 Tage Landesgartenschau in Zulpich, die Feierlichkeiten rund um zwei Jahrzehnte Nationalpark Eifel und die Eröffnung der Einrichtungen im Erlebnisraum Römerstraße sollten Grund genug sein. Die Millionen-Investitionen in touristische Projekte rund um die römische Geschichte könnten Hunderttausende zusätzliche Gäste in die Kulturlandschaft zwischen Erftauen bei Weilerswist und dem „Weißen Stein“ bei Hellenthal ziehen. Laut einem von der Nordeifel Tourismus GmbH in Auftrag gegebenen Gut-

INFO

Tourismus 2013: Nordrhein-Westfalen empfängt erstmals mehr als 20 Millionen Gäste

Im Jahr 2013 haben nahezu 20,4 Millionen Gäste die mehr als 5.200 nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetriebe (mit mindestens zehn Gästebetten und auf Campingplätzen) besucht. Dabei wurden insgesamt 46,1 Millionen Übernachtungen registriert. Wie das Statistische Landesamt IT.NRW mitteilt, wurde damit das bisherige Rekordergebnis aus dem Jahr 2012 übertroffen: Die Besucherzahl liegt um zwei Prozent, die Zahl der Übernachtungen um 1,6 Prozent höher als im Jahr 2012. Überdurchschnittlich hohe Zuwächse ergaben sich 2013 bei der Zahl der Auslandsgäste: Der Anstieg auf 4,5 Millionen Besucher aus dem Ausland entspricht einem Plus von 5,7 Prozent. Die Übernachtungszahlen stiegen hier auf 9,5 Millionen (plus 3,3 Prozent).



BAUER KIRCH

SOFTWARE INTERNET LÖSUNGEN

**„Erfolgreich online verkaufen –
Strategien, Systeme, Realisierung“**

Unser Thema auf dem e-Marketingday
2. APRIL 2014 Eurogress Aachen

[Hajo Noerenberg]

Bauer + Kirch GmbH . Aachen . Monschau . Tel. 0 24 08 . 95 66 - 0 . info@bauer-kirch.de . www.bauer-kirch.de

achten profitieren schon jetzt die lokale Gastronomie und Hotellerie mit mehr als 100 Millionen Euro, der stationäre Einzelhandel mit rund 80 Millionen Euro und die sonstigen Dienstleister mit fast 40 Millionen Euro jährlichen Bruttoumsatzes vom Tourismus. Rund 5.000 Personen in der Region sollen außerdem ihren Lebensunterhalt durch den Tourismus bestreiten können.

Monschau bleibt Publikumsmagnet

In der Städteregion Aachen war Monschau auch 2013 ein großer Publikumsmagnet: Exakt 76.692 Gäste besuchten die Festspielstadt an der Rur – ein Plus von 4,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Besonders stark hatte der Anteil ausländischer Gäste zugenommen, von denen die Stadt 33.341 zählte – ein Wachstum von 8,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt gab es in Monschau 151.256 Übernachtungen, ebenfalls mit einem starken Wachstum des Anteils ausländischer Besucher, die es auf 58.182 Übernachtungen (plus 6,8 Prozent) brachten. Die insgesamt 1.228 Betten im Monschauer Stadtgebiet waren damit zu 30,6 Prozent ausgelastet. Die Gründe für den deutlichen Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen sieht Bürgermeisterin Margareta Ritter in der „positiven Wirkung Monschaus als lebendige Kulturstadt, die überregionale Aufmerksamkeit erreicht“ – vor allem mit ihren Festspielen, dem Kunst- und Kulturzentrum, dem Weihnachtsmarkt und Aktionen wie der „Trash-People“-Ausstellung des Künstlers HA Schult, dem neuen „Dîner en blanc“ und der Kooperation mit der Filmstiftung NRW für das Open-Air-Kino auf dem Marktplatz.

Kreis Düren legt zu, Kreis Heinsberg steht vor einem Rätsel

In der gesamten Städteregion Aachen stieg die Zahl der Übernachtungen um 5,4 Prozent (auf 116.292), der benachbarte Kreis Düren verbuchte gar einen Zuwachs von 25 Prozent (auf 20.020). Anders sieht es im Kreis Heinsberg

aus, der unter eher schwachen Zahlen leidet: Hier bedeuten 96.795 Gästeankünfte ein Plus von gerade einmal 0,6 Prozent und 213.971 Übernachtungen einen Zuwachs von 0,2 Prozent. Den Anstieg von 1,1 Prozent mehr Gästen und 5,1 Prozent mehr Übernachtungen in Erkelenz könne sich Patricia Thiel, Geschäftsfüh-

NACHGEFRAGT



Werner Schlösser,
Kur- und Verkehrsdirektor,
Geschäftsführer des
aachen tourist service e.v.

„Unsere Kapazitäten sind viel zu gering“

WN: Wie weit sind die touristischen Angebote in Aachen entwickelt, und wo sehen Sie noch Nachholbedarf?

Schlösser: Natürlich hat Aachen in touristischer Hinsicht schon eine ganze Menge zu bieten, ansonsten würden die Übernachtungszahlen auch nicht von Jahr zu Jahr kontinuierlich steigen. Trotzdem gibt es auch Lücken im Angebot. Es fehlen uns zum Beispiel Möglichkeiten zur gepflegten Abendunterhaltung.

WN: Bietet Aachen ausreichend Kapazitäten für Kongressräume und Übernachtungsgäste?

Schlösser: Unsere Kapazitäten sind in der Stadt Aachen definitiv zu gering. Eine größere Anzahl von Tagungsflächen und die dazu passende Erweiterung der Hotelkapazitäten würden die Gäste- und Übernachtungszahlen mit Sicherheit viel schneller noch weiter ansteigen lassen. Nach wie vor ist eine Erweiterung des Aachener Eurogress absolut notwendig. Wir haben definitiv das Potenzial und oft sogar auch die konkrete Nachfrage für eine deutliche Erweiterung des touristischen Geschäfts, vor allem im Bereich des Kongress- und Tagungstourismus.



Iris Poth,
Geschäftsführerin der
Nordeifel Tourismus GmbH

„Nachlegen, um den Anschluss nicht zu verpassen“

WN: Wie weit sind die touristischen Angebote vor Ort entwickelt, und wo sehen Sie noch Nachholbedarf?

Poth: Es gibt hervorragende Angebote für Radfahrer und Wanderer, die sich an Tagesausflügler und an Kurzurlauber richten. Nachholbedarf gibt es aber bei der Wanderinfrastruktur in der Fläche: Andere Mittelgebirgsregionen haben massiv investiert und attraktive Rundwanderwegenetze geschaffen. Hier müssen wir nachlegen, um den Anschluss nicht zu verpassen. Große Sorgen machen uns die demnächst wegfallenden Übernachtungsbetriebe, weil sich kein Nachfolger finden lässt. Im gewerblichen Bereich sind große Einschnitte zu erwarten.

WN: Bietet die Nordeifel ausreichend Kapazitäten für Kongressräume und Übernachtungsgäste?

Poth: Die Region ist keine klassische Destination für Geschäfts- und Tagungsreisen. Im Gegensatz zu anderen Mittelgebirgsregionen haben wir zu wenige Hotels und Pensionen im Drei-Sterne-Segment. Die zu erwartenden Betriebsaufgaben vor allem in diesem Bereich können uns vor große Probleme stellen, weil uns die Grundlage für die Produktentwicklung fehlt.

LANDO
eurasiatransports.com





Einkehr in Einruhr: Idyllische Orte wie dieser ziehen Touristen in die Region.

Foto: Eifel Tourismus GmbH/Hans-Jürgen Siefing

rin des Heinsberger Tourist-Service noch mit der Eröffnung eines neuen Hotels in der Innenstadt erklären, berichtet die Heinsberger Zeitung. Rätselhaft sei aber, warum es etwa in Wassenberg bei leicht gestiegenem Bettenangebot 15,7 Prozent weniger Ankünfte und 5,8 Prozent weniger Übernachtungen gegeben habe. Eine Kehrtwende könnte hier die Tatsache bringen, dass das Buchungsportal „2-Land-Reisen“ für 2014 erstmals mehrtägige Pauschalreisen auch nach Wassenberg anbietet.

Ungeachtet jeglichen Zahlenwerks: Es bleibt eine Menge Arbeit für die Tourismus-Verantwortlichen im gesamten Kammerbezirk. „Zusammen mit vielen anderen Stellen arbeiten wir schon seit Monaten sehr intensiv an den Großprojekten in den Jahren 2014 und 2015“, sagt Schlösser. Vor allem die drei großen Karlsruhstellungen im Sommer 2014 fänden „extrem starkes Interesse im In- und Ausland“. Schon heute seien über den ats mehr als 1.000 Führungen durch die Ausstellungen und mehr als 100 Reisegruppen in der Aachener Hotellerie gebucht worden. „Wir sind davon überzeugt, dass uns insbesondere die Sommermonate 2014 zu neuen Tourismusrekorden führen“, sagt Schlösser.

Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus“ widmet sich der Region Aachen/Eifel

Damit allerdings auch in Zeiten ohne jegliche Großereignisse zahlreiche Touristen in die Städte und Gemeinden strömen, hat sich die Städtereion Aachen im Zuge ihrer Strategie für Tourismusentwicklung am Projekt „Wirtschaftsfaktor Tourismus“ beteiligt. Die vom Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr e. V. (dwif) an der Universität München begleitete Untersuchung soll eine

fundierte, bislang fehlende Datenbasis liefern und zum Aufbau gezielter Kooperationen von Akteuren im Tourismusbereich führen. Zum ersten Mal wurde dabei die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus auf den Ebenen der Städtereion Aachen und der LEADER-Region Eifel (Monschau, Simmerath, Roetgen, Stolberg, Heimbach, Nideggen, Hürtgenwald, Schleiden, Blankenheim, Nettersheim) untersucht – ebenso wie die dortigen Einnahmen und Ausgaben für den Tourismus. Erste Ergebnisse liegen bereits vor.

Einzelhandel profitiert am stärksten von Tagesbesuchern

Von den in den Beherbergungsbetrieben der gesamten Städtereion registrierten Übernachtungen entfallen der Studie zufolge rund 60 Prozent auf die Stadt Aachen und mehr als 33 Prozent auf die vier LEADER-Kommunen Stolberg (3,8 Prozent), Roetgen (1,7 Prozent), Simmerath (14,6 Prozent) und Monschau (13 Prozent). Von den Übernachtungsgästen verbleibe der größte Umsatzanteil im Gastgewerbe, während von den Tagesbesuchern meist der Einzelhandel am stärksten profitiere. Der Übernach-

tungstourismus komme dem Gastgewerbe in der Gemeinde Simmerath und in der Stadt ähnlich stark zugute wie in der Stadt Aachen. Bei den Tagesreisen hingegen profitiere in den Städten Aachen und Stolberg der Einzelhandel am stärksten, während in der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau das Gastgewerbe zentraler Profiteur sei. In der Gemeinde Roetgen partizipierten Gastgewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungsanbieter jeweils zu mehr als 30 Prozent am Bruttoumsatz.

So wirkt sich der Tourismus auf die Beschäftigung aus

Anhand eines durchschnittlichen Pro-Kopf-Primäreinkommens und des jeweiligen touristischen Einkommensbeitrags je Kommune hat die Studie außerdem ermittelt: In der Städtereion Aachen bestreiten umgerechnet 22.460 Personen durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt, in der Stadt Aachen sind es 16.520, in Stolberg 880, in Roetgen 190, in Simmerath 890 und in Monschau 900 Personen. In der Untersuchung heißt es allerdings auch: „Diese Werte dürfen nicht mit der tatsächlichen Anzahl der durch den Tourismus in den jeweiligen Kommunen beschäftigten Personen gleichgesetzt werden.“ Die exakte Beschäftigungswirkung des Tourismus lasse sich nur „über aufwendige Primärerhebungen“ bestimmen. Auch diese Erkenntnis dürfte mancherorts für etwas Erleichterung sorgen: Statistik ist nicht immer die ganze Wahrheit.

Mischa Wyboris



https://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2014/pdf/35_14.pdf
www.aachen-tourist.de
www.nordeifel-tourismus.de
www.eifel.info
www.hts.info.de



Mit Weitblick: Die Eifel gehört zu den großen Gewinnern in der NRW-Tourismusstatistik.

Foto: © Archiv Eifel Tourismus GmbH

LAGA-Bestand

Wie Zülpich auch langfristig von der Landesgartenschau profitieren will – und wie es Jülich im Jahr 1998 erlebt hat



Foto: LAGA Zülpich 2014

|| Mit viel Einsatz: Mitarbeiter der Mechernicher Firma Glasmacher & Söhne KG pflanzen Hunderte von Tulpenzwiebeln vor der Römerbastion.

Ein Blumenmeer aus 100.000 Tulpen, Zierlauch und Lilien wogt auf dem weitläufigen Landesgartenschau Gelände in Zülpich. Die farbenprächtigen Blüten sind erst der Auftakt zu den „Zülpicher Jahrtausendgärten“, die vom 16. April bis zum 12. Oktober mindestens 400.000 Besucher anlocken sollen. „Das ist unser Planziel“, sagt Bürgermeister Albert Bergmann. Für Zülpich ist die Landesgartenschau (LAGA) eine organisatorische Herausforderung, zugleich aber eine große Chance zur Stadtentwicklung. Seit Zülpich vor sechs Jahren den Zuschlag zur Ausrichtung des größten Gartenfestes von NRW erhielt, wurden rund 40 Millionen Euro investiert. Aber das Geld floss nicht nur in das Gartenschau Gelände. Auch Marktplatz und Einkaufsstraßen wurden saniert, Kreisverkehre neu angelegt, und die umliegen-

den Dörfer profitierten. 2014 soll einiges anders laufen als 1998 in Jülich.

*„Wir wollen Zülpich
als Römerstadt mit seinen
Dörfern bekannter machen und
den Tourismus beleben –
auch langfristig.“*

*Dr. Peter Kramp,
Geschäftsführer der Smurfit Kappa
Zülpich Papier GmbH und
Gründer des Arbeitskreises „Ortschaften“
im LAGA-Förderverein*

Erstmals gab es im Rahmen einer Landesgartenschau auch verschiedene Fördermittel für Aktivitäten außerhalb des eigentlichen Landesgartenschau Geländes. Etwa für neue Dorfplätze, Dorfgemeinschaftshäuser, Rad- und

Wanderwege, Spielgeräte oder Sitzbänke – 630.000 Euro insgesamt. Diese Gelegenheit nutzte Dr. Peter Kramp, Geschäftsführer der Smurfit Kappa Zülpich Papier GmbH und damit einer der größten Arbeitgeber der Region, um einen Arbeitskreis „Ortschaften“ innerhalb des LAGA-Fördervereins ins Leben zu rufen. „Wir wollen Zülpich als Römerstadt mit seinen Dörfern, unmittelbar am Nationalpark gelegen, bekannter machen und den Tourismus beleben – auch langfristig“, sagt Kramp. Gleichzeitig wolle man Zülpich als lebenswerten Arbeits- und Wohnort präsentieren. Schließlich gebe es in Zülpich eine Reihe mittelständischer Unternehmen mit attraktiven Arbeitsplätzen und ein breites Angebot an Schulen. Und mit dem Radwegenetz, dem Nationalpark, den Römerthermen und der höchsten Wasserburgendichte in Deutsch-

land biete die Region viele Möglichkeiten zur Naherholung. Viele Gründe, warum die Papierfabrik Smurfit Kappa einen erheblichen finanziellen Beitrag zur Landesgartenschau geleistet hat – und weiterhin leisten will. „Wir betrachten das unter dem Aspekt der ‚Corporate Social Responsibility‘ – also unserer gesellschaftlichen Verantwortung“, betont Kramp.

„Wir haben durch die Landesgartenschau einen Entwicklungsschritt gemacht, für den andere Kommunen 15 bis 20 Jahre brauchen.“

*Albert Bergmann,
Bürgermeister der Stadt Zülpich*

Die Gestaltung des Gartenschau-Geländes hält er für gelungen. Damit ist vor allem die Zweiteilung der Anlagen gemeint. Sie befinden sich direkt am westlichen Rand der mittelalterlichen Stadtmauer. Ein Rundweg leitet die Besucher unter anderem durch die historischen Streuobstwiesen, den Kirchen- und Rosengarten, einen Lesegarten oder einen Bereich mit Obstbäumen und Picknickbänken – insgesamt sind 17 Stationen in der Stadt vorgesehen. Der Rundweg führt dann weiter durch die Einkaufsstraßen von Zülpich und das Münstertor. Dort erreicht der Besucher eine ehemalige Römerstraße, die Verbindung zum Seegelände außerhalb der Stadt.

Wer die rund 800 Meter lange Strecke nicht zu Fuß zurücklegen möchte, kann die kleine kostenlose Shuttle-Bahn nutzen. Der Seepark bietet dann weitere Themengärten. In verschiedenen Pavillons wollen sich der Naturpark Rheinland und die Kulturregion Zülpich sowie der benachbarte Erftverband präsentieren. Ein sechs Meter hohes Abbild des Indemanns, erstellt von Auszubildenden der RWE Power AG Eschweiler, verweist auf den Strukturwandel im rheinischen Braunkohlenrevier.

„Wir wollen vor allem erreichen, dass die Landesgartenschau auch über den Oktober hinaus nachhaltig wirkt“, sagt Bürgermeister Bergmann. Dazu gehören die Anlagen am Seeufer mit Seebad, Sandstrand und Gastronomie. Ein Teil des Gartenschau-Geländes soll ab Oktober ein Freizeit- und Erholungspark bleiben. Während dort dann weiterhin Eintrittsgeld erhoben werden soll, seien die Anlagen am Stadtwall frei zugänglich. „Wir haben in Zülpich durch die Landesgarten-

schau einen Entwicklungsschritt gemacht, für den andere Kommunen 15 bis 20 Jahre brauchen“, betont Bürgermeister Bergmann. Neben den städtebaulichen Maßnahmen in der Innenstadt und den Ortsteilen sei ein neues Baugebiet oberhalb des Seeparks entstanden, die „Zülpicher Seegärten“. Kritiker hätten darin hauptsächlich „ein Millionengrab für die Stadt gesehen“, sagt Bergmann, „aber das genaue Gegenteil ist der Fall: Wir haben bereits alle Grundstücke verkauft und müssen schon konkret darüber nachdenken, wie es mit dem Wohnungsbau in Zülpich weitergeht.“

Neue Arbeitsplätze und Aufträge gehen an Betriebe aus der Region

Laut Christoph M. Hartmann, Geschäftsführer der Landesgartenschau, hat die Veranstaltung bereits wirtschaftliche Effekte ausgelöst: „In der Gastronomie wurden Arbeitsplätze

geschaffen, und der Park muss langfristig von Betrieben gepflegt werden, weil die Stadt das mit eigenen Kräften nicht leisten kann.“ Aufträge zum Bau der LAGA gingen außerdem zu einem Großteil an Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen aus den Kreisen Düren und Euskirchen.

LAGA-Effekte? Der Einzelhandel ist skeptisch

Auch während der Schau, so sehen es Bürgermeister Bergmann und Geschäftsführer Hartmann, werde die gesamte Region profitieren, denn rund 400.000 Besucher blieben nicht alleine in Zülpich. Übernachtungsgäste würden sich auf die Kreise Euskirchen und Düren verteilen, und viele Tagesgäste seien an den touristischen Zielen in der Region interessiert. Damit rechnet auch die Nordeifel Tourismus GmbH in Kall und hebt den Publikumsverkehr als wichtigen Wirtschaftsfaktor hervor. Skeptisch zeigt sich hingegen der Einzelhandel in Zülpich. Der Sprecher der Aktionsgemeinschaft „Zülpich aktiv“, Walter Blumenthal, glaubt noch nicht an einen nachhaltigen Effekt. Aber man werde die Veranstaltung



|| Stein-Zeit: Den „Garten für Augen und Seele“ hat die Firma Walter Schmitz aus Hellenthal-Reifferscheid entworfen.

Foto: LAGA Zülpich 2014

natürlich durch verschiedene Aktionen unterstützen. Geplant seien lange Wochenenden mit Sonntagsöffnung der Geschäfte. Zudem hat die Aktionsgemeinschaft bis Oktober ein leerstehendes Ladenlokal angemietet, um dort Kunstgegenstände zu präsentieren.

„Die langfristigen Effekte für den Handel waren marginal.“

*Wolfgang Hommel,
Vorsitzender der Jülicher Werbegemeinschaft,
zu den Auswirkungen der LAGA 1998*

Leider gebe es aber noch einige Leerstände in der Stadt, die das Gesamtbild störten. Ob sich das mit speziellen Angeboten wettmachen ließe, sei doch sehr fraglich, sagt Blumenthal.

Jülicher Einzelhandel profitiert heute kaum noch vom Brückenkopf-Park

Fragt man bei der Werbegemeinschaft in Jülich nach, finden sich auch dort skeptische Stimmen zum nachhaltigen Effekt. In der historischen Stadt gastierte 1998 eine Landesgartenschau – auf dem Gelände des heutigen Brückenkopf-Parks, der durch die Rur von der Innenstadt getrennt ist. „Die langfristigen Effekte für den Handel waren marginal“, sagt Wolfgang Hommel, Vorsitzender der Jülicher Werbegemeinschaft. Während der Ausstellung habe man mit Aktionen Käufer gewinnen können. Die verregneten Monate August und September führten damals jedoch zu einem erheblichen Besucherrückgang, was dann auch die Geschäfte spürten. Vom heutigen Brückenkopf-Park profitiert der Handel in Jülich kaum. Gründe dafür gibt es viele. Der Haupteingang des Parks ist vor allem mit dem



|| Blick in die Zukunft: Das Zülpicher Seebad soll nach der Landesgartenschau als Freizeit- und Erholungsort erhalten bleiben.

Auto erreichbar und liegt weit von der Stadt entfernt. Zudem besuchen die meisten Gäste den Park an Wochenenden – also dann, wenn die meisten Geschäfte geschlossen sind. „Ich denke, für die Stadt Jülich insgesamt hat sich die Landesgartenschau mit ihren städtebaulichen Investitionen gelohnt. Für den Handel aber eher nicht“, sagt Hommel.

Anders als damals in Jülich, haben die Organisatoren die Innenstadt in Zülpich mit ihren

Fachgeschäften in das Gesamtkonzept der LAGA eingebunden. Auf dem Marktplatz sind Veranstaltungen geplant, und der Rundweg der Landesgartenschau führt direkt durch die Innenstadt. Kramp bleibt deshalb optimistisch: „Wir werden es nie wieder schaffen, so viele Leute in so kurzer Zeit auf uns aufmerksam zu machen. Diese Chance sollte jeder für sich nutzen.“

Helga Hermanns

INFO

„Jahrtausendgärten“ mit „Zülpicher Seebad“: Das verspricht die Landesgartenschau 2014

Die Landesgartenschau „Zülpicher Jahrtausendgärten – von der Römerzeit bis ins 21. Jahrhundert“ findet vom 16. April bis 12. Oktober statt. Herzstück ist das Zülpicher Seebad mit Sandstrand, großem Promenadendeck und „Sparkassen-Seebühne“, auf der Theater, Tanz- und Musikaufführungen geplant sind. Raum für Entspannung soll die große „RWE-RelaxWiese“ bieten. Zwei Holzgebäude beherbergen die Gastronomie und Ausstellung des Landesbetriebs

Wald und Holz NRW, der bei der LAGA Themenfelder wie nachwachsende Rohstoffe, Umweltwirtschaft, Energieeffizienz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit einer breiten Öffentlichkeit vorstellen möchte. Außerdem sollen Fach- und Fortbildungsveranstaltungen für die Forst- und Holzbranche stattfinden.

Für Gruppen ab 15 Personen sind Pauschalpakete erhältlich. Mit dem Besuch des

LAGA-Geländes lassen sich Stadtrundgänge, der Eintritt ins Museum der Badekultur oder in die Wasserburg Haus Dürrfenthal sowie ein Falkner-Schnupperkurs buchen. Weitere Angebote umfassen Planwagenfahrten und Radtouren oder das „Silberprogramm“ für Gäste ab 60 Jahren. Darüber hinaus sind mehr als 1.000 Tagesveranstaltungen geplant.

@ www.laga2014.de

Olympia Partner Deutschland



Sparkassen-Finanzgruppe



Mit uns kennt Ihr Erfolg keine Grenzen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr internationales Netzwerk.



Ob Sie mit Ihrem Unternehmen international expandieren wollen oder Unterstützung bei Import-/Exportgeschäften suchen – als einer der größten Mittelstandsfinanzierer sind wir mit unseren globalen Kontakten und langjähriger Beratungskompetenz auf der ganzen Welt für Sie da. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf www.erfolgreich-im-ausland.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Karl erobert die Geschäfte

So bereiten sich Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus auf die diesjährigen Großereignisse in der Region vor



Strickend auf den Spuren des Kaisers: Das Projekt „Insignien Karls – Aachen strickt Macht“ zum Welttag des öffentlichen Strickens am 7. Juni soll es möglich machen – und eine Aktion zur Karlspreisverleihung außerdem ein gestricktes Bild von Europa entstehen lassen.

Foto: carcehenstricktschön

Ob Karlsjahr und Heiligtumsfahrt in Aachen oder Landesgartenschau in Zülpich: Die Region ist in Bewegung – und das nicht nur kulturell. Auch Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus wollen an den Ereignissen teilhaben und möglichst viele Besucher anziehen. Aber mit welchen Aktionen gelingt das? Wie können die Betriebe ihren Umsatz steigern? Und wird die Wirtschaft dauerhaft von den Großveranstaltungen profitieren? Die „Wirtschaftlichen Nachrichten“ haben sich bei Unternehmern und Experten der Branche umgehört.

Im Juni soll es richtig losgehen: Mit dem Start der drei großen Dauerausstellungen zum Karlsjahr werden tausende Besucher in Aachen erwartet. Um die Aufmerksamkeit auf den Handel zu lenken, haben sich die Inter-

sengemeinschaften der Altstadt zusammengeschlossen. „Seit dem vergangenen Jahr arbeiten wir stärker im Verbund zusammen, um deutlich sichtbare Projekte zu platzieren“, erzählt Martin Görg, Inhaber des Wollgeschäfts „Görg & Görg“ aus der Annastraße. Die Zusammenarbeit der Interessengemeinschaften habe einerseits mit dem geplanten Einkaufszentrum Aquis Plaza am Kaiserplatz zu tun, demgegenüber sich die Altstadt-Händler positionieren müssten, andererseits mit dem anstehenden Karlsjahr. „Gemeinsam können wir einfach mehr erreichen“, sagt Görg.

Im Rahmen des ersten Projekts wurden bereits rund 100 neu bepflanzte Blumenampeln von der Stadt an Laternenmaste gehängt, die nun von den Händlern gepflegt werden. „Da der

Stadt das Geld für die Pflege fehlte, haben die Händler hierfür Patenschaften übernommen“, erklärt der Einzelhändler. „Durch die Blumen ist das Erscheinungsbild der Altstadt deutlich verbessert.“ Als zweites Gemeinschaftsprojekt sollen demnächst – passend zum Karlsjahr – im gesamten Altstadt-Bereich die Weihnachtschwünge mit Karlsfahnen dekoriert werden. Im Rahmen der Initiative „Aachen strickt schön“ wirkt Görg zudem an zwei Projekten mit: „Europa gestrickt! Viele Hände – ein Bild?“ und „Insignien Karls – Aachen strickt Macht“. Ihm gehe es nicht nur um Einzelprojekte, erklärt er: „Durch die Großereignisse versprechen wir uns in erster Linie eine unglaubliche Marketing-Aufwertung der Stadt Aachen und dadurch langfristig auch mehr Umsätze.“ Die erhofft sich auch die Mayersche Buchhandlung KG – schon während des Karlsjah-

res. „Vor allem in der Regio-Abteilung“, erklärt Geschäftsführer Dr. Hartmut Falter, der sich mit seinem Team seit rund sechs Monaten auf die Ereignisse vorbereite. Die Buchhandlung an der Matthiashofstraße wolle aber nicht nur ihre Ware auf die Großveranstaltungen abstimmen. „Wir bieten diverse Veranstaltungen zum Karlsjahr“, kündigt Dr. Falter an: „Geplant ist auch eine zur Heiligtumsfahrt.“

Johannes Liebens, Geschäftsleiter von Sinnleffers Aachen, erwartet durch die Großereignisse eine positive Wahrnehmung Aachens weit über die Grenzen von Stadt und Region hinaus: „Insbesondere durch das Karlsjahr wird der europäische Gedanke immer wieder in den Fokus rücken.“ Das Modehaus an der Großkölnstraße wolle hierzu die sogenannten „key visuals“, also die Schlüsselbilder der Aktivitäten rund ums Karlsjahr, in die Gestaltung der Innenräume und Schaufenster einbinden. Unter anderem sei geplant, mehrere Karlsfiguren des Künstlers Ottmar Hörl aufzustellen. Auch in der Galeria Kaufhof hat Karl bereits Einzug ins Schaufenster gehalten. „Wir bieten gesonderte Artikel zum Karlsjahr, platzieren aber auch unsere Aachen-Artikel – von Lebensmitteln bis hin zu Taschen und Porzellan – an prominenter Stelle im Erdgeschoss“, sagt Geschäftsführer Günther Knie. Wie sich Karlsjahr und Heiligtumsfahrt auf den Umsatz auswirken, sei allerdings schwierig einzuschätzen: „In der Regel ist der Kulturtourismus

nicht so stark mit dem Shopping verbunden. Eine höhere Kundenfrequenz in der Innenstadt wird jedoch auf jeden Fall positiv für den Einzelhandel sein“, meint er. Das Kaufhof-Team habe schon vor einem Jahr mit der Marketing-Planung begonnen. „Jedes Unternehmen sollte sich überlegen, wie es sich bestmöglich der Aktion anschließt“, rät Knie als stellvertretender Vorsitzender des Märkte & Aktionskreises City (MAC) e.V.

Ein Patentrezept gebe es dafür nicht, meint Manfred Piana, Hauptgeschäftsführer des Einzelhandels- und Dienstleistungsverbands Aachen-Düren-Köln (EHDV) e.V. und Geschäftsführer des MAC e.V.: „Das ist sehr vom Sortiment des jeweiligen Ladens abhängig. Letztlich muss jeder Händler individuell entscheiden, ob er etwa das Thema Karl in die Dekoration mit aufnimmt oder spezielle Produkte anbietet.“ Für ein Bekleidungsgeschäft sei es da schwieriger als etwa für einen Buchhändler, eine passende Aktion zu finden. Monika Frohn hält es für sinnvoll, die Themen Karlsjahr oder Heiligtumsfahrt bewusst einzubinden: „Der Aachener Handel hat

darin Übung, denn während des CHIO wird das internationale Reitsportereignis traditionell in vielen Schaufenstern und in den Geschäften aufgegriffen“, sagt die IHK-Expertin für den Bereich Handel: „Schon jetzt gibt es eine ganze Reihe von Merchandising-Produkten. Mit geringem Aufwand lässt sich schon etwas von der besonderen Stimmung in die Verkaufsräume integrieren und dem Kunden das Gefühl vermitteln, dass man seinen Interessen Aufmerksamkeit schenkt.“

„Wir versprechen uns durch die Großereignisse in erster Linie eine unglaubliche Marketing-Aufwertung der Stadt Aachen und dadurch langfristig auch mehr Umsätze.“

Martin Görg,
Inhaber des Aachener Wollgeschäfts „Görg & Görg“

Aufmerksamkeit – auch für die Aachener Gastronomiebetriebe ein wichtiges Thema. „Wir wissen ja, dass die Führungen im Rahmen des Karlsjahrs schon gut gebucht sind. Deshalb erwarten wir für diese Zeit viele Gäste“, sagt Dirk Deutz, Inhaber des Traditionslokals „Im Alten Zollhaus“ am Marschier- und Kreisvorsitzender der Dehoga Nordrhein in der Stadt Aachen. Um die Besucher ins eigene Lokal zu locken, sei vor allem Fantasie gefragt. „Wie viele andere Kollegen wollen wir spezielle Gerichte anbieten, die zur Zeit Karls des Großen passen oder mit Kräutern aus dem Domgarten zubereitet sind.“

Aktion „dynamisches Arbeiten“ - jetzt Sonderpreise nutzen!



statt 841,-
508,-
Superpreis!

Move Sitz- Stehtisch

dynamisches Arbeiten im Sitzen und Stehen - einfach und schnell per Knopfdruck, Maße: 180 x 80 cm

NetGO Bürodrehstuhl mit Synchronverstellung



statt 507,-
289,-

Rollcontainer idealer Begleiter unterm Schreibtisch 43,6 x 80 x 52 cm (BxTxH)



Königsahorn
Altweiß
Lichtgrau

statt 431,-
259,-

NetGO Konferenz Vierfuß mit Rollen flexibel, ideal für Seminare und Gruppenarbeit



statt 296,-
169,-

Alle Preise zzgl. MwSt.

Ihre **fm** Werksvertretung vor Ort

Reco
Büromöbel
40 Jahre

41844 Wegberg
Große Riet 4
Tel.: 0 24 34 - 9 80 50
Fax: 0 24 34 - 9 80 520

info@reco-bueromoebel.de
www.reco-bueromoebel.de

Hohe Erwartungen haben auch die größeren Übernachtungsbetriebe in Aachen. „Die Anfragesituation ist gut“, sagt Wolfgang Winkler, Geschäftsführer des Art Hotels Aachen, der Art Hotel Superior GmbH, des Aquis Grana City Hotels und des Rosenpark Laurensberg Superior Hotels: „Wir werden

Weniger Abweichungen vom Tagesgeschäft erwartet Sascha Zartenaer, Inhaber des Best Western Royal Hotels. „Aufgrund unserer Betriebsgröße können wir die vielen Gruppenanfragen zwar nicht platzieren, aber es gibt ja genügend Hotels in Aachen, die von dem Geschäft profitieren“, sagt er: „Ich erhoffe mir

lassen: „Wir haben die Karlsbüste im Miniaturformat in Metall gießen lassen. So begrüßt der Kaiser unsere Gäste im Hotel und eignet sich auch als Andenken an einen besonderen Besuch in Aachen.“

Während die Aachener mit Karl aufwarten, bereiten sich die Unternehmer südlich des Kammerbezirks, im Kreis Euskirchen, auf ein anderes Großereignis vor: Am 16. April wird die Landesgartenschau (LAGA) Zülpich eröffnet und 180 Tage lang Gastgeber für Garten- und Blumenfans aus ganz NRW und dem benachbarten Umfeld sein (siehe hierzu auch Seite 24).



Foto: Andreas Schmitter

2014 definitiv mehr Gäste haben als in den Vorjahren.“ Schon seit rund einem Jahr würden sich seine Teams auf die zusätzlichen Gäste im Rahmen des Karlsjahrs und der Heiligtumsfahrt einstellen. „Mit Ein- und Zwei-Tages-Paketen inklusive Aachen-Menü und Voucher wollen wir vor allem diese Zielgruppe ansprechen“, sagt Winkler.

vielmehr ein Umsatzplus durch Individualtouristen, die kurzfristig in unsere Stadt kommen.“ Die Stadt Aachen leiste im Hinblick auf die beiden Großereignisse hervorragende Pressearbeit, von der viele Unternehmen profitieren könnten. Gemeinsam mit seinen Kollegen habe er sich gerade im Hinblick auf das Karlsjahr ein besonderes Erinnerungstück einfallen

„Die LAGA ist eine Riesensache für die Region und den Tagestourismus“, sagt Patrick Rothkopf, dessen Euskirchener Hotel Restaurant Rothkopf schon die ersten Buchungen für den Zeitraum der Landesgartenschau zählt: „Vor allem die Gastronomie in Zülpich wird profitieren.“ Inwieweit sich das Großereignis auch auf die Übernachtungszahlen auswirkt, sei allerdings noch ungewiss. „Um das abzuschätzen, ist es zu früh, aber wir sind ganz guter Dinge“, sagt Rothkopf. Für die Dauer der LAGA wirbt das Familienunternehmen mit Pauschalangeboten. „Wir liegen nur etwa zehn Kilometer von Zülpich entfernt. Wenn die Gäste in der Region übernachten wollen, haben wir ganz gute Chancen.“

INFO

So engagiert sich die IHK Aachen für den Tourismus und die Gastronomie in der Region

Die IHK Aachen gibt Auskunft zu allen relevanten Fragen des Hotel- und Gaststättengewerbes. Dazu zählen neben Struktur- und Konjunkturdaten auch aktuelle Informationen aus dem IHK-Bezirk. Zudem vermittelt die Kammer zahlreiche Kontakte zu Ansprechpartnern und Institutionen der Branche. Sie liefert Informationen zur Eröffnung und Übernahme eines Gaststätten- oder Beherbergungsbetriebs und bietet Gründerseminare, persönliche Beratungen, Sprechtag in den Regionen sowie mit den öffentlichen Förderbanken an.

Darüber hinaus nimmt die IHK Stellung zu gastgewerblichen Fragestellungen gegenüber kommunalen Einrichtungen und anderen Behörden und Verbänden. In Zusammen-

arbeit mit Partnern initiiert und unterstützt sie Projekte, die das Standortmarketing verbessern und die Rahmenbedingungen für die touristischen Betriebe positiv gestalten.

Die IHK nimmt außerdem Prüfungen in den dualen gastronomischen Berufen ab: Fachkraft im Gastgewerbe, Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Fachmann/-frau für Systemgastronomie und Koch/Köchin. Für die genannten Berufe bietet sie in Zusammenarbeit mit der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung (DGA) zweimal jährlich überbetriebliche Maßnahmen an. Auszubildenden aus Betrieben in den Kreisen Düren und Euskirchen werden dabei Fertigkeiten vermittelt, die im betrieblichen Alltag oft zu kurz kom-

men. Die nächsten Termine liegen im April und Mai 2014 für das dritte und im Herbst 2014 für das zweite Ausbildungsjahr.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 75731, 75726)

i IHK-Ansprechpartner:
Fritz Rötting (Bereich Standortpolitik)
Tel.: 0241 4460-231
fritz.roetting@aachen.ihk.de

i IHK-Ansprechpartner:
Stefan Plum (Bereich Ausbildung)
Tel.: 0241 4460-251
stefan.plum@aachen.ihk.de

i IHK-Ansprechpartner:
Alexander Austen (Bereich Existenzgründung)
Tel.: 0241 4460-243
alexander.austen@aachen.ihk.de

Die rechnet sich auch Alexandra Schwamborn aus. Sie hat zwar keine 19 Hotelzimmer zu bieten wie das Hotel im benachbarten Euskirchen. Allerdings liegt ihre Ferienwohnung Schwamborn nur rund drei Kilometer vom LAGA-Schauplatz entfernt, im Stadtteil Ülpenich. „Normalerweise habe ich ein paar Gäste pro Jahr“, sagt Schwamborn. Für dieses Jahr erhofft sie sich eine bessere Resonanz: „Wenn ich in dieser Zeit nur eine Woche pro Monat Gäste hätte, wäre ich zufrieden.“ Inzwischen ist die kleine Ferienwohnung in Print-Katalogen und verschiedenen Online-Portalen zu finden.

Darüber hinaus gehört ihre Ferienwohnung – wie das Hotel Restaurant Rothkopf und 15 weitere Betriebe – zu den Gastgebern, die das Projekt „GästeTicket Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ unterstützen. Hierbei können Gäste für die Dauer ihres Aufenthalts kostenfrei Bus und Bahn in den Regionen des Nationalparks Eifel, des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg und

des Aachener Verkehrsverbunds nutzen. „Ich hoffe, dass die gesamte Region durch die Landesgartenschau eine Aufwertung erfährt und bekannter wird. Deshalb sollte man solche Projekte unterstützen“, meint Schwamborn.

Der gleichen Meinung ist Nicole Dembour-Schillo: „Durch die LAGA können wir das Tor zur Eifel als Reiseziel weiter vermarkten“, sagt die Managerin des Ameron Parkhotels Euskirchen: „Andere Landesgartenschauen haben gezeigt, dass ein Großteil der Gäste eher Tagestrips plant. Aber auch wenn wir keine Vielzahl von Übernachtungsgästen erwarten, ist es uns wichtig, die Aktion zu begleiten.“ Das Parkhotel habe schon vor mehr als einem Jahr Kontakt zum Organisationsteam der LAGA aufgenommen, um sich vorzubereiten. Inzwischen bietet es über seine Internetseite spezielle Arrangements an und bewirbt die Angebote auf Plattformen von Direktveranstaltern. „Durch die Platzierung der LAGA-Angebote in unserem Newsletter der Hotelgrup-

pe bewerben wir bewusst die Destination und dieses Jahr im Besonderen die Landesgartenschau.“ Gemeinsame Aktionen mit dem Veranstalter und der Nordeifel Tourismus GmbH seien dabei besonders sinnvoll.

Ob auf der Blumenampel in der Aachener Altstadt oder in der Hotellandschaft des Kreises Euskirchen: Anlässlich der Großereignisse Karlsjahr und LAGA blüht der Gemeinschaftsgedanke der Unternehmer auf. Dabei wissen die Beteiligten, dass die Chance weniger im schnellen Profit liegt als vielmehr in einer dauerhaften Aufwertung der beiden Tourismusregionen.

Sarah Sillius

@ www.karldegrasse2014.de
www.heiligtumsfahrt2014.de
www.aachenstrickschoen.com
www.erlebnis-region.de
www.eifel.info/landesgartenschau2014zuelpich.htm

Hermann Hankemeier,
Hankemeier Gruppe
Genossenschaftsmitglied
seit 1973

**„NIE MEHR AUF
KANTE NÄHEN
MÜSSEN.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Machen Sie es wie Hermann Hankemeier und schaffen Sie Großes: Lassen Sie sich genossenschaftlich beraten. Mehr Informationen erhalten Sie in einer Filiale in Ihrer Nähe oder online unter vr.de/Firmenkunden

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

Jetzt beraten lassen.

Nächster Halt: Lückenschluss

Die „Bördebahn“ sorgt für die Komplettverbindung im Schienennetz der Euregio Maas-Rhein – vielleicht bald auch dauerhaft



Foto: Sebastian Petermann

|| Anhaltend – und doch nur vorübergehend: Der zur Landesgartenschau in Betrieb genommene Bördeexpress könnte demnächst dauerhaft reaktiviert werden.

Wenn die Landesgartenschau 2014 in Zülpich ihre Pforten öffnet, steht auch die Schienenstrecke Düren-Zülpich-Euskirchen im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Pünktlich zum landesweiten Großereignis soll die für den Personenverkehr stillgelegte Strecke durch das ehrenamtliche Engagement des Bürgerbahn e.V. an allen Sonn- und Feiertagen wiederbelebt werden.

Durch die Zweckverbände, die Kreise Düren und Euskirchen, die Kreissparkasse Euskirchen und die Sparkasse Düren gefördert, soll ein Betrieb möglich werden, der eine wichtige Infrastrukturlücke im Schienennetz der Euregio Maas-Rhein offensichtlich macht: eine fehlende schnelle Verbindung vom Rhein nach Aachen

„Aufgrund der bedeutenden Pendlerrelationen zwischen den Kreisen Euskirchen und Düren und wegen des Potenzials dieser Verbindung, den Kölner Knoten zu entlasten, ist die dauerhafte Inbetriebnahme der Bördebahn erstrebenswert.“

Monika Frohn,
Verkehrsexpertin der IHK Aachen

unter Umgehung des Knotens Köln. Das derzeit fehlende Stück, ausgehend vom stark frequentierten Bahnhof Euskirchen zum Verkehrsknoten Düren, steht seit langem in der Diskussion um eine Reaktivierung für einen planmäßigen Verkehr. Manch ortsunkundiger

Betrachter mag sich fragen, weshalb gerade diese ländliche Eisenbahnstrecke eine Infrastrukturlücke darstellt, da der Abschnitt durch die hauptsächlich landwirtschaftlich genutzte Zülpicher Börde führt. Die Bedeutung jener „Bördebahn“ zeigt sich

allerdings weniger im Inselverkehr zwischen den Kreisstädten als vielmehr in der „Durchbindungswirkung“ Bonn-Aachen. „Das Mobilitätsverhalten der Bürger hat sich verändert“, sagt Verkehrsexpertin Monika Frohn von der

IHK Aachen, die für den Kreis Euskirchen durch eine bislang fehlende Schnellverbindung in Richtung Aachen dringenden Nachholbedarf sieht: „Steigende Energiekosten werden auch im ländlichen Raum dazu führen, dass man vom Pkw in den Bus oder die Bahn umsteigen möchte. Entsprechende Angebote müssen geschaffen werden, aber auch finanzierbar sein. Aufgrund der bedeutenden Pendlerrelationen zwischen den Kreisen Euskirchen und Düren und wegen des Potenzials dieser Verbindung, den Kölner Knoten zu entlasten, ist die dauerhafte Inbetriebnahme der Bördebahn erstrebenswert.“ Denn: Insgesamt pendeln zwischen den Städten und Gemeinden Düren, Vettweiß, Zülpich und Euskirchen täglich knapp 4.700 Berufstätige zur Arbeit: „Aufgrund fehlender attraktiver Alternativen sind die Menschen auf dem Weg zur Arbeit größtenteils auf das Auto angewiesen“, sagt IHK-Mobilitätsberater Benjamin Haag.

„Die Anbindung Zülpichs an das Schienennetz ermöglicht Arbeitnehmern, die ländlich wohnen, aber innerstädtisch arbeiten, das Pendeln per Bahn“, sagt Dr. Peter Kramp, Managing Director der Smurfit Kappa Zülpich Papier GmbH: „Unseren Studenten und Schülern wird der Zugang zu Hochschulen und Universitäten erleichtert. Eine wirklich nachhaltige Entwicklung der Region benötigt diese Schienenstrecke.“ Das Potenzial dieses Abschnitts wurde durch den Zweckverband Nahverkehr Rheinland und ergänzende Gutachten der Kreise Düren und Euskirchen untersucht. Der Befund: Ein Betrieb mit einem ausgeglichenen Kosten-Nutzen-Verhältnis sei möglich. Die Reaktivierung der Strecke für den Personenverkehr liegt nun im Spannungsfeld zwischen der Politik und dem zuständigen Zweckverband. Jetzt gilt es, die Strecke in den Zielvereinbarungen besser zu platzieren und nach vielen Jahren der Diskussion und des ehrenamtlichen Betriebs verbindlich für eine Reaktivierung einzuplanen.

Sebastian Petermann

@ www.boerdeexpress.de

Ball der Wirtschaft 2014

Am Samstag, 17. Mai 2014, begrüßt Sie der Juniorenkreis der Industrie- und Handelskammer Aachen im Royal Event Center in Würselen zum sechsten Ball der Wirtschaft.

Zu dieser stilvollen Veranstaltung werden rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur erwartet. Erleben Sie einen besonderen Abend in einer außergewöhnlichen Ambiente bei Tanz, Essen und umfangreichem Rahmenprogramm. Freuen Sie sich wieder auf die Showband „Ten Ahead“, phantasievolle Inszenierungen und Show-Acts.

Ball der Wirtschaft 2014
im Royal Event Center, Würselen
17. Mai 2014
Eintritt: 65 Euro pro Person (inkl. Buffet)
Kleidung: festliche Garderobe

Weitere Informationen:
Nils Jagnow | Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6-10 | 52062 Aachen
Telefon 0241 4460-234
www.ball-der-wirtschaft-aachen.de

Industrie- und Handelskammer
Aachen



www.ball-der-wirtschaft-aachen.de



Juniorenkreis
der Industrie- und Handelskammer
Aachen

GOLDSPONSORING



Mercedes-Benz
Niederlassung Aachen



SILBERSPONSORING





Anzeigensonderveröffentlichung

Grüne Technologien

Sauberer Ökostrom für die Region

Ein Windrad kann 2.500 Haushalte versorgen und spart viel Kohlendioxid ein

Ziel der Bundesregierung ist es, die Energiewende weiter voranzubringen und Energie sauber, bezahlbar und umweltfreundlich zu erzeugen. In Aachen und der Region gibt es viele Beispiele für eine erfolgreiche Umsetzung: Wenn man in letzter Zeit auf der A4 in Richtung Düren unterwegs war, konnte man den Aufbau eines Windparks vom ersten Fundament über den Turmbau bis zur Montage der Rotorblätter miterleben. Investiert in die Windkraft-

anlagen vom Typ Enercon E101 hat die STAWAG Solar GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen von STAWAG, juwi und Enwor. Seit Anfang 2014 sind alle drei Windkraftanlagen im Windpark Düren-Echtz am Netz. Damit liefert der Windpark Jahr für Jahr rund 23 Millionen Kilowattstunden sauberen Ökostrom für die Region. Dass erneuerbare Energien nicht mehr wegzudenken sind, bestätigt auch René Kuffner, Bauingenieur bei der STAWAG Energie:

Der Natur zuliebe

Der Öcher Ökostrom



Mit unserem StromSTA® ÖkoPlus bringen wir die Natur zu Ihnen nach Hause. Starten Sie mit uns Ihre ganz persönliche Energiewende. Mehr Infos zum Ökostrom auf stawag.de

 **STAWAG**



Anzeigensonderveröffentlichung

„Wind ist die effektivste Form der sauberen Energiegewinnung: Mit nur einem Windrad kann man 2.500 Haushalte versorgen. Mit dem Windpark in Düren sparen wir jährlich rund 13.800 Tonnen CO₂ ein.“ Auch wenige Kilometer weiter an der L 238 hat die STAWAG Solar GmbH in Aldenhoven fünf weitere Windkraftanlagen gebaut. Hierbei handelt es sich um das Modell Vestas V 112 mit einer Jahresproduktion von rund 43 Millionen Kilowattstunden, was dem Strombedarf von 12.300 Haushalten entspricht. Auch wenn es immer wieder Kritiker gibt, die gegen Windenergie vor der eigenen Haustür sind, steigen gleichwohl die Akzeptanz und das Interesse der Bevölkerung vor Ort. Nehmen wir nur als Beispiel das Interesse, sich finanziell durch Bürgerbeteiligungen, Genossenschaften oder Windsparbriefen an einem Windpark in der Region zu beteiligen. Die Energiewende macht sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Rund 370.000 Menschen sind in der Branche der erneuerbaren Energien beschäftigt. Die STAWAG Energie GmbH

beschäftigt rund 40 Mitarbeiter, die sich mit Planung, Umsetzung und Betrieb von Erneuerbaren-Energien-Anlagen befassen. Der Aachener Energieversorger unterstützt die Energiewende als regionaler Partner und verfolgt ein ehrgeiziges Programm für den Ausbau der erneuerbaren Energien: Im Jahr 2020 sollen rund 600 Millionen Kilowattstunden grüner Strom jährlich in eigenen Anlagen erzeugt werden. Schon heute betreibt der Aachener Energieversorger 21 Solaranlagen auf Aachener Dächern, zehn große Solarkraftwerke im gesamten Bundesgebiet, zwei Biogasanlagen und – neben Windrädern im Windpark Vetschau und den genannten – sechs Windparks im Hunsrück. Weitere Projekte im Bereich Windenergie sind derzeit im Aachener Münsterwald, im Aachener Norden und in den Gemeinden Simerath und Monschau geplant.

*Angeli Bhattacharyya M.A.
Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft*

Energiecheck ...

www.ewv.de



... Energieberatung direkt vom Experten.

Sparen Sie CO₂ ein und profitieren Sie so dauerhaft von niedrigen Energiekosten.

Mit dem Energiecheck* nutzen Sie Ihre Spar-Chancen:

- » Minimierung der CO₂-Emissionen
- » Senkung des Energieverbrauchs
- » Reduzierung der Kosten

* finanzielle Förderung möglich

» Tel.: 02402 101-1512
energyline@ewv.de

Energyline Kraftvoll für Ihr Unternehmen.



EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH



International II: Die Kammer gibt Einblicke in Südkorea – und Chancen in Schlüsselbranchen

► Innerhalb von zwei Generationen hat sich Südkorea von einem armen Agrarland zu einem wirtschaftlich starken Industriestaat entwickelt. Konzerne wie Samsung und LG sind heutzutage weltbekannt, die Automobilfabrik Hyundai Motor ist nahezu doppelt so groß wie die von VW, und Hyundai Heavy Industries stellt jeden zweiten Tag ein Öl-, Gas- oder Containerschiff fertig. Welche Möglichkeiten für Deutschland bestehen, in Südkorea seinen aktuellen Importanteil von rund vier Prozent auszubauen, zeigt die Veranstaltung „Südkorea: Neue Chancen in Schlüsselbranchen“ am 9. Mai von 9 bis 13 Uhr in der IHK Aachen. Neben branchenspezifischen Entwicklungen hebt die Veranstaltung die deutsch-koreanische Forschungsarbeit und ihre Bedeutung für deutsche Unternehmen hervor, zeigt Rahmenbedingungen für den Markteinstieg in Export und Investitionen auf, erläutert kulturelle Besonderheiten und zeigt einen unternehmerischen Erfahrungsbericht. Weitere Informationen und Gelegenheit zur Anmeldung gibt es auf der Internetseite der IHK Aachen.

@ www.aachen.ihk.de
(Veranstaltungsnr.: 10165719)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Armin Heider
Tel.: 0241 4460-129
auwi@aachen.ihk.de

kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

International I: IHKs informieren über die Pazifikstaaten Lateinamerikas

► Unternehmer mit Geschäftsinteressen in Lateinamerika können sich bei drei „Go Latin America“-Thementagen der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern am 14., 15. und 16. Mai individuell und intensiv zu vier Ländern der Pazifik-Allianz beraten lassen. In ihrer „Go“-Reihe widmen sich die IHKs diesmal den Märkten Chile, Kolumbien, Mexiko und Peru – am 14. Mai in der IHK Lippe zu Detmold, am 15. Mai in der IHK zu Essen und am 16. Mai in der IHK Aachen. Im Jahr 2011 hatten sich die lateinamerikanischen Anrainerstaaten des Pazifiks zu einem neuen regionalen Block zusammengeschlossen. Seitdem wurden in der Pazifik-Allianz 90 Prozent der

innergemeinschaftlichen Zölle aufgehoben. Darüber hinaus unterhalten alle Mitgliedsländer Freihandelsabkommen mit der EU. Die Teilnehmer der IHK-Veranstaltungen in Detmold, Aachen und Essen können sich in vorab terminierten Markterschließungsgesprächen mit Vertretern der jeweiligen Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) über ihre Geschäftsperspektiven in diesen Regionen informieren. Die Teilnahme kostet 125 Euro, Anmeldeschluss ist der 17. April.

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296
auwi@aachen.ihk.de

Provinz Limburg soll nicht von Zusammenlegung betroffen sein

► Limburg ist nach Ansicht des ehemaligen Provinzgouverneurs Léon Frissen nicht von einer möglichen Reform betroffen. Die Pläne des Den Haager Innenministeriums, die Anzahl der Provinzen in den Niederlanden von zwölf auf sieben zu verringern, dürfe die Provinz aufgrund der starken Identität Limburgs nicht betreffen, heißt es. Eine Zusammenlegung beträfe die Provinzen Limburg und Nordbrabant.

Standard Lüttich steht möglicherweise zum Verkauf

► Nach Informationen einer Brüsseler Tageszeitung hat Roland Duchâtelet, derzeitiger Eigentümer des belgischen Fußball-Erstligisten Standard Lüttich, zwei Kaufangebote für den Verein erhalten. Eine ausländische Beteiligungsgesellschaft soll 50 Millionen Euro geboten haben. Ein eventueller Verkauf würde sich aber frühestens zum Ende der laufenden Saison ergeben können.

Aseag erweitert ÖPNV-Angebot nach Avantis

► Nach den jüngsten Ansiedlungserfolgen im grenzüberschreitenden Gewerbegebiet Avantis hat die Aseag die Busverbindungen zwischen Aachener Innenstadt, Hauptbahnhof und Avantis ausgebaut. Die Linie 74, bisher als Anruf-Liniertaxi eingerichtet, soll künftig zweimal täglich von Aachen nach Avantis fahren.



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris,
Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148,
mischa.wyboris@aachen.ihk.de

14 Millionen Euro: Das Limburger Parlament bewilligt die Entstehung der „Creative City“



Foto: Discovery Center Continium

|| Ein Blick in die Zukunft: Der Regionalminister für Kultur der Provinz Limburg, Noël Lebens (v. l.), Hans Gubbels vom Continium und Kerkrades Bürgermeister Jos Som begutachten das Modell der „Creative City“, wie es 2015 auf dem Museumplein in Kerkrade aussehen soll.

► Die Provinz Limburg hat insgesamt 14 Millionen Euro für das ambitionierte Projekt der „Creative City“ bereitgestellt. Der Begriff steht für ein in Kerkrade geplantes Gebäude-Ensemble aus dem „Discovery Center Continium“, dem „Red Dot Design Lab“, einem „Earth Lab“ und

einem „Konnektor“ als Verbindungstrakt zum Continium. Im September dieses Jahres soll die Bauphase beginnen; im Verlaufe des Jahres 2015 sollen die neuen Einrichtungen dann ihre Türen für Besucher öffnen.

In 30 Minuten bis Hasselt: Maastricht gibt grünes Licht für Straßenbahnprojekt

► Der Stadtrat von Maastricht hat endgültig grünes Licht für die Straßenbahnverbindung zwischen den Städten Maastricht und Hasselt gegeben. Gegner argumentierten mit einer Aufwertung der bestehenden Zugverbindung zwischen beiden Städten gegen das

Tramprojekt. Befürwortet wurde die Schnellbahn, die beide Stadtzentren innerhalb einer halben Stunde miteinander verbinden soll, unter anderem mit einer besseren Erreichbarkeit. Ein Großteil der Finanzierung wird durch das belgische Flandern und durch die

flämische Nahverkehrsgesellschaft De Lijn getragen. Mit einer Fertigstellung wird für 2018 gerechnet. Die Verbindung ist Teil des „spartacus-plan“, der den öffentlichen Nahverkehr in der flämischen Provinz Limburg aufwerten soll.

Chemiekonzern DSM produziert künftig weniger an seinem Standort Sittard-Geleen

► Die im Jahr 2005 fusionierten Städte zur limburgischen Doppelgemeinde Sittard-Geleen gehören zu den wichtigsten Industriestandorten der Niederlande. Neben dem Chemiekonzern SABIC zählt auch der aus dem niederländischen Steinkohlebergbau hervor-

gegangene Chemieriese DSM zu den großen Industrieunternehmen nahe der deutschen Grenze. Derzeit bereitet den Limburgern Sorgen, dass DSM seine Produktion immer mehr ins außereuropäische Ausland verlagert. Als Ursache nennt das Unternehmen zu hohe

Energiekosten in Europa. Auch auf dem Arbeitsmarkt sieht der Konzern größere Vorteile bei der Verlagerung der Produktion in die USA und nach Asien. Eine Schließung europäischer Produktionsstandorte sei jedoch nicht geplant.

ARD und ZDF einigen sich mit Belgacom

▶ Seit Mitte März sind die öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF wieder im belgischen Kabelnetz empfangbar. Im vergangenen Jahr waren die deutschen Kanäle mangels finanzieller Einigung für die Einspeisung beim belgischen Netzbetreiber Belgacom TV aus dem Sender-Angebot entfernt worden. Der freie Empfang des privaten Senders RTL sei für die meisten in Brüssel beruflich tätigen Deutschen und die Deutschsprachige Gemeinschaft Ostbelgiens keine ausreichende Alternative gewesen. Laut Belgacom hatten die Forderungen der deutschen Sender zuletzt wieder „ein vernünftiges Maß angenommen“.

Limburgische Zeitungen fusionieren

▶ Die Maastrichter Provinzregierung unterstützt das Vorhaben des belgisch-limburgischen Medienkonzerns Concentra bei der geplanten Übernahme der niederländischen Media Groep Limburg, die unter anderem die beiden großen Tageszeitungen „Dagblad – de Limburger“ und „Limburgs Dagblad“ herausgibt. Concentra hatte sich bereits Mitte des vergangenen Jahres mit dem belgischen Medienhaus Corelio zusammengeschlossen. Zum neuen Medienhaus gehören die belgischen Tageszeitungen „De Standaard“, „Het Nieuwsblad“, „Gazet van Antwerpen“ und „Het Belang van Limburg“.

Mini-Produktion: Nedcar holt Arbeitskräfte zurück und will 400 neue Arbeitsplätze schaffen

▶ Für den Bau des neuen „Mini Hatch“ holt der Automobilhersteller VDL Nedcar alle 1.500 Arbeitnehmer zurück, die von der Schließung des Werks durch Mitsubishi betrof-

fen waren. Bis zum Beginn der Produktion im Sommer sollen weitere 400 Arbeitsplätze entstehen. Im Jahr 2015 sollen 50.000 Minis vom Typ Hatch produziert werden. Nedcar,

ansässig in Born bei Sittard-Geleen, ist ein Partnerunternehmen von BMW und der einzig verbliebene große Automobilhersteller in den Niederlanden.

Grenzüberschreitend und ausgezeichnet: Vennbahn ist die „Radstrecke des Jahres 2014“

▶ Der grenzüberschreitende Bahntrassenradweg zwischen Aachen und Luxemburg ist zur „Radstrecke des Jahres 2014“ ernannt worden. Eine niederländische Expertenjury kürte die Route, die bereits im vergangenen Jahr nominiert worden war, in Amsterdam zum Gewinner gegen europäi-

sche Konkurrenten in Spanien, Frankreich und Italien. Überzeugt zeigte sich die Jury vor allem vom Gesamtkonzept und den zahlreichen Anschlussmöglichkeiten auf der 125 Kilometer langen Strecke. Im vergangenen Jahr hatte die Vennbahn bereits den „European Greenways Award“ erhalten.

600.000 Euro für die Sanierung des Göhltores: Valkenburg erhält eine weitere Finanzspritze

▶ Nachdem die Stadt Valkenburg zur Rekonstruktion ihrer ehemaligen Festungsstadt bereits Gelder der Provinz Limburg erhalten hatte, legt die Provinzregierung jetzt noch einmal mehr als 600.000 Euro für die Restau-

rierung des aus dem Mittelalter stammenden Göhltores nach. Die „Vestingstad“ (Festungsstadt) Valkenburg zieht laut ihrer Gemeindegastgeberin Astrid Ceulemans jährlich rund eine Million Übernachtungsgäste an.

Wenn der Winter ausbleibt: Die Spargelernte startet früh

▶ Der kaum vorhandene Winter hat den Spargelbauern in der Region im Jahr 2014 eine sehr frühe Ernte eingebracht. Die Bauern an der

deutsch-niederländischen Grenze konnten bereits Ende Februar den ersten Spargel ernten.



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Erster euregioionaler Wohnungsmarktbericht beleuchtet 20 Kommunen in der Grenzregion

► Eine Arbeitsgruppe aus den drei Ländern der Euregio hat erstmals einen grenzüberschreitenden Wohnungsmarktbericht erstellt. Das Dokument vergleicht die Bevölkerungsentwicklung, den Wohnungsbestand und den

Immobilienmarkt von 20 Kommunen in der Grenzregion. Für die nächsten 16 Jahre erwartet die belgische Gemeinde Raeren eine Zunahme ihrer Bewohner um sechs Prozent, die Stadt Monschau hingegen muss mit

einem Verlust von fast 13 Prozent ihrer Einwohner bis zum Jahr 2030 rechnen. Die Veröffentlichung der grenzübergreifenden Wohnungsmarktstatistik ist im Zwei-Jahres-Rhythmus geplant.

Eupen und Namur sollen Städtepartner werden

► Eupen, die Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG), und Namur, Hauptstadt der Wallonie, haben auf Anregung von DG-Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz eine erste Arbeitssitzung der beiden belgischen Städte abgehalten. Beide Städte sollen durch eine Partnerschaft in verschiedenen Bereichen voneinander profitieren. Dazu gehören der Tourismus und die Verwaltung ebenso wie Vereinskontakte oder Sprachpraktika. Im September soll die Partnerschaft offiziell besiegelt werden.

Lüttich feiert die neunte Fotografie-Biennale

► Unter dem Titel „Pixels of Paradise. Image et Croyance“ (Bild und Glaube) präsentiert das Lütticher Kulturzentrum Les Chiroux bis zum 25. Mai die „9. Internationale Biennale der Fotografie und bildenden Kunst“. Die Biennale nimmt sich alle zwei Jahre ein Thema vor, das die Gesellschaft und das zeitgenössische Bild hinterfragt. In insgesamt elf Museen, Galerien und in zentral gelegenen Kulturstätten sind Fotografie, Videoinstallationen und Digitalkunst zu sehen.

@ www.bip-liege.org

Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.

DER BLAUE ENGEL
JURY UMWELTZEICHEN

schützt
MENSCH UND UMWELT

„Weil er hilft, positiv in
die Zukunft zu blicken!“

Jacqueline Roussety
Moderatorin und Schriftstellerin

Foto: Jim Rakete

Tun Sie etwas Gutes für sich, die Umwelt und die Zukunft! Kaufen Sie Produkte mit dem Blauen Engel. Deutschlands erstes Umweltzeichen steht seit 35 Jahren für Transparenz, Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Qualität. Mehr unter www.blauer-engel.de

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Der Blaue Engel ist das Umweltzeichen des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, vergeben durch die RAL gGmbH auf Grundlage der Kriterien des Umweltbundesamtes und der Jury Umweltzeichen.

Forscher vom FZ Jülich lösen bedeutsames Rätsel um die Atmosphärenchemie

► Schwebeteilchen in der Atmosphäre beeinflussen die Wolkenbildung, die Strahlungsbilanz der Erde und damit auch das Klima. Bislang war unklar, wie genau sich solche Aerosolteilchen aus den flüchtigen organischen Stoffen bilden, die natürlicherweise von Bäumen und anderen Pflanzen in die Luft abgegeben werden. In internationaler Kooperation haben Wissenschaftler des Forschungszentrums (FZ) Jülich mittels innovativer Analysetechnik das Rätsel gelöst. Wie sie in der Fachzeitschrift „Nature“ berichten, entdeckten und charakterisierten sie extrem schwerflüchtige Dämpfe, die für das Wachstum der Schwebeteilchen bis auf eine klimawirksame Größe von 50 bis 100 Nanometern verantwortlich sind. Die Forscher des FZ Jülich schließen damit eine Wissenslücke der Atmosphären- und Klimaforschung.

Laser-Technologie-Kongress mit internationalen Gästen steigt zum zehnten Mal in Aachen

► Vom 7. bis 9. Mai 2014 treffen im Rahmen des „International Laser Technology Congress AKL 14“ in Aachen zum zehnten Mal Experten aus aller Welt zusammen. Rund 60 Referenten sollen für verschiedene Zielgruppen innovative Praxisbeispiele aus der Industrie und jüngste Forschungsergebnisse zusammentragen. Mehr als 600 Teilnehmer werden zum AKL 2014 erwartet, die sich zu Themen wie neue Laser-Fertigungsverfahren für den Mikro- und Makrobereich sowie innovative Entwicklungen im Bereich der Laserstrahlquellen austauschen können. Eine begleitende Ausstellung mit 46 Unternehmen der Lasertechnik sowie Live-Präsentationen im Anwohlerzentrum des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik stehen ebenfalls auf dem Programm. Im Rahmen des AKL verleihen der Arbeitskreis Lasertechnik e. V. und das European Laser Institute außerdem den mit 10.000 Euro dotierten „Innovation Award Laser Technology“.

@ www.lasercongress.org

„IceMole“: Die Sonde besteht einen großen Härtetest in der Antarktis



Foto: FH Aachen/Prof. Dr. Bernd Dachwald

|| Eisiger Einsatz in der Antarktis: Der „IceMole“ besteht einen weiteren Härtetest.

► Was als Studentenprojekt an der FH Aachen begonnen hat, entwickelt sich zu einem Forschungsvorhaben von internationaler Bedeutung: Im Rahmen der EnEx-Mission hat der an der FH entwickelte „IceMole“ einen weiteren Härtetest erfolgreich bestanden. Vier Wochen lang waren Professor Dr. Bernd Dachwald, Marco Feldmann, Gero Francke und Clemens Espe in der Antarktis, um zu prüfen, ob sich der Eismaulwurf auch durch die Massen der antarktischen Gletscher schmelzen und bohren kann. Zudem sollte gezeigt werden, dass der „IceMole“ durch das Eis navigieren und auf saubere Art und Weise

eine Probe aus einem Wasser-Reservoir unter dem Gletscher entnehmen kann. Das EnEx-Projekt wird vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) gefördert. An ihm sind unter der Führung der FH Aachen auch die Universität der Bundeswehr München, die TU Braunschweig, die RWTH Aachen, die BU Wuppertal und die Universität Bremen beteiligt. Sie haben sich gemeinsam zum Ziel gesetzt, die Ortungs- und Navigationstechnologie weiter zu verbessern, um etwa Hindernisse im Eis umfahren zu können. Im nächsten Arbeitsschritt soll die Sonde bis zu 60 Meter tief ins Eis vordringen können.

Weltweit einmaliger Batteriegroßspeicher entsteht in Aachen

► Das E.ON Energy Research Center an der RWTH, der Energieversorger E.ON SE, der Batteriehersteller Exide Technologies GmbH und der Wechselrichter-Hersteller SMA Solar Technology AG wollen in diesem Jahr den weltweit ersten modularen Batteriegroßspeicher mit einer Leistungsklasse von fünf Megawatt in Aachen errichten. Das Projekt mit dem Titel „M5BAT“ wird vom Bundeswirtschaftsministerium mit 6,5 Millionen Euro gefördert. Die Besonderheit des neuen Speichers ist sein modularer Aufbau, bei dem unterschiedliche

Batterie-Technologien optimal verknüpft werden sollen. Das Projekt soll sich zunächst auf die Integration erneuerbarer Energien, die Erprobung einer dezentralen Bereitstellung von Regelleistung für einen stabilen Netzbetrieb sowie den Stromhandel und die damit verbundene Nutzung von Strompreisdifferenzen konzentrieren. E.ON verantwortet sowohl die Planung und den Aufbau der Batteriespeicheranlage als auch die Entwicklung und Erprobung von Vermarktungsstrategien künftiger Partner im Energiebetrieb.

Aachen soll attraktivster Hochschulstandort Deutschlands werden

► Stadt und Städteregion Aachen, die RWTH und die Fachhochschule Aachen wollen noch enger als bisher zusammenarbeiten. Die jeweiligen Verantwortlichen unterzeichneten dazu eine gemeinsame Erklärung. Zielsetzung: Aachen soll zu einem der attraktivsten Studien- und Ausbildungsorte in Deutschland werden und müsse dafür seine Rolle als „Hotspot der Wissenschaft“ weiter ausbauen. Absolventen beider Hochschulen sollen mehr als bisher darin unterstützt werden, eigene Unternehmen zu gründen, um den Beschäftigungsgrad und damit die gesamte Region zu stärken. In der Erklärung vereinbarten die Partner, gemeinsame Forschungsprojekte ins Leben zu rufen, aber auch bei der Personalentwicklung noch stärker zu kooperieren – etwa im Bereich der Kinderbetreuung und des „Dual Career Service“, der den Partner bei der Job-Suche unterstützt.

Niveau der RWTH-Drittmittel liegt so hoch wie nie zuvor

► Die RWTH Aachen hat ihre Drittmittelausgaben um weitere 33 Millionen auf jetzt 354 Millionen Euro gesteigert – das entspricht einem Anstieg von zehn Prozent. Laut Angaben der RWTH stammen die Drittmittel mit einem Anteil von 123 Millionen Euro von öffentlichen Geldgebern inklusive der EU. 102 Millionen Euro entfallen auf Wirtschaft und Industrie, 88 Millionen Euro auf die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Auch Stiftungen, Verbände, Privatpersonen und Forschungsförderer ermöglichten zusätzliche Forschungsprojekte. Die hierbei größten Querschnittsforschungsthemen seien die Materialforschung mit 52 Millionen Euro, „Life Sciences“ und Medizintechnik mit 44 Millionen Euro sowie die Energieforschung mit 37 Millionen Euro. Rund 3.100 Mitarbeiter der RWTH sowie 1.700 studentische Hilfskräfte der TH werden aus Drittmitteln finanziert. Das gesamte Budget der RWTH Aachen beträgt jährlich 888 Millionen Euro.

52 Auszubildende der RWTH nehmen ihre Abschlusszeugnisse entgegen



|| Bestanden: IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (3. v. vorne r.) freut sich mit den 52 Azubis, die ihre Ausbildung an der RWTH erfolgreich abgeschlossen haben.

► Während einer Feierstunde im Gästehaus der RWTH haben 52 ehemalige Auszubildende der RWTH ihre Prüfungszeugnisse entgegengenommen. Sie hatten in verschiedenen Einrichtungen und Instituten der Hochschule einen von 26 Ausbildungsberufen an der RWTH erlernt und ihre Prüfungen erfolgreich bestanden. Die Zeugnisse wurden von RWTH-Kanzler Manfred Nettekoven und IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen überreicht. Fünf Auszubildende bestanden ihre Abschlussprüfung mit der Note „sehr gut“ und erhielten eine besondere Auszeichnung der IHK.

Jülicher Neurobiologe wird Gutachter des „Wellcome Trust Peer Review College“

► Professor Dirk Feldmeyer vom Jülicher Institut für Neurowissenschaften und Medizin (Bereich Molekulare Organisation des Gehirns), ist neues Mitglied des „Wellcome Trust Peer Review College“. Der Forscher soll für zunächst drei Jahre als Gutachter für die Einrichtung arbeiten, der rund 250 Wissenschaftler aus aller Welt angehören. Der Wellcome Trust mit Sitz in London wurde 1936 gegründet und fördert international die Gesundheitsforschung für Mensch und Tier. Allein in die biomedizinische Forschung werden im Jahr rund 490 Millionen Euro investiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Hirnforschung.

Kernfusion: Jülich baut für ITER

► Physiker und Ingenieure vom Forschungszentrum Jülich konstruieren mit Unterstützung von europäischen Partnern ein Messsystem für das Fusionsexperiment ITER. Die Testanlage wird derzeit in internationaler Zusammenarbeit im südfranzösischen Cadarache errichtet. Das zu entwickelnde Ladungsaustausch-Diagnostiksystem soll helfen, die Zusammensetzung und Temperatur des Plasmas in der Brennkammer zu bestimmen. Der Rahmenvertrag mit der europäischen Agentur „Fusions for Energy“ sieht eine Förderung von 4,9 Millionen Euro in den nächsten vier Jahren vor.

www.team-vk.de

FLORACK
ENERGIE
GMBH

Wir versorgen mit Biogas.
www.florack.de



Anzeigensonderveröffentlichung

Architektur, Bauen & Erhalten

Planung mit Weitsicht spart langfristig Geld

Ganzheitliche Konzepte berücksichtigen absehbare Entwicklungen wie beispielsweise steigende Energiekosten

Vorausschauend und frühzeitig zu planen, gehört für viele zum Alltag: Der diesjährige Sommerurlaub wurde bereits 2013 gebucht, im kommenden

Winter braucht das Auto neue Reifen... Bei Neubau und Sanierung von Gebäuden scheint allerdings eine andere Mentalität zu herrschen. Beim Neubau wer-

den oft nur die aktuellen Erstellungskosten gesehen und daher die Ansprüche auf das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß reduziert; bei der Sanierung wird häufig ohne übergreifendes Konzept Bauteil für Bauteil instand gesetzt. In beiden Fällen werden Chancen vergeben, zukünftig Kosten zu sparen.



[bfb]
büro für bauwesen

beraten führen begleiten





Wir realisieren auch Ihr Bauvorhaben!

Dipl.-Ing. (FH) Ewald Kratzke · Arnold-Sommerfeld-Ring 2 · 52499 Baesweiler
Fon 0 24 01/8 05-370 · Fax 0 24 01/8 05-371
info@buero-fuer-bauwesen.de · www.buero-fuer-bauwesen.de

Geldbeutel und Umwelt schonen

Investitionen in Gebäude sind in der Regel langfristige Entscheidungen, die über 25 Jahre oder länger Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Gebäudebesitzer beziehungsweise -nutzer haben. Daher lohnt es sich, im Vorfeld zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln, die absehbare Entwicklungen berücksichtigen. Am Beispiel von Energiekosten lässt sich dies am deutlichsten ablesen: Energie wird immer teurer, das ist unstrittig. Es ist also auf jeden Fall sinnvoll, möglichst wenig von der teuren Energie zu verbrauchen. Neue Wohn- und Bürogebäude können heute so gut gedämmt und abgedichtet werden, dass sie kaum noch Heizenergie brauchen – Passivhäuser sind in Deutschland seit mehr als 20 Jahren technisch möglich, ausgereift und auch wirtschaftlich umsetzbar. Bei Sanierungen sind die Bestandsaufnahme und der

Rechtsanwältin

Dr. Sabine Stolten

Fachanwältin für Miet- und WEG-Recht

Immobilienrecht · Gewerbemietrecht · Baurecht
52076 Aachen, Sperberweg 2, Tel. 02408-958710



individuelle und auf das ganze Gebäude bezogene Sanierungsfahrplan die wichtigsten Voraussetzungen für ein zukunftsfähiges Konzept. Da es bei älteren Gebäuden oft nicht möglich ist, die gesamte Hüllfläche zu dämmen, spielt hier die effiziente Energieerzeugung – sprich moderne Heiztechnik – eine größere Rolle. Wenn dabei erneuerbare Energien zum Einsatz kommen, ist die Maßnahme in zweifacher Hinsicht nachhaltig: Geldbeutel und Umwelt werden geschont.

Recycelte Materialien vielfach verwendbar

Folgekosten können ebenfalls vermieden werden, wenn Gebäude flexibel gestaltet und ohne große Umbaumaßnahmen anpassbar sind. Wenn zum Beispiel beim Neubau Türen und Zugänge barrierefrei ausgeführt sowie in Fluren und Sanitärräumen Bewegungsflächen ausreichend dimensioniert werden, ist das Gebäude für einen größeren Personenkreis beziehungsweise für die aktuellen Bewohner und Nutzer langfristig nutzbar. Auch im Rahmen von Sanierungen ist es häufig möglich, Barrieren zu reduzieren und größeren Komfort zu schaffen, wenn diese Aspekte frühzeitig mit eingeplant werden. Steht das übergreifende Konzept, so sollte sich die vorausschauende Planung in der konkreten Umsetzung fortsetzen. Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz

von recyclingfähigen und/oder bereits recycelten Materialien. Hier hat sich bei den Bau- und Dämmstoffen inzwischen einiges entwickelt, und zahlreiche Produkte berücksichtigen



Beim Hausbau spart eine weitsichtige Planung langfristig Geld. Foto: imago

ökologische Aspekte bei Herstellung, Verarbeitung und Entsorgung. Kompetente Planung und ganzheitliche Konzepte sind nicht kostenlos zu haben. Zusammen mit einer handwerklich beziehungsweise technisch hochwertigen Umsetzung sparen sie aber langfristig Geld.

*Dipl.-Ing. Sabine Fenchel,
Architektin, altbau plus e.V.*

Impressum der Anzeigenonderveröffentlichungen

Anzeigenleitung:

Thomas Pelzer | 0241/5101-273
t.pelzer@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenberatung:

Timo Abels | 0241/5101-254
t.abels@zeitungsverlag-aachen.de

Sie haben einen guten Grund,
wir die passenden Ideen!



PLANEN | BAUEN | BERATEN

seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

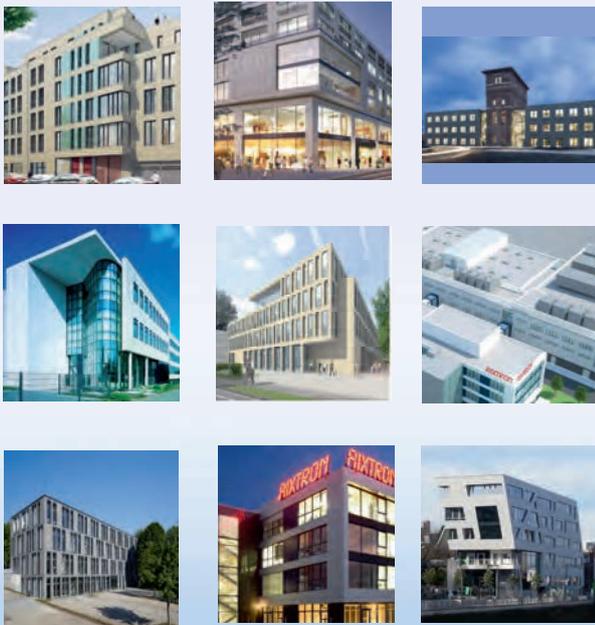
Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam
Zentrale: Tel. 0 25 63 – 407-0
E-Mail: info@borgers-bau.de

Aktuelle Projekte finden
Sie auf unserer Website.



www.borgers-bau.de

**entwickeln
planen
bauen
betreiben
modernisieren**



Wir verstehen uns als Partner von Industrie, Handel, Gewerbe und Projektentwicklern bei anspruchsvollen Bauwerken.

Besondere Lösungen bieten wir für

- **Bürogebäude**
- **Laborbauwerke**
- **Industrie- und Logistikanlagen**
- **schnelle Projekte - planen und bauen**
- **planen + bauen + betreiben aus einer Hand**



nesseler grünzig gruppe

nesseler.de



Anzeigensonderveröffentlichung

Grüne Oasen in der Höhe

Bei der Dachbegrünung kann das KfW-Förderprogramm helfen

Dachbegrünungen werden mehr und mehr zum anerkannten Bestandteil einer nachhaltigen Bauweise und modernen Stadtarchitektur. Galten sie früher gelegentlich als luxuriöse „Spinnerei“ oder als Spielwiese extrovertierter Architekten, so setzt sich heute die Erkenntnis durch, dass Flachdächer, vor allem in den Städten, ein enormes Potenzial bieten, da sie sich in grüne Oasen verwandeln lassen. Ökologen betonen ihren Wert als Siedlungsbiotop in luftiger Höhe, aber auch ihre Leistungen als Wasserspeicher, weil sie die Kanalisation entlasten und gleichzeitig das Mikroklima in den Städten verbessern. Dazu kommt, dass in den weitestgehend versiegelten Innenstadtbereichen der Bedarf nach Grünflächen besonders hoch ist. Diese Aspekte sind für Kommunen von hohem Interesse, weil hier alle Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – ineinandergreifen.

Wissenschaftlich bestätigt

Sorgfältige Planung und Ausführung vorausgesetzt, kann sich der Trend zur grünen Oase auf dem Dach fortsetzen, so bestätigte es im Februar 2014 die Fraunhofer-Gesellschaft als Ergebnis einer zweijährigen Forschungsstudie. Auch wirtschaftlich betrachtet und aus Sicht der Bauherren punkten Gründächer: In einer 2012 vom Umweltbundesamt veröffentlichten Studie mit Kosten-Nutzen-Analysen für konkrete Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel werden Dachbegrünungen als besonders erfolgversprechend gegen die sommerliche Hitze in den Städten und auch als rentabel hervorgehoben. Ein begrüntes Dach wirkt wärmedämmend. Es sorgt im Winter und im Sommer für einen Temperatenausgleich im Gebäude. Zudem kann das Grün eine positive Auswirkung auf die Bauphysik haben. Im KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren“ werden die mit der energetischen Sanierung verbundenen Maßnahmen – zum Beispiel jetzt auch die Anlage eines Gründaches als Wärmedämmung – gefördert.

*Bundesverband
Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau*

Verantwortung für das Dach

Jeder Eigentümer bzw. Verfügungsberechtigte trägt in Deutschland die Verantwortung für die ordnungsgemäße und sichere Instandhaltung, Überprüfung und Wartung seiner baulichen Anlagen. Das gilt gleichermaßen für öffentliche wie für private Immobilienbesitzer.

Worauf sollte man nun als Verantwortlicher achten, um eine Gefährdung durch das Gebäude für die Umwelt und für Personen zu vermeiden? Am Beispiel „Dach“ wollen wir eine Hilfestellung geben. Jährlich sind Dacheinstürze zu vermeiden, bei denen glücklicherweise selten Personenschäden zu beklagen sind wie beim Dacheinsturz der Eissporthalle in Bad Reichenhall im Jahre 2006. Die Ursachen für die Dacheinstürze sind vielfältig: die Bandbreite reicht von zu hohen Schneelasten, verhinderten Regenwasserabläufen und fehlerhafter Bauausführung bis hin zu Materialermüdung, gelösten oder beschädigten Verbindungen, Umbauten und Vorschäden durch Feuchtigkeit. Aus den Untersuchungen der Schadensfälle kann gefolgert werden, dass ein Großteil der Einstürze bei einer regelmäßigen Wartung bzw. Inspektion hätte verhindert werden können. Aber Vorsicht!

Bei der Durchführung der Dachbegehungen sind z. T. erhebliche Absturz- und Unfallgefahren vorhanden. Das Betreten von Dachflächen ohne ausreichende Absicherung kann lebensbedrohliche Folgen haben. Von der Fachkonferenz der für Städtebau, Bau- und Wohnungswesen zuständigen Minister und Senatoren der Länder (ARGEBAU) wurden im September 2006 die „Hinweise für die Überprüfung der Standsicherheit von baulichen Anlagen durch den Eigentümer / Verfügungsberechtigten“ verabschiedet. Im Februar 2010 folgte dann die Richtlinie VDI 6200 als Grundlage für die regelmäßige Überprüfung der Standsicherheit von Bauwerken. Diese Richtlinie enthält Beurteilungs- und Bewertungskriterien sowie Handlungsanleitungen für die regelmäßige Überprüfung der Standsicherheit und daneben Empfehlungen für die Instandhaltung von baulichen Anlagen.

Selbstverständlich führen Mängel an der Dachkonstruktion nicht zwangsläufig zu gravierenden Ereignissen. Allerdings können bereits einzelne lose Dachziegel Ursache für ein vom Sturm vollständig abgedecktes Dach sein. Von Ästen und

Laub verstopfte Abläufe und Regenrinnen führen durch aufgestauten Oberflächenwasser oft zu erheblichen Schäden, besonders auch in Verbindung mit Eisbildung. Beschädigte Bauteile oder lose Verbindungen können langfristig zu einer veränderten Tragwirkung und zu Verformungen der Dachebene führen. Unbemerkte Undichtigkeiten und Tauwasseranfall sind eine häufige Ursache für Schimmelbefall und Fäulnis. Spätestens wenn äußere Anzeichen auf eine Beschädigung der Dachkonstruktion hindeuten, sollte auf jeden Fall ein Statiker oder Sachverständiger hinzugezogen werden. Die Experten können feststellen, wie kritisch die Auffälligkeiten sind und welche weiteren Maßnahmen sinnvoll sind. Die von der VDI 6200 empfohlenen „eingehenden Überprüfungen“ von besonderen Bauwerken wie Einkaufsstätten, Sporthallen oder Gebäude mit hohen Spannweiten müssen von besonders fachkundigen Personen durchgeführt werden wie z. B. speziell ausgebildete TÜV-Bausachverständige.

*Bernhard Krämer
TÜV Rheinland Industrie Service GmbH
Regionalbereich Mitte-West*

Was immer Sie bauen wollen:
Wir helfen Ihnen, alle Anforderungen
unter ein Dach zu bringen.

Für Sie in Aachen:
TÜV Rheinland
Industrie Service GmbH
Tel. +49 241 1825-290
service-is-mw@de.tuv.com

Gemeinsam mehr erreichen.

- Baubegleitendes Qualitätscontrolling
- Standsicherheit für Gebäude
- Baubegutachtung
- SiGeKo-Dienstleistungen in allen Bauphasen
- Funktionssicherheit Elektro- und Lüftungsanlagen

Bauträger, Architekten, (General-) Unternehmer und Planungsbüros unterstützen wir mit Kompetenz und umfassender Betreuung. Wir begleiten und sichern Ihre Investition im gesamten Lebenszyklus. www.tuv.com

TÜVRheinland®
Genau. Richtig.

Einladend

Die Dürener Unternehmerin Anne Coutelle möchte Frauen zur Teilnahme am „VISIONplus Unternehmerinnenpreis 2014“ motivieren



Foto: GründerRegion Aachen

|| Sie hat's geschafft – und will andere Frauen motivieren: Anne Coutelle ist Schirmherrin und ruft zur Teilnahme am „VISIONplus Unternehmerinnenpreis“ auf.

Eigentlich wollte Anne Coutelle Lehrerin werden. Doch es kam anders. Heute ist die 41-Jährige eine erfolgreiche Unternehmerin, und sie ist sehr stolz darauf. „Gründerinnen und Unternehmerinnen sollten selbstbewusst nach außen tragen, was sie geleistet haben“, sagt Coutelle. Als „Mutmacherin“ beim alle zwei Jahre verliehenen Unternehmerinnenpreis „VISIONplus“ ist es ihr Anliegen, engagierte Frauen zur Teilnahme zu motivieren.

Die gebürtige Münsterländerin ist Franchise-Nehmerin des Café Extrablatt und direkt an sieben Betrieben in Deutschland beteiligt. In Düren befindet sich ihr „Stammhaus“, das sie vor 14 Jahren eröffnete. Über dem Res-

taurant, das als beliebter Treffpunkt in der Kreisstadt an der Rur gilt, befinden sich ihre Büroräume. Von hier aus koordiniert sie ihre Geschäfte. Neben den sieben „Extrablättern“ – in Düren, Köln, Mainz und auf der Insel Norderney – betreut sie einige weitere Betriebe: zum Beispiel das Restaurant „Café & Bar Celona“ gegenüber dem Dürener „Extrablatt“.

Doch wie kam sie zum Unternehmertum? „Angefangen hat alles mit meinem Gymnasiallehrer“, sagt sie mit einem Lächeln. Der gründete 1988 gemeinsam mit seinem Bruder das erste „Café Extrablatt“ in Emsdetten. Heute unterhält Christoph Wefers bundesweit 64 Extrablatt-Cafés im Franchise-

System. Coutelle arbeitete in den ersten Betrieben zunächst als Aushilfe – neben ihrem Lehramtsstudium. Das war in den 90ern. Mit Freundlichkeit, Engagement und Zuverlässigkeit überzeugte sie damals ihre Chefs, die die junge Frau schon kurz darauf vor eine neue Herausforderung stellten: In Düren sollte unter Anne Coutelles Regie ein neues Restaurant entstehen. Die junge Frau nahm die Herausforderung an, eröffnete im Jahr 2000 das Haus, das als eigene GmbH geführt wird, und brachte es auf Erfolgskurs. „Das notwendige kaufmännische Wissen habe ich mir im Rahmen zahlreicher Fort- und Weiterbildungen angeeignet und viele Kurse bei der IHK Aachen besucht“, sagt Coutelle.

Und was empfiehlt sie Gründerinnen und Unternehmerinnen in der Region? „Der Spaß am eigenen Job ist das Allerwichtigste“, betont Coutelle. Es sei aber auch bedeutsam, die Mitarbeiter zu motivieren und den

Betrieb als Team voranzubringen. Wer bei sich Wissenslücken entdeckt, der sollte sich außerdem nicht vor Fort- und Weiterbildung scheuen. Auch von großer Bedeutung: das Thema Selbstbewusstsein, wenn es darum

geht, sich in Männerdomänen zu behaupten, sagt Coutelle: „Bloß nicht das eigene Licht unter den Scheffel stellen.“

Udo Foerster

INFO

Bis 1. Juli lassen sich Bewerbungen zum „VISIONplus Unternehmerinnenpreis 2014“ einreichen



Bewerben können sich Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen und Unternehmensnachfolgerinnen aller Branchen (unabhängig von der Unternehmensgröße), die im Zeitraum Januar 2002 bis Dezember 2011 ihr Unternehmen gegründet oder einen bestehenden Betrieb übernommen haben. Sie können sich als Einzelunternehmerin oder als Team anmelden. Bei Bewerbungen von Gesellschaften müssen die

Bewerberinnen mindestens 50 Prozent der Anteile halten. Für die Teilnahme genügt es, den Teilnahmebogen auszufüllen und bis spätestens 1. Juli einzureichen. Im Anschluss an die Jursitzung am 30. September werden die Gewinnerinnen des „VISIONplus Unternehmerinnenpreises 2014“ in der IHK Aachen ausgezeichnet. Die sechs Nominierten erhalten einen Beratungsgutschein im Wert von je 500 Euro. Die drei Gewinnerinnen werden zudem mit Geldpreisen in Höhe von 3.000, 1.500 und 750 Euro prämiert.

@ www.gruenderregion.de/vision

i GründerRegion Aachen
Tel.: 0241 4460-350
info@gruenderregion.de

„Junge digitale Wirtschaft“: Oliver Grün bleibt im Beirat der Bundesregierung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie will auch unter der Leitung von Bundesminister Sigmar Gabriel die aktive Arbeit mit dem Beirat „Junge digitale Wirtschaft“ fortsetzen. Der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) ist erneut durch seinen Aachener Präsidenten Dr. Oliver Grün als Kernmitglied des Beirats vertreten. Aufgabe des Beirats ist es, den Bundesminister für Wirtschaft und Energie zu aktuellen

Fragen der Informations- und Kommunikationswirtschaft, insbesondere zur Entwicklung und zu den Potenzialen der jungen digitalen Wirtschaft und neuer digitaler Technologien in Deutschland zu beraten. Der BITMi vertritt mehr als 1.000 IT-Unternehmen und ist damit der größte Fachverband für ausschließlich mittelständische Interessen in Deutschland.

@ www.bitmi.de



|| Ist weiterhin im Beirat „Junge digitale Wirtschaft“ der Bundesregierung vertreten:
Dr. Oliver Grün, Präsident des Bundesverbands IT-Mittelstand e.V.

Foto: GRÜW Software AG

CreditreformThese Nr. 3

RECHNEN SIE MIT DEM SCHLIMMSTEN, BEKOMMEN SIE DIE BESTEN.*

QR Code

CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Wer profitable Geschäfte machen möchte, muss auch den Worst Case in seine Kalkulation einbeziehen – den Forderungsausfall. Daher sollten Sie zur Identifikation der besten Kunden eine valide Ausfallwahrscheinlichkeit zugrunde legen. Diese zu ermitteln erfordert umfassende bonitätsrelevante Informationen und viel Know-how. Vertrauen Sie daher auf die werthaltigen Wirtschaftsinformationen des Marktführers. Vertrauen Sie auf Creditreform.

Creditreform

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

Ein Auftakt nach Maß

Neu gegründete IRR GmbH erhält Landesförderung für Strukturwandelprojekte



Foto: FINE AG

Die Arbeit kann beginnen: Auch dank dem Einsatz der IHK Aachen kann die IRR GmbH bald Projekte zum Strukturwandel im Rheinischen Revier auf den Weg bringen.

Die IHK Aachen und zahlreiche Partner haben gemeinsam die „IRR – Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH“ mit Sitz in Jülich gegründet. Die IRR GmbH soll die Strukturentwicklung im Rheinischen Revier fördern und gestalten. Hierfür soll die Gesellschaft Leitbilder, Innovationsstrategien und Handlungskonzepte entwickeln

und Projekte mit wirtschaftsfördernder, ökologischer und bildungspolitischer Ausrichtung voranbringen oder in eigener Regie vornehmen. Das Land Nordrhein-Westfalen hat der IRR GmbH die Förderung ihrer Netzwerkaktivitäten zur Strukturentwicklung mit jährlich 500.000 Euro bis mindestens 2017 zugesagt.



ANWALTSKANZLEI DR. CLIFF GATZWEILER

Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
(Präventionsberatung und Verteidigung)

52062 Aachen, Ludwigsallee 67
Tel. 0241 / 56 00 40 01
www.gatzweiler.eu

Gesellschafter der IRR GmbH werden die Städteregion Aachen, die Kreise Euskirchen, Heinsberg und Düren, der Rhein-Erft-Kreis, der Rhein-Kreis Neuss, die Industrie- und Handelskammern Aachen, Köln und Mittlerer Niederrhein, die Handwerkskammern Aachen, Düsseldorf und Köln und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie. Die Gesellschafter haben sich darauf geeinigt, dass Joachim Diehl bis 2015 die Geschäfte der Gesellschaft führt, der zuvor über viele Jahre hinweg bei der Bezirksregierung Köln als Abteilungsleiter für die Bereiche „Regionale Entwicklung“, „Wirtschaft“ und „Kommunalaufsicht“ verantwortlich war. Die Landesregierung soll den Aufsichtsratsvorsitz der IRR GmbH übernehmen, dem auch Vertreter der kommunalen Gebietskörperschaften, der Gewerkschaften, der Wirtschaftskammern und des bergbaubetrieb-

benden Unternehmens RWE Power AG angehören. „Wir haben einen wichtigen Schritt für die ‚Innovationsregion Rheinisches Revier‘ vollzogen“, sagte Regierungspräsidentin Gisela Walsken, die die Verhandlungen zwischen den Gesellschaftern und der Landesregierung koordiniert hatte: „Wir können jetzt die Zukunft im Sinne der Bürger nachhaltig gestalten. Die gemeinsame Verantwortungsübernahme der Kreise und der Wirtschaft ist ein starkes Signal in die Region.“

Landesregierung dankt der IHK Aachen

Das Land Nordrhein-Westfalen dankte der IHK Aachen und namentlich ihrem früheren Hauptgeschäftsführer Jürgen Drewes für zwei Jahre intensiver Vorarbeit. „Es ist der Kammer gelungen, zum ersten Mal alle wichtigen Akteure des Rheinischen Reviers an einen Tisch zu bringen, um die künftige Entwicklung gemeinsam zu erarbeiten“, sagte Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium: Mit der Gründung der IRR GmbH als Innovationsagentur schaffe die

Region mit Hilfe des Landes und durch die RWE Power AG jetzt „die notwendige organisatorische Klammer“.

„Alle Beteiligten sind sich einig, dass das Revier das Potenzial zur Innovationsregion mit Modellcharakter hat“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, die sich für die IRR in besonderer Weise engagierte: „Diese Chance werden wir jetzt gemeinsam mit dem Land nutzen. Der Schlüssel zum Erfolg wird ein gemeinschaftliches Handeln der breit getragenen Gesellschaft sein.“ Neben dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung will die IRR GmbH eine ständige Revierkonferenz einrichten, die für eine enge Abstimmung mit den umliegenden Oberzentren, den teilregionalen und interkommunalen Entwicklungsinstitutionen sowie den für den Strukturwandel wichtigen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und den Verbänden sorgen soll.

@ www.rheinisches-revier.de

Social-Media-Sprechstunde in Aachen berät Betriebe zum Online-Marketing

Nach Berlin, Hamburg und Köln startet nun auch in Aachen eine offene Social-Media-Sprechstunde. Langjährige Experten aus dem Bereich beraten dabei ehrenamtlich und kostenfrei kleine und mittelständische Unternehmen, Start-up-Betriebe und Existenzgründer aus der Region, die ins Social-Media-Marketing einsteigen wollen oder dies bereits getan haben und konkrete Projektfragen stellen möchten. Die Aachener Mentoren sind der Social-Media-Berater und „conpublica“-Agentur-Inhaber Frank Bärmann sowie die Online-Marketing-Spezialis-

ten Nina Bergstein und Michael Keukert von der AIXhibit AG. Die Sprechstunden finden einmal pro Quartal jeweils mittwochs von 18.30 bis 20.30 Uhr in den Räumen der AIXhibit AG an der Jülicher Straße 338 in Aachen statt. Die nächsten Termine sind der 7. Mai, der 2. Juli und der 1. Oktober. Interessenten aus den Regionen Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen werden gebeten, sich frühzeitig über das Internet anzumelden.

@ www.social-media-sprechstunde-aachen.de

Kostenfreie Software soll Unternehmen bei ihrer Wissensbilanzierung helfen

Die neue Software „Wissensbilanz-Toolbox 2.0“ soll Unternehmen dabei unterstützen, strukturelle Wissenslücken aufzuspüren und verborgenes Wissenskapital zu erschließen. Das Managementwerkzeug sei vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen geeignet, aber auch für größere Betriebe, die ihre immateriellen Vermögenswerte analysieren und steuern wollen. Die Software wurde vom Arbeitskreis Wissensbilanz

unter der fachlichen Leitung des Fraunhofer-Instituts für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK) im Rahmen des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Pilotprojekts „Wissensbilanz – Made in Germany“ entwickelt. Sie steht im Internet zum kostenfreien Download zur Verfügung.

@ www.bvwb.de/wissensbilanz/wissensbilanz-toolbox

**Erfolgreich sichern,
schützen und
überwachen...**



Mitglied im Fachverband Metallzauntechnik e.V.
Gütegemeinschaft Metallzauntechnik e.V.



**... mit PÜTZ
immer auf dem
neuesten Stand der
Sicherheitstechnik.**

Infos kostenlos
anfordern bei:

MATTHIAS PÜTZ
GmbH & Co. KG



Steinbißstraße 48 · 52353 Düren-Echtz
Tel. (02421) 8 1984 und 85351
Fax (02421) 88533
E-Mail: Kontakt@mpuetz.de
Internet: www.mpuetz.de



**Ansprechpartner für
redaktionelle Beiträge**

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Wie ernst ist der Mangel?

Erster IHK-Fachkräftereport zeigt Chancen und Risiken für die NRW-Wirtschaft auf

IHK NRW hat erstmals die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage und der IHK-Ausbildungsumfrage unter mehr als 4.000 Unternehmen zusammengestellt. Der dadurch entstandene „Fachkräftereport 2013“ soll Betrieben und politisch Verantwortlichen eine verlässliche Wissensgrundlage und damit ein wichtiges Instrument für zukunftsorientiertes Handeln liefern.

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs für Unternehmen wird immer schwieriger. Dabei sind die Branchen und Regionen allerdings unterschiedlich betroffen: Einige können die demografische Entwicklung durch Zuzug abschwächen, andere verzeichnen bereits Engpässe. Bezogen auf ganz NRW, haben dem Report zufolge schon heute Unternehmen in einigen Zweigen mit akutem Fachkräftemangel zu kämpfen, etwa in der Bauwirtschaft oder in der Gesundheitswirtschaft. Insgesamt betrachtet mehr als ein Viertel der Unternehmen den Fachkräftemangel als Risiko für seine wirtschaftliche Entwicklung.

Die Betriebe agieren auf vielfältige Weise, um ihren Fachkräftebedarf zu sichern: durch mehr Aus- und Weiterbildung, flexible Arbeitszeitmodelle, die Einstellung älterer Arbeitnehmer oder die Gesundheitsförderung der Belegschaft. Außerdem suchen die Unternehmen früh den Kontakt zu möglichen Bewerbern: durch das



Foto: © contrastwerkstatt - Fotolia.com

|| Gesucht – aber auch gefunden? Der aktuelle IHK-Fachkräftereport gewährt Einblicke und liefert Hinweise.

Angebot von Praktikumsplätzen, Kooperationen mit Schulen oder ein verbessertes Ausbildungsmarketing.

Auch die IHK Aachen hilft Unternehmen konkret dabei, sich auf den wachsenden Bedarf an Fachkräften vorzubereiten. Im Rahmen der Fachkräftesicherungsberatung hilft sie Betrieben bei einer individuellen Positionsbestimmung. Das kostenfreie Angebot dient dazu, den Status quo und mögliche Handlungsbedarfe zu ermitteln. Ob Demografie-Kurzcheck oder Altersstrukturanalyse: Die Betriebe bestimmen

selbst, wie weit die Beratung in die Tiefe gehen soll.

Weitere Informationen zum Beratungsangebot sowie den gesamten „IHK-Fachkräftereport 2013“ als Download-Datei gibt es auf der Internetseite der IHK Aachen.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 89735)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Ellen Lenders
Tel.: 0241 4460-146
ellen.lenders@aachen.ihk.de

Gründermesse motiviert junge Unternehmen zum „Aufbruch“

Wer sich unverbindlich informieren möchte, ist hier genauso gut aufgehoben wie derjenige, der eine konkrete Finanzierungsfrage klären, einen Vortrag zum Thema Unternehmensnachfolge hören oder wertvolle Kontakte knüpfen will. Die Gründermesse „Aufbruch“ richtet sich am Freitag, 13. Juni, von 14 bis 19 Uhr im Feuerschutztechnischen Zentrum des Kreises Düren in Kreuzau-Stockheim an junge Unternehmer. Ein Beratungsparcours ermöglicht Kurztermine für individuelle Fragen, und mehr als 40 Einrichtungen informieren und beraten in den Themenfeldern allgemeine Gründungsberatung, Netzwerke, Standort, Gründung aus der Hochschule, Branchen, Marketing, Personal, Recht und Steuern, Finanzierung und Förderung

sowie Versicherung und Vorsorge. Wer auf der Suche nach neuen Geschäftskontakten ist, dem bietet die Veranstaltung mit einer Visitenkartenbörse ebenfalls ein Forum. Mehrere Fachvorträge zu gründungs- und unternehmensspezifischen Themen stehen außerdem auf dem Programm.

@ www.gruenderregion.de/aufbruch

i **Information und Anmeldung:**
GründerRegion Aachen
Tel.: 0241 4460-350
info@gruenderregion.de

Angetreten!

Noch bis September 2014 können Betriebe an den von der IHK unterstützten E-Bike-Testwochen teilnehmen

Unternehmen und Institutionen aus Stadt und Städteregion Aachen, die Elektromobilität testen wollen, können sich ab sofort für eine kostenlose E-Bike-Testwoche bewerben, die die IHK unterstützt. Gemeinsam mit der STAWAG finanzieren Stadt und Städteregion Aachen von April bis September 2014 die Testwochen für interessierte Betriebe.

Und so funktioniert's: In der Testwoche liefert die WABe-Radstation am Hauptbahnhof montags bis zu fünf Pedececs inklusive Ladegeräte an den Betrieb und holt sie freitags wieder ab. Technische Einweisung und Wartung sind im Service enthalten. Für die Mitarbeiter und das Unternehmen entstehen durch die Teilnahme keine Kosten. Während der Aktion können Mitarbeiter die E-Bikes ausführlich auf ihre Tauglichkeit im Alltag prüfen – sowohl auf dem Weg zur Arbeit und als auch bei innerstädtischen Dienstfahrten. Sofern gewünscht, lässt sich die Testphase gegen eine Gebühr von 15 Euro auf das Wochenende ausdehnen. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine sichere Abstellmöglichkeit und die Bereitschaft, die Akkus der E-Bikes im Betrieb aufladen zu lassen.

Die IHK Aachen unterstützt die Testwochen, da die E-Bikes vor allem im innerstädtischen Verkehr eine ökologische und ökonomische Ergänzung in der betrieblichen Mobilität darstellen.



Foto: IHK Aachen/Andreas Steindl

|| Ab aufs Rad: Bis September können Betriebe im Rahmen der Testwochen E-Bikes ausprobieren und damit zur Schadstoffreduktion beitragen.

Die Aktion wurde im Rahmen der Luftreinhaltung von den Fachbereichen Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen der Stadt Aachen initiiert. Die Stadt will damit umwelt- und gesundheitsbewusstes Mobilitätsverhalten fördern und die Schadstoffbelastung durch den Verkehr reduzieren. Die STAWAG unterstützt die Kampagne als Beitrag zur Förderung von Elektromobilität in Ergänzung zu ihrem Förderprogramm für elektrische Zweiräder.

Die Testwochen werden mit großem Erfolg bereits seit 2010 angeboten. Interessierte Betriebe, die in diesem Jahr an dem kostenlosen Angebot teilnehmen möchten, können sich an den IHK-Mobilitätsberater wenden.

i **IHK-Ansprechpartner:**
Benjamin Haag
Tel.: 0241 4460-131
benjamin.haag@aachen.ihk.de

Interessenten für neues Gewerbegebiet in Geilenkirchen gesucht

Mit dem Spatenstich für das neue Gewerbegebiet Niederheid-Süd hat die Stadt Geilenkirchen die Weichen für die Ansiedlung neuer Betriebe und das Wachstum örtlicher Unternehmen gestellt. Die zu vermarktende Fläche von rund 108.000 Quadratmetern sei vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen gedacht, die sichere Arbeitsplätze und Gewerbesteuererinnahmen bringen. Im neuen Gewerbegebiet sei kein Einzelhandel

vorgesehen, da er weiterhin zentral in der Innenstadt konzentriert bleiben solle, erklärt die Wirtschaftsförderung der Stadt. Durch die Nähe zur Umgehungsstraße B 221 sowie zu den Autobahnanschlüssen BA 46 und BA 44 verfüge das Gelände über eine attraktive Lage. Durch einen Kreisverkehr an der Sittarder Straße/Karl-Arnold-Straße werde es zudem mit dem bestehenden Gewerbegebiet Niederheid verbunden. Ab Mitte Dezember

sollen die Grundstücke zur Verfügung stehen. Parallel zu den Bauarbeiten läuft die Vermarktung der Flächen. Da es schon erste Anfragen gebe, rät die Stadt weiteren Interessenten dazu, sich frühzeitig zu melden.

i **Ansprechpartnerin bei der Stadt Geilenkirchen (Stabsstelle Wirtschaftsförderung):**
Susanne Köppl
Tel.: 02451 629-108
susanne.koeppl@geilenkirchen.de

▶ JUBILÄEN - 25 JAHRE

- ▶ Peter Breuer, Kreuzau
- ▶ DERGÜ-Import-Export-GmbH, Aachen
- ▶ Axel Fabian, Aldenhoven
- ▶ Reinhold Alois Hens, Euskirchen
- ▶ Dipl.-Ing. Kurt Gerd Schleip, Aachen
- ▶ Sibille Schütz, Kreuzau
- ▶ Tholen Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen
- ▶ Beton- und Asphaltmischwerke Tholen GmbH, Geilenkirchen
- ▶ WOHNBAU- UND BETREUUNGS-GESELLSCHAFT D. POLL KG, Aachen

Brunel GmbH gilt zum sechsten Mal in Folge als einer der „Top-Arbeitgeber Ingenieure“

▶ **Aachen.** Die Brunel GmbH mit Hauptsitz in Bremen und einer Niederlassung in Aachen ist zum sechsten Mal in Folge zum „Top-Arbeitgeber Ingenieure“ ernannt worden. Im Zuge der international renommierten Auszeichnung des „Top Employers Institute“ erhielt der Ingenieurdienstleister Bestnoten für sein Personalmanagement. In der Kategorie „Primäre Benefits“ erhielt die Brunel GmbH mit fünf Sternen die bestmögliche Punktzahl. Vier von fünf Sternen erhielt das Unternehmen in den Kategorien „Training & Entwicklung“ sowie „Karrieremöglichkeiten“. Den rund 3.000 Mitarbeitern im deutschsprachigen Raum stünden verschiedene Fortbildungsprogramme zur Wahl.



|| Ausgezeichnet: Geschäftsbereichsleiterin Natalja Lindner freut sich über Ernennung der Brunel GmbH zum „Top-Arbeitgeber Ingenieure“.

S-Immo zieht eine positive Bilanz für das Geschäftsjahr 2013

▶ **Würselen.** Die S-Immo GmbH hat eine positive Bilanz für das zurückliegende Geschäftsjahr gezogen. Zwar sei sowohl bei den verkauften Stückzahlen als auch im Kaufpreisvolumen ein minimaler Rückgang zu verzeichnen. Dieser sei aber dem fehlenden Angebot an geeigneten Immobilien auf dem Markt geschuldet, dem eine ungebrochen hohe Nachfrage gegenüberstehe, erklärten die beiden Geschäftsführer Franz Jansen und Norbert Laufs. 2013 habe die S-Immo 557 Immobilien in Aachen und der gesamten Städteregion vermittelt: Ein- und Mehrfamilienhäuser, Wohnungen, Gewerbeimmobilien und Baugrundstücke. Rund 60 Prozent fallen auf die gesamte Städteregion, etwa 40 Prozent auf die Stadt Aachen. Der Trend zum urbanen Wohnen halte an, was zu höheren Preisen in und um die Stadt herum sowie zu preiswerten Angeboten auf dem Land führe. Für 2014 rechnet die S-Immo mit einer Marktentwicklung in der Städteregion auf dem Niveau von 2013. Aufgrund des positiven Geschäftsjahres und des neuen Bereichs „Haus- und Grundstücksverwaltung“ werde ab 1. April mit Dietmar Röhrig ein weiterer Geschäftsführer die S-Immo verstärken. Der 50-jährige Diplom-Verwaltungswirt war zuvor 23 Jahre lang im Bereich Liegenschaften tätig, zuletzt als Leiter des Amtes Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Tourismus.

ProTec Industribedarf GmbH investiert in Produktionsbereich

▶ **Würselen.** Mit der Eröffnung eines neuen Sägezentrums hat die ProTec Industribedarf GmbH in ihren Produktionsbereich investiert. Auf einer Fläche von insgesamt 1.500 Quadratmetern fertige das Unternehmen jetzt neben Dichtungen, Schläuchen und Rohrleitungen auch Kunststoffe. Mehr als 100.000 Euro habe der Betrieb allein in Maschinen für die Kunststoffbearbeitung investiert. Des Weiteren habe sich das Unternehmen durch erfahrenes Personal verstärkt. Mit einer leistungsstarken Logistik und einem großen Lager greife ProTec nun auf mehr als 320.000 verfügbare Artikel zurück. Die Geschäftsführung plane bereits weitere Investitionen in den Produktionsbereich.

Tulip
training

„Wer aufhört, sich zu verbessern, war die längste Zeit gut.“

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

World Vision
Zukunft für Kinder!

WORLDVISION.DE

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

AachenMünchener und Deutsche Vermögensberatung erhalten Deutschen Servicepreis

► **Aachen.** Die AachenMünchener und die Deutsche Vermögensberatung (DVAG) haben den Deutschen Servicepreis 2014 in der Kategorie „Beratung vor Ort“ gewonnen. Der Preis des Deutschen Instituts für Service-Qualität (DISQ), der im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv vergeben wird, fasst die ausgezeichneten Ergebnisse der Einzelstudien „Altersvorsorge“, „Risikoversorge“ und „Versicherungsvermittler“ zusammen. Die AachenMünchener habe in allen drei Studien mit einem Spitzenurteil überzeugt. Maßgeblichen Einfluss hatten die Beratungsleistungen der Deutschen Vermögensberatung, mit der die AachenMünchener seit fast 40 Jahren erfolgreich zusammenarbeiten.

„Finanzberater des Jahres“: Aachener Marcus Knuben belegt Platz 39

► **Aachen.** Der Finanzberater Marcus Knuben, Geschäftsführer und Mitgesellschafter der Aachener Finanzberater GmbH, hat im deutschlandweiten Wettbewerbsvergleich von Finanzberatern, Bankern und Vermögensverwaltern der Finanzzeitschrift „Euro“ den 39. Platz belegt. Grundlage des Wettbewerbs „Finanzberater des Jahres“ sind eine hervorragende fachliche Qualifikation, die in einem Zeitraum von einem halben Jahr durch sechs wissenschaftlich betreute Fragebögen geprüft wird, sowie eine gute Performance mit überschaubarem Risiko im Geldanlagenbereich, die durch die sechsmonatige Führung eines Fondsdepots mit Bewertung von Volatilität und Wertentwicklung nachzuweisen ist. Knuben hatte bereits in den Jahren 2011 und 2013 eine Top-100-Platzierung erreicht.



Foto: zwei ELFEN GbR

„Wer – wie wir als Aachener Mediengestalter – bei der Vermarktung von Produkten oder Unternehmen auch auf ungewöhnliche Strategien setzt, profitiert von topaktuellen News, die am Puls der Wirtschaft ticken. Deshalb sind die ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘ auch in unserer Kreativagentur eine unverzichtbare Informationsquelle. Besonders freuen wir uns, wenn wir dort von mutigen Unternehmern lesen, die neue Wege gehen. Davon darf es gern noch ein paar mehr geben!“

*Nina Looser und Silke Dohlen,
Geschäftsführung zwei ELFEN GbR*

Es sind noch
Flächen
frei!



Gewerbe-
park
Brand



KONZEPT: CARABINACKHAUS.COM | FOTO: LICHTOGRAPHIE.DE

Platz für alle Talente

Viel Raum auf über 130.000 m²

www.gewerbepark-brand.de



Ein Papier, das bewegt

ERICSSON-Azubi Thorben Neumann hat den „europass Mobilität“ erhalten – und damit auch einen Pluspunkt auf dem internationalen Arbeitsmarkt

Ob sich Thorben Neumann verändert hat? Der Auszubildende der ERICSSON EUROLAB DEUTSCHLAND GmbH in Herzogenrath denkt noch über seine Antwort nach, als Mentor Raimund Fuchs schon antwortet: „Auf jeden Fall, Thorben ist viel selbstbewusster und mutiger geworden.“ Auslöser für die Veränderung war ein sechswöchiges Auslandspraktikum in der kroatischen ERICSSON-Niederlassung in Split im Rahmen des EU-Stipendienprogramms „Leonardo da Vinci“.

Hier hat der angehende Software-Entwickler nicht nur einen Einblick in andere Arbeitsweisen erhalten, sondern auch seinen kulturellen Horizont erweitert. „Es war eine echt spannende Erfahrung, Kontakte zu Mitarbeitern in einem anderen Land aufzubauen und sich dabei auf Englisch zu verständigen“, sagt der 21-Jährige, der auch eine Entwicklung bei sich beobachtet hat: „Seit Kroatien kann ich viel offener und lockerer auf Menschen zugehen.“

ERICSSON-Supervisor Raimund Fuchs wollte selbst in seiner Jugend immer schon ein Praktikum im Ausland absolvieren. „Als ich hörte, dass Kroatien der EU beitrifft und Thorben dort hin möchte, hielt ich das für eine gute Idee“, sagt Fuchs. IHK-Mobilitätsberaterin Cornelia Barth unterstützte die beiden bei der Bewerbung um das Stipendium und die Vorbereitung des Praktikums. Mit Erfolg: Auch fachlich habe der Auslandsaufenthalt den Azubi weitergebracht. „Thorben konnte die in Kroatien erlernten Kenntnisse in seinem Heimatbetrieb direkt



|| Gut dokumentiert: IHK-Mobilitätsberaterin Cornelia Barth überreicht ERICSSON-Azubi Thorben Neumann (Mitte) den „europass“ zum Nachweis über sein Auslandspraktikum – zur Freude von Mentor Raimund Fuchs.

anwenden“, meint Raimund Fuchs.

An seine Zeit in Split bleiben dem Azubi viele Erinnerungen – und inzwischen hat er auch einen handfesten Nachweis: Bei einem Besuch bei ERICSSON hat ihm Cornelia Barth den „europass Mobilität“ überreicht. Das Zertifikat dokumentiert transparent und nachvollziehbar den Auslandsaufenthalt und die dabei erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen. „Der Pass ist eine Art Türöffner für das Lernen und Arbeiten in Europa und kann bei der Bewerbung im In- und Ausland helfen“, sagt Barth. „Leider gibt es immer noch viele Hürden, die das grenzüberschreitende Lernen und Arbeiten erschweren. Der ‚europass‘ ist ein gutes Mittel, diese Hürden zu überwinden und die Mobilität in einem

zusammenwachsenden Europa zu fördern“, sagt Barth: „Denn für angehende Fachkräfte wird es immer wichtiger, ihre Qualifikation international auszurichten.“

Thorben Neumann will das Zertifikat seinem Lebenslauf bei späteren Bewerbungen beilegen. „Ich denke, der Nachweis über einen Auslandsaufenthalt zeigt, dass ich mich auch in einer fremden Umgebung zurechtfinden und in ein neues Arbeitsumfeld integrieren kann“, erklärt er. „Außerdem lässt der ‚europass‘ meine Erinnerungen an die Zeit in Kroatien, an die dortigen Kollegen und die tollen Erfahrungen immer wieder von Neuem aufleben.“

Sarah Sillius

INFO

Gut dokumentierter Lernaufenthalt im Ausland: Das leistet der „europass Mobilität“

Wer einen Lernabschnitt im Ausland absolviert, kann einen „europass Mobilität“ erhalten. Dabei kann es sich um ein Praktikum handeln, einen Teil einer beruflichen Aus- und Weiterbildung oder ein Auslandssemester an einer Hochschule.

Wichtig ist, dass der Aufenthalt bestimmte im EU-Ratsbeschluss festgelegte und überprüfbare Qualitätskriterien erfüllt. Das Dokument wird von der Einrichtung ausgestellt, die den Teilnehmer ins Ausland entsendet oder ihn aufnimmt, zum

Beispiel von einer Berufsschule, einem Unternehmen, einer Kammer – oder wie im Fall von Thorben Neumann – von einem Förderträger.

@ www.europass-info.de

Industrie- und Handelskammer Aachen  Weiterbildungsveranstaltungen		
Arbeitstechnik – Zeitmanagement		
14.05.2014	Ziel- und Zeitmanagement für Führungskräfte	240 Euro
22.05.2014	Ganzheitliches Zeit- und Selbstmanagement	390 Euro
Assistenz – Sekretariat		
13.05.2014	Professionell und effizient protokollieren	240 Euro
19.05.2014	Effektive Arbeitsorganisation und Selbstmanagement im Sekretariat	240 Euro
20.05.2014	Im Team erfolgreicher: Chefentlastung durch das Sekretariat	400 Euro
Ausbildung		
19.05.2014	Sicher und erfolgreich präsentieren in der praktischen Abschlussprüfung	170 Euro
Außenwirtschaft		
03.05.2014	Verfahren des Exports und Imports für Waren und Dienstleistungen – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	380 Euro
27.05.2014	Warenursprung und Präferenzen – Ausfuhr in Drittländer – passive Veredelung	160 Euro
Kommunikation – Rhetorik		
07.05.2014	Rhetorik-Kompaktseminar	320 Euro
08.05.2014	Berührungängste abbauen – sicheres Verhalten am Telefon	160 Euro
Marketing – Verkauf		
09.05.2014	Erfolgreiches Verkaufen – eine erlernbare Fähigkeit	450 Euro
Mitarbeiterführung		
11.04.2014	Konfliktmanagement I – Grundlagen	240 Euro
16.05.2014	Konfliktmanagement II – Vertiefung	240 Euro
Personalmanagement		
14.05.2014	Betroffene zu Beteiligten machen – Das Einmaleins der Mitarbeiterbindung	kostenfrei
Rechnungswesen – Organisation		
03.05.2014	Projektleiter – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.200 Euro
29.05.2014	Projektmanagementunterstützung mit MS Project	290 Euro
Rechnungswesen – Controlling		
03.05.2014	Buchführung und Bilanzierung – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	540 Euro
08.05.2014	Die Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) lesen, verstehen und analysieren	240 Euro
14.05.2014	Liquiditätsmanagement	240 Euro
Recht und Steuern		
06.05.2014	EU-Umsatzsteuerrecht	480 Euro
Unternehmensführung – Strategie		
15.05.2014	Die GmbH-Geschäftsführung, Rechte, Pflichten, Haftungsrisiken	240 Euro
Unterrichtungsverfahren		
16.04.2014	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
14.05.2014	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
19.05.2014	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§ 34a GeWO)	405 Euro
Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*		
14.04.2014	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro
22.04.2014	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Baesweiler)	450 Euro
10.05.2014	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro

Neu im Programm:

Die Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) lesen, verstehen und analysieren

Die Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) ist ein Instrument zur Informationsgewinnung über die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage eines Unternehmens. Wie und was sich aus der BWA ermitteln lässt und wie auf bestehende oder sich abzeichnende betriebswirtschaftliche Fehlentwicklungen reagiert werden kann, lernen Teilnehmer in diesem Seminar. Insbesondere Unternehmer kleiner und mittelständischer Betriebe sowie Mitarbeiter aus den Bereichen Steuern, Buchhaltung, Finanzen und Controlling können ihr Wissen zur BWA-Analyse in diesem Seminar auf- und ausbauen.

Termin: 08.05.2014
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Betroffene zu Beteiligten machen – Das Einmaleins der Mitarbeiterbindung

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des daraus folgenden Fachkräftemangels sind neue Konzepte für das Personalmanagement erforderlich. Eine mögliche Antwort auf Fachkräftengpässe ist ein stärkerer Fokus auf die Bindung der bereits vorhandenen Mitarbeiter und den generationsübergreifenden Know-how-Transfer. Speziell an den Bedürfnissen von kleinen und mittelständischen Unternehmen ausgerichtet, stellt der Kurzworkshop aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und mögliche Lösungsansätze vor. Ziel der kostenfreien Veranstaltung ist die Vermittlung von Instrumenten der nachhaltigen Mitarbeiterbindung und deren Umsetzungsmöglichkeiten im Betrieb.

Termin: 14.05.2014
Dauer: 4 Unterrichtsstunden



**Jetzt Leser werben
und unsere beliebte
60€-Bargeld-Prämie sichern**

Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten



*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter: <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.



LEHRSTELLEN BÖRSE







► IHK-Kooperationsbörse

Auf dieser bundesweiten Internetplattform können Betriebe kostenlos Partnersuchen oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten – egal, ob es sich dabei um kurzfristige, rein projektbezogene Gesuche oder um längerfristige Partnerschaften handelt. Die IHK-Kooperationsbörse gestaltet die Suche so einfach wie möglich. Die Themen können dabei von Forschung und Entwicklung oder Produktion und Fertigung über Service und Kundendienst, Logistik und Materialwirtschaft, IT und Kommunikation oder Vertrieb und Marketing bis hin zu Personalentwicklung reichen. Das kostenlose Angebot der Börse richtet sich gleichermaßen an Unternehmen wie an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Nach Auffassung der IHK können vor allem kleine und mittelständische Unternehmen von der Kooperationsbörse profitieren.

@ www.kooperationsboerse.ihk.de
Besuchen Sie auch unsere internationale
Geschäftskontaktbörse e-trade-center, die
Internet-Börse der IHKs und AHKs:
www.e-trade-center.com

i Ina Weyerts
Tel.: 0241 4460-235
ina.veyerts@aachen.ihk.de

101-1844 Unternehmensberatung für Apotheken

Wir suchen je einen Kooperationspartner zum Aufbau eines regionalen Vertriebs- und Beratungszentrums für die Beratung (diese umfasst die Wirtschaftlichkeitsanalyse sowie die Organisationsberatung) von Apotheken (in den Städten beziehungsweise Räumen Dortmund/Münster, Frankfurt, Stuttgart, Kassel, Hannover, Bremen, Hamburg, München, Nürnberg, Thüringen, Leipzig, Magdeburg, Dresden, Berlin sowie Mecklenburg-Vorpommern).

101-1698 Kooperationspartner im Bereich Übersetzung/Technische Redaktion gesucht

Dienstleister für Technische Redaktion und Übersetzung sucht einen beziehungsweise mehrere Kooperationspartner aus den Branchen der Industrie und des Handels für die Bereiche der Dokumentation, der Übersetzungen und der Texterstellung. Falls gewünscht, übersenden wir Ihnen unsere Referenzen sowie weiterführende Informationen gerne auf Anfrage.

101-1042 Partner im Bereich Garten- und Landschaftsbau gesucht

Für ein neuartiges Konzept suchen wir Kooperationspartner aus den Bereichen Landschafts- und Gartenarchitektur bzw. -bau sowie Hersteller von Produkten zur Ausstattung von Wintergärten (Möbiliar, Beleuchtung etc.), Gewächshäusern oder Teichanlagen.

101-844 Fertigung und Lohnarbeiten für Möbel-, Laden- und Messebau

Schreinerei im Kreis Heinsberg bietet Zulieferung/Lohnfertigung/Endmontage für den Möbel-, Laden- und Messebau. Individual- und Serienfertigung ist möglich. 1.000 Quadratmeter Produktionshalle mit aktuellem Maschinenpark (Plattensäge, Fünf-Achs-CNC, Furnierpressen, Kantenaufschleifer, Breitbandschleifer, Lackraum, Bankraum für Endmontage) vorhanden.

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

i Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119 @ www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-4426-10	Baubfälle/Bauschutt	Heraklit-Platten, 6 cm stark, nur einmal gebraucht	einmalig	ca. 3000 m ²	Heinsberg
ACA-2145-1	Chemikalien	PEG 300	unregelmäßig	45 t	Düren
ACA-4427-3	Metall	2 Schraubenkompressoren je 43 KW in 1 Kältetrockner günstig abzugeben	einmalig	1 Set	Heinsberg
ACA-4425-4	Papier/Pappe	gebrauchte Kartons/Pappe	regelmäßig	1.000 kg	Geilenkirchen
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4428-12	Sonstiges	Regalanlage ca 600 m ²	einmalig	1 Set	Heinsberg
Nachfragen					
ACN-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
ACN-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
ACN-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

▶▶ OLG ernannt Dagmar Wirtz zur Handelsrichterin

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer Aachen hat der Präsident des Oberlandesgerichts (OLG) Köln Dagmar Wirtz, 3 WIN Maschinenbau GmbH, Aachen, für fünf Jahre zur Handelsrichterin ernannt.

▶▶ Flächennutzungsplan

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir bitten darum, uns von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

 www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/regional_u_bauleitplanung.htm

Stadt Aachen

▶▶ Aufstellung des Bebauungsplans Peliserkerstraße/
Gneisenaustraße

bis einschließlich 22. April 2014

Stadt Aachen, Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen, Verwaltungsgebäude am Marschierort, Lagerhausstraße 20, 52064 Aachen

Gemeinde Aldenhoven

▶▶ 1. Änderung des Bebauungsplans 14 F

bis einschließlich 25. April 2014

Gemeindeverwaltung Aldenhoven, Rathaus,
Dietrich-Müllfahrt-Straße 11 - 13, 52457 Aldenhoven

Gemeinde Niederzier

- ▶▶ 51. Änderung des Flächennutzungsplans
- ▶▶ 52. Änderung des Flächennutzungsplans
- ▶▶ 53. Änderung des Flächennutzungsplans
- ▶▶ Aufstellung des Bebauungsplans C 25 - Gewerbegebiet Rurbenden, Ortschaft Huchem-Stammeln -
- ▶▶ Aufstellung des Bebauungsplans C 26 - Selhausener Driesch, Ortschaft Huchem-Stammeln -

bis einschließlich 17. April 2014

Gemeinde Niederzier, Burggebäude, Zimmer 7,
Rathausstr. 8, 52382 Niederzier

Stadt Würselen

- ▶▶ Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 5 A
- ▶▶ Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 207 im Bereich Drischer Straße
- ▶▶ Vereinfachte Änderung Nr. 15 des Bebauungsplans Nr. 35 Schönesseifen

bis einschließlich 17. April 2014

Stadt Würselen, Morlaixplatz 1, Zimmer 236, 52146 Würselen

▶▶ Unternehmensbörse

In der „Unternehmensbörse“ veröffentlicht die IHK Aachen – kostenfrei – Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirkes. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere Listen können Sie bei der Kammer einsehen oder im Internet abrufen.

 www.nexst-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung
und Unternehmensförderung)

 René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
Gitta Wilden, Tel.: 0241 4460-275
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Bowlingcenter mit Gastronomie zu verkaufen: Lukratives Bowlingcenter mit 16 vollautomatisierten Bahnen, großzügigem Spielbereich und Gastronomie mit 60 Sitzplätzen aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.

AC-A-1143-EX




**Nähe ist die
beste Medizin**

RONALD McDONALD HAUS
AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen
IBAN DE39 3905 0000 0000 3488 88
BIC AACSD333



▶▶ Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2014	Februar	106,4
	Januar	105,9
2013	Dezember	106,5
	November	106,1
	Oktober	105,9

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

 [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/
logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002)

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2014	Februar	106,8
	Januar	106,3
2013	Dezember	106,9
	November	106,4
	Oktober	106,1

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

 http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Im Berichtsmontat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungschemas neu berechnet.
Alle Angaben ohne Gewähr

► Änderung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung der IHK Aachen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat in ihrer Sitzung am 14. Januar 2014 gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749), folgende Änderungen des Gebührentarifs beschlossen:

III. Berufsbildung

6. Fortbildungsprüfungen

6.6.6 Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache für Schüler allgemeinbildender Schulen 50 €

IV. Sachkundeprüfungen, Unterrichtsverfahren

1. Prüfung zum Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonen- und des Güterkraftverkehrs

1.1 Verkehr mit Taxen und Mietwagen 160 €

1.2 Straßenpersonenverkehr ausgenommen Taxen- und Mietwagenverkehr 230 €

1.3 Güterkraftverkehr 230 €

1.4 Anträge auf Ausstellung einer Fachkundebescheinigung

1.4.1 Entscheidung über den Antrag auf Anerkennung der Fachkunde aufgrund leitender Tätigkeit 95 €

1.4.2 Ausstellung einer Fachkundebescheinigung aufgrund gleichwertiger Abschlussprüfung 30 €

1.4.3 Umschreibung einer beschränkten Fachkundebescheinigung 30 €

1.4.4 Ausstellung einer Zweitschrift 30 €

Die bisherige Textziffer 2. (Fachkundebescheinigung für den Güterkraftverkehr aufgrund leitender Tätigkeit) entfällt, der Tatbestand ist durch 1.4.1 abgedeckt

Aachen, 14. Januar 2014
Bert Wirtz, Präsident
Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk
AktENZEICHEN I A 2 - 21-22/01
Düsseldorf, 17. Februar 2014
i. A. Christian Siebert

Ausgefertigt
Aachen, 21. Februar 2014
Bert Wirtz, Präsident
Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer

@ www.aachen.ihk.de/gebuehrentarif

Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.

DER BLAUE ENGEL
JURY UMWELTZEICHEN

schützt
MENSCH UND UMWELT

„Weil er hilft,
unsere Erde
langfristig zu
erhalten!“
Thomas Arnold
Schauspieler

www.blauer-engel.de

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Foto: Jim Rakete

Helfen Sie mit Ihrer Spende,
die wir an die Grundschulen
weiterleiten, Kinder sicher
und stark zu machen!*

Spendenkonto:
Sparda-Bank West
Konto 100 426 18 79
BLZ 370 605 90

Nur selbstbewusste Kinder können sich wehren.



Gewaltverbrechen an Kindern sind eine erschreckende Realität. So wird z. B. jedes zweite Sexualverbrechen an einem Kind begangen. Das Sicher-Stark-Team besteht aus Pädagogen, Psychologen, Kinder-Therapeuten und ehemaligen Polizisten. Es schützt seit vielen Jahren durch prophylaktische Maßnahmen Grundschulkinder erfolgreich vor Gewaltverbrechen und Missbrauch. Um unsere enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen fortführen zu können, sind diese auf Spenden angewiesen, mit denen sie die Sicher-Stark-Veranstaltungen finanzieren. Weitere Informationen im Internet unter: www.sicher-stark-team.de

Sicher-Stark-Stiftung e. V. | Hofpfad 11 | 53879 Euskirchen | www.sicher-stark-team.de

* Wir bitten um Verständnis, dass aus verwaltungstechnischen Gründen Spendenquittungen erst ab einer Spende von 100,- Euro erstellt werden können. Spenden aus Rheinland-Pfalz nehmen wir nicht entgegen.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten



fördern können.

Für die Curies von morgen und andere starke Forscherinnen machen sich im Stifterverband 3.000 Unternehmen und Privatpersonen stark. Der Stifterverband engagiert sich für die Erneuerung des

Wissenschaftssystems und stärkt den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Fördern Sie mit Ihrer Spende die wegweisenden Ideen der Curies von morgen. Mehr unter www.stifterverband.de

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

Betriebliche Netzwerke



Foto: © Yuri Arcus - Fotolia.com

Ausgabe Mai

Titelthema: Betriebliche Netzwerke

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Outsourcing und Zeitarbeit
- Steuerrecht

Anzeigenschluss: 14.04.2014

Ausgabe Juni

Titelthema: Regionalentwicklung

Anzeigenschluss: 13.05.2014

Anzeigenberatung:

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 29.686 (Stand IWV 1/2013)



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,

E-Mail: wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Sillius

Redaktionssekretariat: Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Udo Foerster, Felicitas Geßner, Helga Hermanns, Richard Mariaux, Sebastian Petermann

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 35 gültig ab 1. Januar 2014

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52153 Monschau

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGs: birgit.egeling@aachen.ihk.de / HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland

20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten.

Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland).

Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Wirtschaft im TV: April 2014



» Sonntag, 6. April 2014

„Gefälscht, geschmuggelt und getrickst! Der Zoll am Frankfurter Flughafen“

Airport Frankfurt: 56 Millionen Passagiere und 2,2 Millionen Tonnen Frachtgut werden hier im Jahr abgefertigt. Auf Europas drittgrößtem Flughafen sind 1.000 Zollbeamte und 34 Spürhunde sind im Einsatz – oft auf der Suche nach gefälschten Markenwaren. **ZDF, 18.00 Uhr**

» Freitag, 11. April 2014

„makro: Frankreichs Misere“

Bei seinem Amtsantritt versprach der französische Präsident François Hollande, das Land „wirtschaftlich aufzurichten“. Doch Arbeitslosigkeit und Verschuldung liegen auf einem Rekordhoch, das Wirtschaftswachstum lässt auf sich warten. Europa macht sich Sorgen, denn Frankreich ist die zweitgrößte Volkswirtschaft der EU. **3sat, 21.00 Uhr**

» Samstag, 19. April 2014

„Yourope: Yourope goes East!“

Viele Start-up-Unternehmer versuchen ihr Glück in Städten wie Bukarest, Sofia oder Sarajevo. „Yourope“ begleitet junge Modedesigner, mutige Filmemacher und kreative Unternehmerinnen, die ihre Chancen in Osteuropas Metropolen nutzen wollen. **ARTE, 14.00 Uhr**

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

Bald ist Ostern!



Helpen Sie Kindern in Not mit einem außergewöhnlichen Geschenk.

Mit dem Wunschzettel von Save the Children.

In den ärmsten Ländern der Welt kann eine kleine Hühnerzucht zur Lebensgrundlage für eine ganze Familie werden. Erfüllen Sie notleidenden Kindern diesen oder einen anderen Wunsch - und machen Sie Ihre Spende zu einem Ostergeschenk für Ihre Freunde:
www.savethechildren.de/wunschzettel



Save the Children



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Das sind Ihre TOP-Adressen für einen optimalen Neuwagenkauf in Nordrhein-Westfalen:

Heinsberg

Jeep KIA Service



Bocholt

FIAT Service Service Service

Heinsberg

HONDA CITROËN

Wuppertal

PEUGEOT

Heinsberg

HYUNDAI

Erkelenz

HYUNDAI

Düren

Jeep KIA Service Service Service

Düren

PEUGEOT HONDA CITROËN Service Service

FIAT
Doblò Cargo Work Up

Jeep
Der neue Grand Cherokee

PEUGEOT
Boxer L1H1 328 HDI 110

KIA
Der Kia Sorento

1000 KG NUTZLAST

TOP-Angebot!
ab € 14.990,-
zzgl. MWST.

*) inklusive Fahrer
1) Für gewerbliche Kunden.

Leasingrate²
€ 399,-

2) Leasingangebot für Jeep Grand Cherokee Motorisierung 3.0 CRD 184 kW (250PS): Monatsrate 399€, Laufzeit 36 Monate, Gesamtfahrleistung 60.000 km, Leasingsonderzahlung 11.110€, zzgl. 890€ Überführungskosten. Ein Leasingangebot der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn. Angebot gültig bis 30.04.2014.
Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: innerorts 9,3; außerorts 6,5; kombiniert 7,5. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 198.

TOP-Angebot³
ab € 15.960,-
zzgl. MWST.

3) 1,99% Effektiver Jahreszins ohne Anzahlung
Ein Finanzierungsangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg. Das Angebot gilt nur für Gewerbekunden bei Vertragsabschluss bis 30.04.2014.

TOP-Angebot⁴
ab € 34.500,-
zzgl. MWST.

4) Angebot nur für Gewerbetreibende. Abgebildeter Anhänger und optionales Zubehör nicht im Lieferumfang enthalten.
• 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie* (max.150.000 km) • Zulässige Anhängelast gebremst bei 12 % Steigung bis zu 2.500 kg • KIA Kartennavigation • 18 Zoll Leichtmetallfelgen • Xenon-Scheinwerfer • Ledersitze in schwarz, Smart-Key Startknopf

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370
AUTO CONEN GmbH Erkelenzstraße 80 Heinsberg Tel.:02452/9680

AUTO CONEN GmbH Erkelenzstraße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680
AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370

Autohaus Pölder GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/516660

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370
AUTO CONEN GmbH Erkelenzstraße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680
Kia Service Partner

Wir bieten Ihnen das perfekte Spektrum an automobilen Bestleistungen!

Alle Informationen über die AUTO CONEN GRUPPE finden Sie hier: www.autoconen.de

Nutzen Sie auch unsere **ONLINE-AKTIONSANGEBOTE!** AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 52351 Düren Telefon: 02421/95370 E-mail:verkauf@conen-dueren.de

